This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

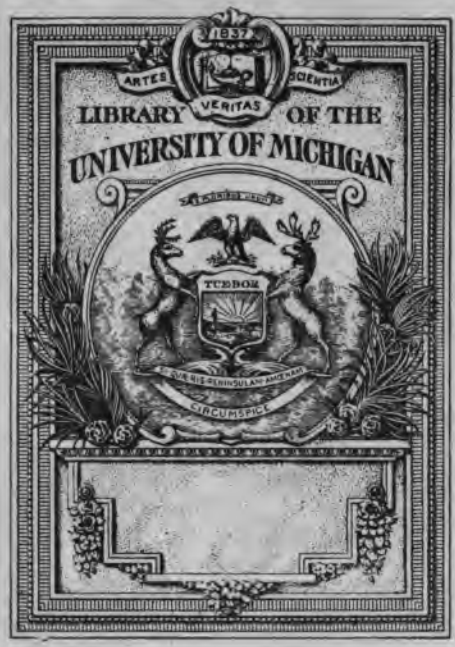
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

GRAD
888
D6O
H26
BUHR

A 774,343

Hagens Quaestiones Sionenae


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

QUAESTIONES DIONEAE.

Dissertatio Inauguralis

quam

auctoritate amplissimi philosophorum ordinis

in academia Kiliensi

ad summos in philosophia honores rite capessendos

scripsit

Paulus Hagen

Lubecensis.

KILIAE.

Ex officina H. Fiencke.

MDCCCLXXXVII.

888
D60
H26
Buhr

Rectoratsjahr 1887/8
Nr. 9.

Imprimatur:
Dr. G. Busolt
h. t. decanus.

RICHARDO FOERSTER

sacrum.

158438

Quaestiones Dioneae.

I. De Dione Chrysostomo mythographo et mythologo . . . . . p. 2—16
1. qua ratione usus sit mythis . . . . . p. 2
2. quibus mythis usus sit . . . . . p. 10
II. De Dione theologo . . . . . p. 16—42
1. de deis universis . . . . . p. 16
2. de Iove . . . . . p. 27
3. de mundo . . . . . p. 28
4. de oraculis . . . . . p. 30
5. de heroibus et daemonibus . . . . . p. 36
III. De Dionis studiis Homericis . . . . . p. 42—65
Excursus de or. 53, 1 et 3 p. 274 et 275 . p. 65—69
IV. De Dione artis aestimatore . . . . . p. 69—81
1. de arte artificibusque iudicium universum illustratur . . . . . p. 69
2. de singulis artificiis . . . . . p. 73

Dionis Chrysostomi orationes, quamquam variis efferuntur [1]) laudibus a viris doctis, commentationibus tamen philologorum admodum raro tractatae sunt ac ne in eam quidem quaestionem vocatae, *„quae in omni scriptore primo loco agitanda est, quos ille secutus sit auctores aut unde sua petierit.“* (Heyne comm. de Apollod. Bibl. p. 27). Nec vero ad hanc disputationem prorsus absolvendam sufficit singulas imitationes detegere atque enumerare, sed praeterea in universum accurate circumspiciendum est, quas exhibeat sententias scriptor de rebus divinis atque humanis, ad quas conformandas studia omnia coniuncta et ad propriam auctoris indolem accommodata haud parvam vim habere nemo non concedat. Talis autem disquisitio eo minus omittenda est in Dione Chrysostomo quippe qui philosophi partes saepe aut sustineat aut sibi videatur sustinere. Hac igitur potissimum quam significavimus duplici ratione in Dionem Chrysostomum inquirere constituimus;

---

[1]) Niebuhr, Vorträge über röm. Gesch. III p. 227: »Dio Chrysostomus von Prusa ist wirklich ein Schriftsteller von ungemeinem Talent, dessen Reden grossenteils wehmütig machen durch die Geringfügigkeit des Stoffes, den sie behandeln. Ueberall ist eine vortreffliche Sprache, ein rein gewonnener Attizismus, den er mit bewundernswerter Meisterschaft beherrscht; ein liebenswürdigeres Gemüt giebt es nicht, er ist nicht eitel wie ein Rhetor und doch im Bewusstsein seiner Kraft. Er war ein unaffektierter Platoniker, lebte mit seiner ganzen Seele in Athen. Das vergangene Athen ist für ihn die ganze Welt, worüber er Rom und die Herrscher vergisst.« Mueller, Gesch. der Theorie der Kunst bei den Alten 2 p. 248—250 (de or. 12), Bernhardy, Gesch. d. griech. Litt. I p. 432, 492, 498, Westermann, Gesch. d. Beredtsamkeit 2 p. 190, Zeller, Die Philos. der Griechen, III, 1, 817—820, Mommsen, röm. Gesch. V p. 244. 147 sq. 262 sq. Rohde, Der griech. Roman p. 299, 509 et 510 de or. VII, Friedlaender, Sittengesch. 3 p. 219, O. Jahn, Grenzboten III, 1867. de or. 7, Kaibel, Allgemeine Bildung in der röm. Kaiserzeit in »Nord u. Süd« Juni 1886, p. 372 sq.: »Wir kennen aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert zwei Männer, die mit dem Mafs ihrer Zeit gemessen unsere ganze Bewunderung und Zuneigung verdienen, Plutarch von Chaeronea und Dio von Prusa, beide ernsten Strebens voll, feinsinnig, liebenswürdig, dabei im Besitz einer reichen, zeitgemässen Bildung.«

qua in re ut paullo liberiore ordine utamur, res ipsa quodammodo poscit. Antequam autem ad id quod nobis propositum est aggrediamur, primum commemoremus adnotationibus Dionis interpretum Morelli Casauboni Reiskii Geelii studia nostra hic illic adiuta esse sicut commentationibus Burckhardtii: »Ueber den Wert des Dio Chrysostomus für die Kenntniss seiner Zeit« (N. Schweiz. Mus. IV p. 97—112) et Hermanni Haupt: »Dion Chrysostomus als Historiker« (Philol. vol. 43 p. 385—404). Deinde monendum est orr. 37, 63, 64, quae Dionis nomine circumferuntur, esse non genuinas. cf. Emperii obss. in Dionem Chrys., Lipsiae 1830 p. 50, 59 et eiusdem opusc. phil. et hist. ed. Schneidewin Gott. 1847 p. 18—49 impr. p. 34. Atque or. 37 quidem a Favorino compositam esse l. l. demonstravit Emperius, frustra studuit refutare Marres de Favorini Arelatensis vita studiis scriptis, Traiecti ad Rhen. 1853 p. 92—97, denuo probavit E. Maafs Philol. Unters. III, 133 sq. Contra or. 65 totam Dionis esse putaverim non assensus Rohdio, Der griech. Roman p. 180 adn. 3: „*or. 65 die Vorwürfe gegen die Tyche abweisend ist nur ein Mosaik aus einzelnen, denselben Gedanken immer wiederholenden Stellen, in dem wohl Einzelnes dem Dio angehören mag.*“

Caput I.

De Dione mythographo et mythologo.

Legentem Dionis orationes effugere non potest eum summo studio atque amore mythos modo breviter perstringere modo copiosius enarrare. Hanc consuetudinem tetigit iam Photius Bibl. cod. 209: *χαίρει δὲ μάλιστα καὶ μυθολογήμασι τὰς παραινέσεις συνδιαπλέκειν· διὸ καὶ τὸ ἀφελὲς διώκειν δοκεῖ*. commemoravit Westermann Hist. El. Gr. 2 p. 190 „*lästig endlich das häufige, wenn auch keineswegs ungeschickte Einflechten mythischer Erzählungen.*“ Exoritur igitur quaestio, quidnam Dio mythis afferendis sibi proposuerit, qua ratione iis usus sit. Ipse sententiam suam accuratius exponit in or. 12, quae inscribitur *Ὀλυμπικὸς ἢ περὶ τῆς πρώτης τοῦ θεοῦ ἐννοίας*. Quattuor rebus cognitionem dei parari hac in oratione docet. Primum enim 12, 39 p. 391 sq.[1]) opinio deorum omnibus hominibus natura insita atque

[1]) Paragraphis editionis Emperii semper addidi paginas Reiskianas, quae inde ab or. 33 ad alterum huius editionis volumen pertinent.

innata est, deinde aliorum *λόγοις τε καὶ μύθοις καὶ ἔθεσι* acquiritur, poetarum, quorum adhortationes et praecepta homines quadam libertate accipiunt et sequuntur, legumlatorum, qui necessitate utuntur et imperio. Quarta accedit ad opinionem deorum *ἔμφυτον ποιητικὴν νομικὴν* talis idea, qualem artifices operibus suis exprimunt, quae quam maxime ad honorem et gratiam deorum formantur. Quamquam artifices plerumque non a poetis et legumlatoribus discedunt, nonnunquam tamen nova quaedam inducunt coacti discrimine, quod intercedit inter ipsorum artem, quae ad oculos pertinet, et poetarum, qui non nisi audientes respiciunt. Postremus (§ 47 p. 397) denique et minime neglegendus philosophus quam maxime puram veramque imaginem dei excolit. Nec enim artifices *νοῦν καὶ φρόνησιν αὐτὴν καθ' αὑτὴν* exprimere possunt, sed coacti sunt hac in re poetas secuti deos imagine hominum fingere, cf. 4, 85 p. 166. Similiter alio quoque loco 36, 33 p. 89 commemorat Dio poetas non penitus perspexisse summas res divinas atque humanas comparans eos cum ministris, qui extra fores remanent nec ad ipsa mysteria admittuntur. Tamen poetae veteres, Homerus et Hesiodus, a Musis docti sunt de mythis et religione. Hos veteres poetas iam Herodotus auctores religionis mythorumque vocat II, 53 *Ἡσίοδον γὰρ καὶ Ὅμηρον .... οὗτοι δέ εἰσι οἱ ποιήσαντες θεογονίην Ἕλλησι καὶ τοῖσι θεοῖσι τὰς ἐπωνυμίας δόντες καὶ τιμάς τε καὶ τέχνας διελόντες καὶ εἴδεα αὐτῶν σημήναντες.* Quem locum Herodoteum fortasse respexit Dio in orr. 36, 34 p. 90 et 12, 62 p. 406. Prorsus autem similem Dionis disputationem legimus apud Strabonem I, 2, 7—9 p. 19—20, cuius verba, quae ad nostrum propositum imprimis pertinent, sunt haec: *καὶ πρῶτον ὅτι τοὺς μύθους ἀπεδέξαντο οὐχ οἱ ποιηταὶ μόνον, ἀλλὰ καὶ αἱ πόλεις πολὺ πρότερον καὶ οἱ νομοθέται τοῦ χρησίμου χάριν* et *τοιαύτης δὲ μυθοποιίας οὔσης . . .* veteres *διὰ ποιητικῆς ἱκανῶς σωφρονίζεσθαι πᾶσαν ἡλικίαν ὑπέλαβον· χρόνοις δὲ ὕστερον ἡ τῆς ἱστορίας γραφὴ καὶ ἡ νῦν φιλοσοφία παρελήλυθεν εἰς μέσον. αὕτη μὲν οὖν πρὸς ὀλίγους.* Si denique addimus Strabonis verba *ἢ νὴ Δία ὁρῶσι γραφὰς ἢ ξόανα ἢ πλάσματα τοιαύτην τινὰ περιπέτειαν ὑποσημαίνοντα μυθώδη.* invenimus iam apud eum quattuor illa fundamenta cognitionis deorum iacta, Dio autem noster, qua est philosophica doctrina, additam praebet religionem natura insitam

omnibus atque innatam. Qua cum sententia qui comparetur dignus est locus Ciceronis Legg I, 8, 24:

Dio 12, 39	
τῆς γὰρ περὶ τὸ θεῖον δόξης καὶ ὑπολήψεως πρώτην μὲν ἀτεχνῶς πηγὴν ἐλέγομεν τὴν ἔμφυτον ἅπασιν ἀνθρώποις ἐπίνοιαν ἐξ αὐτῶν γιγνομένην τῶν ἔργων καὶ ταλήθοῦς, οὐκ ἐπιπολῆς συστᾶσαν οὐδὲ ὡς ἔτυχεν, ἀλλὰ πάνυ ἰσχυρὰν καὶ ἀέναον ἐκ τοῦ παντὸς χρόνου καὶ παρὰ πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν ἀρξαμένην καὶ διαμένουσαν, σχεδόν τι κοινὴν καὶ δημοσίαν τοῦ λογικοῦ γένους.	*animum . . . . esse ingeneratum a Deo: ex quo vere vel agnatio nobis cum coelestibus vel genus vel stirps appellari potest. itaque ex tot generibus nullum est animal praeter hominem, quod habeat notitiam aliquam Dei. ipsisque in hominibus nulla gens est neque tam immansueta neque tam fera, quae non, etiamsi ignoret qualem habere Deum deceat, tamen habendum sciat. ex quo efficitur illud, ut is agnoscat Deum, qui unde ortus sit, quasi recordetur ac noscat.* [1])

Dionem ex Cicerone hausisse non maiorem habet probabilitatem quam Ciceronem ipsum in hanc cogitationem vere philosophicam incidisse; potius conexus Strabonis Ciceronis Dionis locorum quos attuli is videtur esse, qui ad unum eundemque fontem revocet. Quod si rectum est, fortasse licet cogitare de Posidonio Rhodio auctore, quo usi sunt et Strabo [2]) et Cicero. [3])

Cognovimus igitur ex hoc Dionis loco mythos a poetis enarratos aut ab artificibus expressos aliquam vim ad opinionem

---

[1]) Cf. Cic. de nat. deor. I, 16. II, 2. Tusc. disp. I, 16. Seneca Ep. 117, 5 »Nulla gens usquam est adeo extra leges moresque proiecta, ut non aliquos deos credat«. — Aristot. de coelo I, 3 *πάντες ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσιν ὑπόληψιν.* Xen. Mem. 4, 4, 19 *παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρώτον νομίζεται θεοὺς σέβειν.* Hom. Od. 3, 48 *πάντες δὲ θεῶν χατέουσ' ἄνθρωποι.*

[2]) Cf. Vogel, Philol. 43, 435 sq.

[3]) Cf. Corssen de Posidonio Rhodio Ciceronis in libro I Tusc. disp. et in Somnio Scipionis auctore diss. Bonn. 1878 et mus. Rhen. 36, 506 sq. (cui adstipulati sunt Diels mus. Rhen. 34, 487 sq. et Zeller, Phil. Graec. 3, 1, 559, 2, oblocutus est Hirzel Unters. z. Cic. phil. Schrift 3, 343 sq.) Hirzel l. l. I, 203—209, 211—216, qui Posidonii opus *περὶ θεῶν* alteri Ciceronis libro de nat. deor. subesse ostendit.

deorum constituendam habere, minorem tamen quam philosophiam. Eandem arctam mythologiae cum philosophia coniunctionem apud Dionem demonstrat quoque ipsius elocutio, qui quidem μῦθος vocabulum eodem sensu adhibeat quam τὸν τῶν φιλοσόφων λόγον. Commemoratur enim or. 36, 39 p. 91 ἕτερος μῦθος a magis cantatus, alter igitur μῦθος esse debet is, quem § 38 p. 92 Dio significat verbis „ὅδε μὲν οὖν ὁ τῶν φιλοσόφων λόγος."

2. Neque vero tantum ad deorum cognitionem mythos vim habere haud parvam putat Dio, sed iisdem utitur ad homines docendos adhortandosque plerumque explicans vel altiorem sensum supponens. Quomodo hac ratione egerit Dio, luculenter ipsius verba demonstrant V, 3 p. 189: οὕτω δὴ καὶ τοῖς ἀνωφελέσι μυθεύμασι λόγος ἐμβληθεὶς χρήσιμος καὶ συμφέρων οὐδὲ ἐκεῖνα εἴασε μάτην λελεγμένα. τυχὸν δὲ καὶ οἱ πρῶτοι συντιθέντες αὐτὰ πρός τι τοιοῦτον συνέθεσαν αἰνιττόμενοι καὶ μεταφέροντες τοῖς δυναμένοις ὀρθῶς ὑπολαμβάνειν et 60, 9 p. 312: καὶ τῶν φιλοσόφων ἤδη τινὲς τοιοῦτοι γεγόνασιν, ὥσιε. ὁποῖον ἂν μῦθον ἢ λόγον λάβωσιν, ἕλκοντες καὶ πλάττοντες κατὰ τὴν αὑτῶν διάνοιαν ὠφέλιμον καὶ φιλοσοφίᾳ πρέποντα ἀπέδειξαν· οἷον δὴ μάλιστα ἀκούομεν Σωκράτη γενέσθαι. Unum hoc loco proponam exemplum huiusmodi usus mythorum orationem quintam. Hac oratione Dio enarrat aut potius tractat mythum illum Libycum, ad quem in or. quoque IV, 73 p. 163 alludit docens Herculem omnes non modo viros sed etiam feminas superasse atque Amazonum victorem exstitisse, sicut ἑτέρου τινος γένους δεινοῦ καὶ ἀγρίου παντελῶς. Haec igitur monstra Libyca, quorum capita pectoraque pulchritudine praestabant mortalibus feminis, cum reliquae corporum partes serpentium species praeberent, animalia celeritate et robore superabant, viros cupiditate inflammatos alliciebant interficiebantque. Postquam Dio sic fere descripsit inde a § 5 p. 189 incipiens verbo λέγεται, pergit § 18 p. 193 apposito verbo προστιθέασι regem quendam Libycum hoc animalium genus eximere voluisse nec tamen potuisse, Herculem demum postea terram ab iis liberasse. Quosnam igitur verbis λέγεται et προστιθέασι innuit Dio? Grauertum in dissertatione de Aesopo p. 81 minus recte hanc narrationem ad fabulas Libysticas, quae dicuntur, referre haud dubie Lobeckio Aglaoph. p. 369 concedendum est. Ipse Lobeckius provocat ad Wesselingium,

qui ad Diodorum Siculum 20, 41 (vol. V p. 351 ed. Dind.) sic iudicat: „*Solebant Graecorum antiquissimi historici cupide Lamias suis libris intexere, Λαμίας τινὰς ἱστοροῦντες ἐν ὕλαις καὶ νάπαις ἐκ γῆς ἀνιεμένας sicut Dionysius ait II p. 139. Equidem non dubito, quin ex hoc fonte hauserit τὸν Λιβυκὸν Μῦθον Dio Chrysostomus.*“ Verumtamen ea quae Diodorus Siculus 20, 41 exhibet valde sunt diversa a narratione Dionis: quod ut perspiciatur apponam locum Diodori: *περὶ δὲ τὴν ὀίζαν αὐτῆς ἄντρον ἦν εὐμέγεθες κιττῷ καὶ σμίλακι συντρεφές. ἐν ᾧ μυθεύουσι γεγονέναι βασίλισσαν Λαμίαν τῷ κάλλει διαφέρουσαν· διὰ δὲ τὴν τῆς ψυχῆς ἀγριότητα διατυπῶσαί φασι τὴν ὄψιν αὐτῆς τὸν μετὰ ταῦτα χρόνον θηριώδη. τῶν γὰρ γινομένων αὐτῇ παίδων ἁπάντων τελευτώντων βαρυθυμοῦσαν ἐπὶ τῷ πάθει καὶ φθονοῦσαν ταῖς τῶν ἄλλων γυναικῶν εὐτεκνίαις κελεύειν ἐκ τῶν ἀγκαλῶν ἐξαρπάζεσθαι τὰ βρέφη καὶ παραχρῆμα ἀποκτείνειν. διὸ καὶ καθ' ἡμᾶς μέχρι τοῦ νῦν βίου παρὰ τοῖς νηπίοις διαμένειν τὴν περὶ τῆς γυναικὸς ταύτης φήμην καὶ φοβερωτάτην αὐτοῖς εἶναι τὴν ταύτης προσηγορίαν.* Eadem fere tradit Scholiastes ad Aristophanis Pacem v. 757: *ἡ δὲ ἀποθνησκόντων αὐτῆς τῶν παίδων βαρυθυμοῦσα τὰ τῶν ἄλλων παιδία διαφθόνον ὑποκλέπτουσα ἀγήρει· διὰ τοῦτο καὶ τὰς τίτθας ἐκφοβούσας τὰ βρέφη καλεῖν ἐπ' αὐτοῖς τὴν Λαμίαν.* Quodsi Wesselingium sequamur, Dionem mythum nimis mutasse suspicari coacti simus. Denique Reiskius adnotat breviter: „*Sumta est haec fabula ex Alexandro Myndio apud Athenaeum p. 221.*“ Quem locum si inspexeris, invenies ibi referre Athenaeum ex Alexandri Myndii *Κτηνῶν Ἱστορίας* libro altero de Gorgonibus, quae monstra ovibus vel vitulis similia in Libya exstent et mero aspectu homines interficiant; cognita autem esse in expeditione Romanorum Mario duce contra Iugurtham facta. Quae praeterea de bobus Libycis, qui *ὀπισθονόμοι* vocantur, idem Alexander refert, Athenaeo fidem non mereri videntur: *τοῦτο γὰρ ἄπιστόν ἐστιν οὐδενὸς ἑτέρου ἐπιμαρτυροῦντος ἱστορικοῦ.* Vides eorum quae apud Dionem nobis occurrunt animalium nullam fieri mentionem. Nihilominus Reiskium recte de Alexandro Polyhistore fonte Dionis cogitasse ratus video causas quibus commoveor mihi exponendas esse. Primum enim mirum sit, si Alexander Polyhistor, qui teste Athenaeo ut vidimus monstra Libyca non modo

omnino accuratissime sed partim unus descripsit, haec de quibus apud Dionem agitur silentio praetermiserit, eo magis quod idem *Λιβυκά* quoque composuit (cf. fr. 117—135 Mueller, fr. hist. gr. vol. 3), ut omittam eadem quoque apte commemorari potuisse in eiusdem auctoris scripto, cui titulus erat *Θαυμασίων συναγωγή* cf. Photii Bibl. cod. 188 *ἀνεγνώσθη Ἀλεξάνδρου Θαυμασίων συναγωγή. λέγει μὲν ἐν τῷ βιβλίῳ πολλὰ τερατώδη καὶ ἄπιστα πλὴν ἄλλους τῶν οὐκ ἀφανῶν εἰσάγει ταῦτα προιστορήσαντας. λέγει δὲ περί τε ζώων καὶ φυτῶν καὶ χωρῶν ιινων καὶ ποταμῶν καὶ κρηνῶν καὶ βοτανῶν καὶ τῶν τοιούτων.* Accedit quod Dionis verba § 5 *ἥδε γὰρ ἡ χώρα καὶ νῦν ἔτι δοκεῖ παντοδαπὰς φέρειν ζώων φύσεις, ἑρπετῶν τε καὶ ἄλλων θηρίων* et accurata Syrtium descriptio § 8—10, p. 190 ut ad narrationem ipsam non pertinent, sic cum tali qualem statuimus fonte congruunt. In Dionis quidem fonte illius quoque reginae, quae apud Diodorum nobis occurrit, mentionem factam esse verisimile mihi videtur contemplanti § 16 p. 191 *ὅδε μὲν δὴ ὁ μῦθος, οὐ παιδίῳ πλασθείς, ὡς ἂν ἧττον ἢ θρασὺ καὶ ἀκόλαστον, ἀλλὰ τοῖς μείζοσι καὶ τελειοτέραν ἀφροσύνην ἔχουσιν* cf. orr. 55, 11 p. 285. 4, 74 p. 164. Denique animadvertendum est ad traditionem antiquiorem, quae a Dione refertur verbis *λέγεται* et *προστιθέασι*, accedere recentiorem § 24 p. 196 *βούλεσθε οὖν βραχύ τι καὶ τῶν νεωτέρων λόγων ἐπιχαρισώμεθα τοῦ μυθολογήματος*. Haec vero res non modo in universum ad Alexandrum Polyhistorem [1]) bene quadrat, quippe qui eos, qui antea de eodem argumento scripserunt, afferat,[2]) sed etiam quod narratur legatos ad Ammonis templum missos haec monstra vidisse, admodum simile est ei, quod exercitus Romanus Mario duce Gorgones illas cognoverit. Haec mihi reputanti valde probabilis esse coniectura allata videtur; certi aliquid tali in re statui non posse apparet. Mythum igitur hunc sive ex Alexandro Polyhistore sive aliunde hausit Dio certe ipse tractat et *ἐκπονεῖ*, ut ipsius vocaculo utar. Eius introductio non solum V, 1 p. 188 [3]) sed

---

[1]) Cf. de eius genere scribendi Freudenthal, Hellenistische Studien I impr. p. 16 sq.

[2]) Cf. Photii Bibl. cod. 188.

[3]) Qua imitatur Platonis Phaedrum p. 229 c d, cf. impr. Plato: *οὐ*

etiam § 16 p. 192 *ὑφ' ἡμῶν δεῦρο μετενεχθεὶς τάχ' ἂν ἱκανῶς ἐπιδεῖξαι δύναιτο* et § 18 p. 193 *καὶ γάρ τοι καὶ τὸ λοιπὸν τοῦ μύθου ταύτῃ τρέπειν οὐ χαλεπὸν ἀνδρὶ ἀδολέσχῃ καὶ πλείω σχεδὸν ἢ ἔδει σχολὴν ἄγοντι* ipsum explicare mythum, non alium quendam philosophum sequi demonstrant; talia enim apud nostrum quidem fidem merentur. Ut summam eius explicationis proferam, monstra illa sunt cupidines, quas si quis non funditus exstinxit, perit iis, quae remanserunt (exemplo est rex ille Libycus.) Hercules vero, qui delevit et perdidit genus illud sive monstrorum sive cupidinum, hoc quoque facto virtutem suam ostendit.

Quibus expositis vides cur non faciam cum Duemmlero, qui in dissertatione sua »Antisthenica« inscripta sic censet p. 73: „*Cum oratione IV Diogenes celebretur, etiam oratio V ad cynicum auctorem revocanda est. Nam quam in or IV p. 163 Diogenes Alexandro dicitur narrasse Libycam fabulam, ea oratione V separatim exponitur. Memorabilis est in hac oratione moralis interpretatio fabulae Herculeae, cuius vestigia per Dionis orationes sparsa colligere operae pretium esset.*“ Potius e contrario quam explicationem ipse Dio excogitavit, Diogeni in or. IV tribuit.

3. Sequatur tertia mythos tractandi species. Dio enim nonnunquam perscrutatur, quae res vera lateat in mytho quodam et originem ut ita dicam mythi indagare conatur. Cuius rationis luculenta exempla sunt or. 11 et or. 20, 19 p. 407 sq., de quibus infra disputabimus; nunc hanc Dionis consuetudinem illustrare volumus or. 60, quae inscribitur *Νέσσος ἢ Δηιάνειρα*. Huius mythi narrationem erant qui et Archilocho et Sophocli exprobrarent; apud Archilochum enim Deianiram, cui Centaurus conatur vim afferre, Herculi longiore cantu narravisse Acheloi *μνηστείαν*, ita ut Nesso quod voluit perficere liceret; apud Sophoclem autem Herculem non in tempore sagittam emisisse in Nessum flumen transeuntem; sic enim Deianira quoque a Nesso portata periisset.[1])

πάνυ εὐτυχοῦς ἀνδρός, Dio: *οὐκ εὐτυχὲς μέν*. Platonis verba *ἄτ' ἀγροίκῳ τινὶ σοφίᾳ χρώμενος* explicat Dio § 4.

[1]) Est haec *ἀπορία* quaedam adversus poetas prolata, cf. initium huius orationis *ἔχεις μοι λῦσαι ταύτην τὴν ἀπορίαν*; putaverim Dionem huius *ἀπορίας* cognitionem debere *γραμματικῇ* cuidam *ἐξηγήσει* Sophoclis, cf. quae disseremus de Dionis studiis Homericis.

Dio igitur contendit non recte perspexisse mythum, qui Centaurum Deianiram comprimere conatum esse confidant; quod non facere ausum esse eum, qui solus Herculis arcus antea effugisset. Potius Deianirae ut maritum commoveret ad molliorem vitam persuadere studuit Nessus; cuius cum Deianira colloquium suspicatus Hercules eum interfecit. Postea autem Deianira Centauri verborum memor Herculi persuasit, ut leonis pellem exueret, indueret vestem pervulgatam (hoc significat *τῆς Δηιανείρας χιτῶνα*) et omnino laboribus neglectis luxuriae et mollitiei se dederet. Quam vitam aegre ferens nec tamen pollens a mollitie se liberare Hercules se cremavit: *ἔχεις δὴ τὸν παρ' ἐμοῦ λόγον, ὁποῖον ἐγὼ ἠδυνάμην ὑπὲρ τοῦ μύθου εἰπεῖν.* Quibus verbis fidem esse habendam arbitratus putaverim Dionem liberius hic praecepta proferre cynicorum, quae obvia in hac oratione neminem effugere possunt cf. Duemmler l. l. p. 73 *„egregium interpretationis cynicae exemplar est Dionis or. 60."* Philosophi igitur magis quam mythologi partes hoc quoque loco agit Dio et eam *ἀπορίαν*, quae in Sophoclis narratione vituperabatur, in sua mythi explicatione remanere passus est: mythis utitur tamquam ornatu adhortationum praeceptorumque suorum.

4. Denique Dio ipse mythos fingit quamvis ieiunos vel potius figuras allegoricas. Exemplum occurrit iam in prima oratione inde a § 66 p. 65. Hercules Iovis iussu a Mercurio deducitur ad montem quendam, cuius cacuminis bipartiti altera in parte Iovis sacra *μακαρία δαίμων Βασιλεία, Διὸς βασιλέως ἔκγονος*, in altera Typhoni sacra parte *Τυραννὶς* comitibus circumdatae sedent. Hercules hac contempta illam admiratus dignum se praebet, cui a Iove terrae imperium tradatur. *Βασιλεία* ipsa eiusque comites *Δίκη Εὐνομία Εἰρήνη Φιλία* mulierum imagine describuntur,[1] cum iis *Νόμος ἰσχυρὸς ἀνὴρ πολιὸς καὶ μεγαλόφρων*, *Τυραννίδα* autem comitantur *Ὠμότης Ὕβρις Ἀνομία Στά-*

[1] Cum his notionibus, quas tanquam personas reddit mythographus noster, digni sunt qui comparentur tres illi daemones, quos in or. 4 describit quasi arte expressos cf. § 87 p. 167 *οὐκοῦν καὶ ἡμεῖς μὴ χείρους μηδὲ φαυλότεροι περὶ τοὺς λόγους φανῶμεν ἡμῶν ἐκεῖνοι περὶ τὰς αὐτῶν τέχνας, τῷ πλάττειν καὶ ἀφομοιοῦν τοὺς τρόπους τοῦ τριπλοῦ δαίμονος τῶν τριῶν βίων*, cf. Plato Rep. 7, 340 c: *μαγκάλως, ἔφη, τοὺς ἄρχοντας, ὦ Σώκρατες, ὥσπερ ἀνδριαντοποιὸς ἀπείργασαι.*

σις Κολακεία. Vides notiones ethicas transiisse in personas. Num autem Burckhardt l. l. p. 109 recte censeat „*auch mahnt gerade diese erste Rede Dio's sehr lebhaft an gemalte Vorbilder, z. B. in der Aufzählung der Gefolgschaften der beiden Hauptpersonen*“ dubito. Tres quidem Βασιλείας comites mihi videtur deprompsisse ex Hes. Theog. 901 sq.:

Δεύτερον ἠγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ὥρας.
Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εἰρήνην τεθαλυῖαν,
αἵτ' ἔργ' ὠρεύουσι καταθνητοῖσι βροτοῖσι.

Summa huius mythi, quem se a muliere quadam audivisse dicit Dio,[1]) ab eo ficta est ad exemplum Prodici sophistae, cuius de Hercule narratio notissima est e Xen. Mem. II, 1, 21 fq. Rem universam esse simillimam apparet, singulae similitudines nullae fere intercedunt nisi forte hae: Dio I, 66 p. 65 ἔνθα νέος ὢν ἐτρέφετο Ἡρακλῆς. Xen. § 21 ἐπεὶ ἐκ παίδων εἰς ἥβην ὥρμᾶτο. — Xen. § 22 Ἀρετὴ ἐσθῆτι λευκῇ κεκοσμημένη: Dio § 70 p. 67 Βασιλεία ἐσθῆτι λευκῇ κεκοσμημένη. Ceterum Prodici αἵρεσις Ἡρακλέους, quam apud Xenophontem legebant posteriores, eos saepius ad imitandum incitavit. Imitati enim sunt illam narrationem praeter nostrum Silius Italicus, Lucianus, Maximus Tyrius, Themistius.[2]) Dionem vero non e Prodico, sed e Xenophonte hausisse certo certius est et vix opus ad ipsius testimonium relegare 54, 4 p. 281 ἀλλὰ δὴ τῶν μὲν θαυμαζομένων ἐκείνων σοφιστῶν ἐκλελοίπασιν οἱ λόγοι καὶ οὐδὲν ἢ τὰ ὀνόματα μόνον ἔστιν cf. § 1 p. 280, ubi in iis numeratur Prodicus. Ad hanc mythorum fictionem a Dione institutam referenda quoque est or. 58, qua colloquium Achillis et Chironis enarratur cf. Burckhardt l. l p. 109, qui tamen falso censet de oratione 59 non aliter rem se habere; hac potius oratione fabulam Euripideam sermone pedestri noster exponit. Cf. or. 52.

II.

Iam cum cognoverimus Dionem ita mythis uti, ut iis doceat deorum cognitionem, homines adhortetur, mythorum origi-

[1]) Cf. § 49 p. 59 ὃν ἐγώ ποτε ἤκουσα γυναικὸς Ἠλείας ἢ Ἀρκαδίας ὑπὲρ Ἡρακλέους διηγουμένης cum Platonis conv. p. 201 d τὸν δὲ λόγον τὸν περὶ τοῦ Ἔρωτος, ὅν ποτ' ἤκουσα γυναικὸς Μαντινικῆς, quae imitatio non effugit C. Diltheyum in Hugii editione Conv. l. l.

[2]) Cf. Kraemer in nov. ann. phil. et paed. vol. 94, 1866 p. 439—443.

nem cognoscere, ipsos fingere conetur, ad eam quaestionem accedere licet, quibus usus sit mythis. Pauca iam attulimus, plura ut eo loco tractemus, ubi quid noster de deo rebusque divinis sentiat, exponimus eiusque studia Homerica illustramus, res ipsa poscit. Re vera autem apud philosophum nostrum abstrusas et reconditas fabulas nos esse inventuros non exspectamus, sed notissimas imprimis et vulgares vel a poetis clarissimis (tragicorum maxime Euripide cf. 4, 71—72 p. 163, 11, 136 p. 361, 13, 21 p. 428) tractatas. Nec exspectatio falsa est, immo etiam nonnulla, quae primo fortasse obtutu ad certum quendam fontem revocari possint, accuratius rem contemplanti talia apparent, qualia iis temporibus omnium erant communia. Longum est singula enumerare, exemplum unum protulisse satis habeo. Dionem quae 11, 153—154 p. 368 profert cum hac in oratione Homerum potissimum vituperet, narrare secundum antiquissimos poetas epicos atque quoniam Astyanactis et Priami mortis descriptio a Leschis carmine sine dubio aliena sit (cf. Welcker, Ep. Cycl. II p. 248; 538, 528, 187 et p. 245), ante oculos hic habere Arctinum citius quam rectius quis coniecerit. Nam de morte Priami et Astyanactis Dionem nil aliud nisi opinionem vulgi exhibere testimonium exstat Pausaniae, qui hanc opponit Leschis narrationi in describenda Polygnoti tabula X, 25, 9 *τούτῳ Λέσχεως ῥιφέντι ἀπὸ τοῦ πύργου συμβῆναι λέγει τὴν τελευτήν, οὐ μὴν ὑπὸ δόγματός γε Ἑλλήνων, ἀλλ' ἰδίᾳ Νεοπτόλεμον αὐτόχειρα ἐθελῆσαι γίγνεσθαι* (cf. Welcker, Ep. Cycl. II p. 248) et X, 27, 2 *Πρίαμον δὲ οὐκ ἀποθανεῖν ἔφη Λέσχεως ἐπὶ τῇ ἑσχάρᾳ τοῦ Ἑρκείου, ἀλλὰ ἀποσπασθέντα ἀπὸ τοῦ βωμοῦ πάρεργον τῷ Νεοπτολέμῳ πρὸς ταῖς τῆς οἰκίας γενέσθαι θύραις* (cf. Welcker, Ep. Cycl. II p 245). Non aliter res se habet in iis quae de Polyxena hoc loco tradit Dio et 6, 18 p. 204 cf. Eurip. Tro. 39. 264. 622. Catull 64, 361—370. Verg. Aen. 3, 321—324. Auson. epitaph. her. 26. Triphiod. 686—87, Paus. X, 25, 4, (cf Foerster Hermes 17, 197 sq.), de Hecubae sorte cf. Eurip. Hec. 1265. Ovid. Met. 13, 423—580., de Cassandra, quam Agamemnonem secum duxisse iam traditum est Od. 11, 421. 422.

Quamquam in notarum talium fabularum commemorationem Dionem nonnunquam incidisse putaverim ea de causa, quod illas accurate expositas apud scriptorem quendam legerat.

Sic comparari possunt Dio 9, 19 p. 294 et 23, 3 p. 513 cum Cononis (qui est in scriptoribus a Dione lectitatis cf. or. 18, 12 p. 480) narratione 31 apud Photium Bibl. cod. 186, Dio 13, 21 p. 428 cum eiusdem narr. 7, Dio 32, 62 p. 684, 77, 19 p. 420 cum narr. 45, ea quae de Oedipodis fabula cynicorum modo disserit Dio in or. 10, cum Cononis narr. 9.

Iam restant nonnulli mythi, quos colligere operae pretium duximus. 4, 23 p. 149 *ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Θήβαις Σπαρτοῖς ποτε λεγομένοις σημεῖον λέγεται εἶναι τοῦ γένους λόγχη τις, οἶμαι, ἐπὶ τοῦ σώματος· ὅστις δὲ τοῦτο τὸ σημεῖον μὴ ἔχοι, οὐ δοκεῖ τῶν Σπαρτῶν εἶναι.* 21, 15 p. 507 iidem vocantur *παντελῶς σκληροὶ καὶ ἄγριοι τῆς γῆς τὰ τέκνα*; de altero Spartorum genere 23, 4 p. 513 *οἱ γενόμενοι ἐν Κόλχοις ἐκ τῶν τοῦ δράκοντος ὀδόντων, οὓς ἔσπειρεν Ἰάσων. οὗτοι γάρ, ὅτε πρῶτον ἤσθοντο γεγονότες, εὐθὺς ἀλλήλους ἀνῄρουν, ἕως οὐδένα ἔλιπον, βοηθοῦντες ἀλλήλοις δηλονότι καὶ διὰ φιλίαν τοῦτο πράττοντες, οὐ δι' ἔχθραν.*

4, 121 p. 179 *τοιγαροῦν ὑπὸ νεότητος καὶ ἀλαζονείας ἐπιθυμῶν ὑψηλότερος τῶν ἄστρων φέρεσθαι χρόνον μέν τινα ἐσώζετο βραχύν, χαλωμένων δὲ τῶν δεσμῶν καὶ τοῦ κηροῦ ῥέοντος ἐπωνυμίαν ἀπὸ τοῦδε τῷ πελάγει παρέσχεν, οὗπερ ἠφανίσθη πεσών* (Icarus), hoc *αἴτιον* protulit Callimachus cf. schol. Il. *β* 145 = fr. 5 Schn. 21, 4 p. 502 *ὡς οὖν λέγεται Δαίδαλος ποιῆσαι τὸν ταῦρον ἐξαπατῶν, περιτεῖναι τῷ ξύλῳ δέρμα βοός.* 71, 6 p. 379 *αὐτίκα οὐ δοκεῖ μοι Δαίδαλος καλῶς εἰργάσθαι ἐν Κρήτῃ τὸν Λαβύρινθον, οὗ εἰσερχόμενοι ἀπώλλυντο οἱ πολῖται αὐτοῦ καὶ αἱ πολίτιδες. οὐ γὰρ δικαίως εἰργάσατο· συμπράττων τῇ νόσῳ τῆς Πασιφάης οὐδὲ ὀρθῶς εἰργάσατο· οὐ γὰρ συνέφερεν οὐδὲ ἦν δίκαιον οὐδὲ καλὸν τοιαῦτα συμπράττειν οὐδὲ μηχανὰς εὑρίσκειν ἐπὶ τὰ αἰσχρὰ καὶ ἀνόσια· οὐδὲ ὡς τὸν Ἴκαρον ἐπτέρωσεν, εἰ χρὴ πιστεύειν τῷ μύθῳ, καλῶς ἐξευρεῖν φημι τήνδε τὴν μηχανήν. οὐ γὰρ δυνατὰ ἐμηχανᾶτο πτέρυγας ἀνθρώπῳ προστιθείς. οὐκοῦν διέφθειρε τὸν υἱόν.* 32, 77 p. 691 *φασὶ καὶ ἀρχαίαν βασιλίδα ἐν Κρήτῃ τῶν Ἰλιάδων ἐρασθῆναι ταύρου καὶ συγγενομένην χαλεπόν τι καὶ μέγα τεκεῖν τέρας.*

4, 123 p. 180 *ὁ δὲ ἀφομοιούτω αὐτὸν τῇ τοῦ Ἰξίονος* [1])

[1]) Eandem fabulam similiter exponit schol. Pind. Pyth. II, 30 p. 317

χαλεπῇ καὶ βιαίῳ φορᾷ τε καὶ ἀνάγκῃ. τροχοῦ τινος δύμῃ κύκλῳ κινουμένου τε καὶ φερομένου. 4, 130 p. 184 *καὶ γὰρ ἐκεῖνόν φασιν ἐπιθυμήσαντα τῶν Ἥρας μακαρίων γάμων νεφέλῃ τινὶ συγγενόμενον σκοτεινῇ καὶ ἀχλυώδει ἄχρηστα καὶ ἀλλόκοτα γεννῆσαι τέκνα, τὸ τῶν Κενταύρων γένος, ποικίλον καὶ συμπεφορημένον.*

4, 128 p. 182 *καθάπερ Ἀθήνησί φασι τὸν ἱερὸν τῆς ἐλαίας θαλλὸν ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ βλαστῆσαι καὶ πλείονα γενέσθαι* cf. Paus. I, 27, 2.

32, 63 p. 684 sq. narratiunculam profert Dio, quam se a Phryge quodam dicit audisse: *ἀνθρώπου Φρυγὸς ἀκούσας, Ἀσώπου συγγενοῦς δεῦρο ἐπιδημήσαντος.* Calliopen enim aves, quae post mortem Orphei lugebant, in homines transformasse, ita tamen ut animi non mutarentur; ab his autem ortam esse Macedonum gentem quandam, quae cum Alexandro condidit Alexandriam; qua re factum esse, ut Alexandrini etiam tum aequo plus cantu commoverentur; citharoedos autem esse ortos a canibus nonnullis, qui impudenter Orphei cantum imitari conati essent.

32, 78 p. 692 *πάλιν δὲ ἑτέραν παρθένον ποταμοῦ τινος ἐρασθεῖσαν ὁσημέραι φοιτᾶν ἐπὶ τὸ ῥεῦμα, καὶ τόν τε ἀφρὸν ἐνίθεσθαι ταῖς ἀγκάλαις καὶ τὸ ὕδωρ ὑποδέχεσθαι τοῖς κόλποις.* Quo de loco recte iudicasse mihi videtur Welcker ad Philostr. Im. II, 8: „*Nais Nympha Cretheis Meletem amans undas ex flurio manu haustas bibit, murmurantem quasi loquela praeditum alloquitur, lacrimas fundit. Sic Iphimedea, Aloadum mater, Neptunum deperiens, litus assidue frequentat fluctusque manibus suis in sinum ingerit, quo pectoris ardorem mitiget vel amato misceatur. Apollod. I. 7, 3. Quam Dio 32, 78 p. 692 cum Cretheide confundere videtur, cum virginem quotidie ad flurium accessisse et aquam ulnis in sinum intulisse narret.*“

32, 78 p. 692 *Ἀθήνησι δὲ αὐτὸ τοῦτο τὸ ζῷον ἀγαπηθῆναι*

Boeckh. *τὸν δὲ δευτέρῳ ἐπιχειροῦντα ἁμαρτήματι εἰς Ἔρωτα τῆς Ἥρας κινηθῆναί φασι· μαθόντα δὲ τὸν Δία νεφέλην τῇ Ἥρᾳ ὁμοίαν ἀναπλάσσειν καὶ ἐκτυποῦν, τὸν δὲ Ἰξίονα θεασάμενον ἐφορμῆσαι καὶ παραπλῆναι, γενέσθαι δὲ ἐξ αὐτῶν ἄγριόν τινα καὶ τερατώδη ἄνδρα, ὃν Κένταυρον ὠνόμασαν. ὕστερον δὲ τροχῷ τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας τοῦ Ἰξίονος προσδεσμευθῆναι καὶ τὸν τροχὸν ἀειδίνητον παρασκευασθῆναι κτλ.*

τὸ καὶ παρ' ὑμῖν εὐδοκιμοῦν· καὶ νῦν ἐστιν ἐν τῇ πόλει τόπος οὕτω καλούμενος, Ἵππου καὶ κόρης ἄβατον. ὁ γὰρ πατὴρ συγκαθείρξε τὴν παῖδα τῷ ἵππῳ, καί φασιν οὕτω διαφθαρῆναι τὴν κόρην. Cf. Aeschin. in Timarch. § 182 p. 746 R et schol. (= Callim. fr. 457 Schn.) Diod. 8, 24. Ps. Heracl. Pont. I, 3 Mueller fr. hist. gr. II, 208, Nicol. Damasc. fr. 35. Mueller III, 386. Ovid. Ib. 333. 456. Diogenian 3, 1. Apostol. 15, 86. Photium et Suidam s. v. παρ' ἵππον [καὶ κόρην Bekker Anecd. p. 295, 12. Qua in historia notissima Dio dissentit a ceteris auctoribus, quippe qui non tradat patrem hanc poenam sumpsisse virginis a viro vitiatae, sed eam equi amore captam a patre una cum equo inclusam esse. Accommodavit sine dubio hanc narratiunculam ad propositum suum et consilium, quod hac in oratione sequitur.

33, 50 p. 25 μηδ' ὥσπερ Λημνίων ταῖς γυναιξὶ τὴν Ἀφροδίτην ὀργισθεῖσαν λέγουσι διαφθεῖραι τὰς μασχάλας. δυσοσμίαν Lemniasi misisse Venerem vulgo traditur cf. Apollon. Rhod. I, 609 sq. et schol. ibidem. Apollod. Bibl. I, 9, 17. schol. Il. 7, 467. Val. Flacc. 2, 127 sq. Mela 2, 7, 8. Ovid. Ib. 398.

36, 46 p. 95 ὅντινα ὀνομάζουσι Πήγασον· καί φασιν ἀνεῖναι κρήνην ἐν Κορίνθῳ [1]) χαράξαντα τῇ ὁπλῇ. Eandem Pirenes fontis originem praedicat Statius Theb. 4, 59—62: It comes Inoas Ephyre solata querellas | Cenchreaequae manus, vatum qua conscius amnis | Gorgoneo percussus equo quaque obiacet alto Isthmos et a terris maria inclinata repellit.

60, 3 p. 309 ἢ σοὶ δοκεῖ πιθανὸν εἶναι ἐν ὄψει τοῦ Ἡρακλέους τόξα ἔχοντος καὶ πεπειραμένου αὐτοῦ τῆς ἀρετῆς πρότερον. ἡνίκα μόνος (sc. Nessus) τῶν Κενταύρων αὐτὸς διέφυγε παρὰ τοῦ Φόλου. Idem praebet Philostr. Iun. Im. c. 16 Νέσσος δὲ οἶμαι οὗτος διαφυγὼν ἐκ τῆς Φολόης τὴν Ἡράκλειαν μόνος χεῖρα. Plures superstites fuisse vulgaris fuit opinio, quam quidem tradunt Diod. Sic. IV, 12. Apollod. Bibl. II, 5, 4.

67, 6 p. 363 ἆρ' οὖν οὐκ ἀθλιώτερον πότμον καὶ μοῖραν εἵληχε πολὺ δυστυχεστέραν ἢ φασι Μελέαγρον τὸν Ἀλθαίας

---

[1]) Animadvertendum est Dionem non commemorare Hippocrenen fontem in Helicone, quem sic ortum esse testantur Antonin. Liber. 9 et Ovid. Met. V, 254 sq.

τε καὶ Οἰνέως τυχεῖν, ᾧ δαλόν τινα λέγουσι ταμιεύειν τὸν τῆς ζωῆς χρόνον. καὶ δὴ λάμποντος αὐτοῦ καὶ τοῦ πυρὸς ἐν αὐτῷ διαμένοντος ζῆν τε καὶ ἀκμάζειν ἐκεῖνον. μαραινομένου δὲ τοῦ δαλοῦ καὶ τὸν Μελέαγρον φθίνειν ὑπὸ λύπης τε καὶ δυσθυμίας. σβεσθέντος δὲ οἴχεσθαι ἀποθανόντα. Cf. Diod. 4, 34. Apollod. I, 8. Paus. X, 31, 4. qui de hac fabula diserte dicit *οὐ μὴν φαίνεταί γε ὁ Φρύνιχος προαγαγὼν τὸν λόγον ἐς πλέον ὡς εὕρημα ἄν τις οἰκεῖον. προσαψάμενος δὲ αὐτοῦ μόνον ἅτε ἐς ἅπαν ἤδη διαβεβομηένου τὸ Ἑλληνικόν.*

Haec quidem eo consilio collegimus, ut et nonnullis exemplis Dionis mythos perstringendi consuetudinem ante oculos proponeremus et quia haec singula aliquam fortasse speciem praebere possunt fontis cuiuscumque adhibiti. Quam opinionem non stabiliri ex hac ipsa collectione apparet; nam sunt sane res vel notae vel tales, quae undique fere in Dionis orationes confluere potuerint, ita ut ne ad epitomen quidem mythographicam nos deducant. Quomodo res se habeat de auctore or. 37, ad liquidum nequit perduci, quoniam unam modo fabulam exponit. Cf. or. 37, 11 p. 106.

ὑπὲρ ἧς (scil. Corinthi) *τοὺς δύο θεούς φασιν ἐρίσαι, Ποσειδῶνα καὶ τὸν Ἴλιον, τὸν μὲν τοῦ πυρὸς κύριον, τὸν δὲ τοῦ ὕδατος· ἐρίσαντε δὲ καὶ τὴν δίαιταν ἐπιτρέψαντε τρίτῳ θεῷ πρεσβυτέρῳ, οὗ πλεῖσται μὲν κεφαλαί, πλεῖσται δέ τε χεῖρες, τοῦ Βριάρεω. τούτῳ τὴν δίαιταν ἐπιτρέψαντες ἀμφότεροι τήνδε τὴν πόλιν τε καὶ τὴν χώραν ἔχουσιν, οὔτι που μικρὸν οὐδ' ἀμυδρὸν σημεῖον τῆς πρὸς τὰς ἄλλας ὑπεροχῆς . . . . . εἰκάσαις ἄν, αἰνιττομένου τοῦ μύθου τὸ τῆς γῆς ἐν μέσῳ δύο πελαγῶν ὑπὸ τοῦ Ἰλίου ἐξαίρετον βουλομένου τοῦ Ποσειδῶνος.*

Paus. 2, 1, 6: *λέγουσι δὲ καὶ οἱ Κορίνθιοι Ποσειδῶνα ἐλθεῖν Ἠλίῳ περὶ τῆς γῆς ἐς ἀμφισβήτησιν. Βριάρεων δὲ διαλλακτὴν γενέσθαι σφίσιν. Ἰσθμὸν μὲν καὶ ὅσα ταύτῃ δικάσαντα εἶναι Ποσειδῶνος, τὴν δὲ ἄκραν Ἠλίῳ δόντα τὴν ὑπὲρ τῆς πόλεως. ἀπὸ μὲν τούτου λέγουσιν εἶναι τὸν Ἰσθμὸν Ποσειδῶνος.*

Quam narrationem vix putaverim Polemonem non protulisse, qui quidem duo illa altera numinum certamina exposuerit cf. Polemonis fr. 11 (= schol. Arist. Panath. p. 321 d): *λέγει δὲ ὁ Πολέμων ἐν τῇ Ἑλληνικῇ ἱστορίᾳ, ὅτι ἤρισαν καὶ περὶ τοῦ Ἄργους*

Ποσειδῶν καὶ Ἥρα καὶ ἠττήθη κἀκεῖ. σύμβολα μέντοι οὐκ ἐδείξαν οἷα (sic Wilamowitzius Herm. 16, 69. cod. *οἳ*) *ἐν Ἀθήναις*. Praeter hanc fabulam breviores has allusiones exhibet auctor or. 37: 37, 14 p. 107 *ἐτέθη δὲ καὶ ἵππων ἀγών. καὶ ἐνίκα κέλητι μὲν Φαέθων. τεθρίππῳ δὲ Νηλεύς.* 37, 15 p. 107 *ἐγένετο δὲ καὶ νεῶν ἅμιλλα καὶ Ἀργὼ ἐνίκα καὶ μετὰ ταῦτα οὐκ ἔπλευσεν. ἀλλ' αὐτὴν ἀνέθηκεν*[1]) *ὁ Ἰάσων ἐνταῦθα τῷ Ποσειδῶνι καὶ τὸ ἐπίγραμμα ἐπέγραψεν. ὃ λέγουσιν Ὀρφέως εἶναι.* Cf. Diod. 4, 53. Apollod. Bibl. I, 9, 27, 3. Martial. 7, 18.

Caput II.

De Dione theologo.

Religio Graeca quam in formam cum aliis causis mutata tum philosophia posterioribus transierit temporibus, vix aliunde melius cognoscitur quam ex iis scriptoribus eruditione imbutis instructisque nulli tamen philosophorum sectae prorsus addictis, qui utrum in philosophis an rhetoribus an sophistis rectius numerandi sint, iure dubitamus. Ex Dionis igitur quoque orationibus, quid hac ratione efficiatur, colligere operae pretium sit et explicare, quid sentiat de deo rebusque divinis. Ac primum quidem dicendum est de deis universis, qui tamen multis locis non discrepant ab uno deo. Recte enim iudicat Burckhardt l. l. p. 103: „*Dio schwankt zwischen der ausdrücklichen Verehrung der Einzelgötter und ihrer Subsumtion unter das grosse göttliche Wesen.*“ Poetae, quorum antiquissimi a deis ipsis acceperunt artem poeticam 18, 3 p. 474 multa de deis narraverunt, quae probari non possunt 11, § 18 19 p. 313, § 23 p. 315, 53, 2 p. 274. Verae et sapientes hominum de deis et mundo sententiae proficiscuntur ab ipsis deis 1, 57 p. 62. Dei infinite praestant hominibus 30, 27 p. 556, qui eos sequi debent quasi bonos pastores 2, 72 p. 98 (cf. Platonis Critiam p. 109 b *κατῴκιζον* (scil. dei) *τὰς χώρας καὶ κατοικίσαντες οἷον νομῆς ποίμνια κτήματα* (Dio 2, 72 p. 98 *καθάπερ οἶμαι νομεῦσιν ἀγαθοῖς ... καὶ τοῦ μεγίστου καὶ πρώτου βασιλέως θεοῦ κτῆμα ἀποφαίνοντα πρῶτον μὲν καὶ τιμιώτατον αὐτὸν*) *καὶ θρέ-*

[1]) Minervam Argo navem inter astra collocasse alii tradunt velut Eratosthenes c. 35. Arat. phaen. 342. Hygin. poet. astr. 2, 37. 3, 36.

ματα ἑαυτῶν ἡμᾶς ἔτρεφον. Dei sunt boni iusti prudentes modesti ceteris virtutibus praediti 23, 6 p. 515. Deorum respublica una est beata et perfecta 36, 22 p. 83. Discrimen quod intercedit inter deos et homines simile est atque inter viros et pueros 36, 23 p. 84. Iusti et boni homines quam maxime confidunt iustissimis et optimis deis; mali vero rati se deis cordi esse hac ipsa re scelestos se praebent, quippe qui censeant deum esse aut stultum aut iniustum I, 16 p. 49. Iniusti sunt, qui contra voluntatem deorum peccant III, 53 p. 117. Omnes boni *θεοφιλεῖς* sunt et vocantur, qui deis magis cordi sunt quam statuae 31, 58 p. 596. (Cf. Plato Rep. p. 352 b *καὶ θεοῖς ἄρα ἐχθρὸς ἔσται ὁ ἄδικος, ὦ Θρασύμαχε, ὁ δὲ δίκαιος φίλος.* Rep. p. 382 e *ἀλλ' οὐδείς, ἔφη, τῶν ἀνοήτων καὶ μαινομένων θεοφιλής*). Non diligunt dei imprudentes lascivos socordes 33, 23 p. 10, sed poscunt modestiam concordiam decus bonorum, malorum dedecus civium 39, 2 p. 155. Homeri sententia omnia deorum facta esse bona a Dione comprobatur 30, 8 p. 549. Omnia bona a deis mittuntur (cf. Plato Rep. p. 380 c *μὴ πάντων αἴτιον τὸν θεὸν ἀλλὰ τῶν ἀγαθῶν*), mala exsistunt ex hominum vitiis 32, 14—15 p. 660, 661. Dei voluntatem etiam eorum cognitam habent, qui demissa voce orant 39, 8 p. 158. Iidem non gaudent sacrificiis malorum hominum, sed tantum ea libenter accipiunt, quae boni offerunt 3, 52 p. 117. Sententia est Platonica cf. Leges X p. 907 a *οἵ* (dei) *τὸ δίκαιον οὐκ ἄν ποτε προδοῖεν ἕνεκα δώρων παρὰ ἀδίκων ἀνδρῶν ἀνοσίως δεδομένων.* [Platonis] Alc. II p. 149 d *καὶ γὰρ ἂν δεινὸν εἴη, εἰ πρὸς τὰ δῶρα καὶ τὰς θυσίας ἀποβλέποντσιν ἡμῶν οἱ θεοί, ἀλλὰ μὴ πρὸς τὴν ψυχήν, ἄν τις ὅσιος καὶ δίκαιος ὢν τυγχάνῃ.* Nullum sacrificium deis placet *ἄνευ τῶν συνευωχουμένων* 3, 97 p. 132. Satis est deis libare eosque qua par est religione venerari; *ἀγάλματα* autem et sacrificia, quamquam necessaria non sunt, tamen iis attribuimus, ut nostram erga eos pietatem significemus 31, 15 p. 573. Praematuram mortem dei inter bona numerantes iis potissimum mittunt, quos maxime diligunt 28, 14 p. 535. 29, 20, p. 544—45. Quae opinio a versibus Homericis Od. 15, 245—247 ut fonte primario videtur ducenda esse. Cf. Plutarchum in consolatione ad Apollonium p. 111 b *τὸ γὰρ καλὸν οὐκ ἐν μήκει χρόνου θετέον. ἀλλ' ἐν ἀρετῇ καὶ τῇ καιρίῳ συμμετρίᾳ· τοῦτο γὰρ εὔδαιμον καὶ θεοφιλὲς εἶναι*

νενόμισται. Διὰ τοῦτο γοῦν τοὺς ὑπεροχωτάτους τῶν ἡρώων καὶ φύντας ἀπὸ θεῶν πρὸ γήρως ἐκλιπόντας τὸν βίον οἱ ποιηταὶ παρέδοσαν ἡμῖν· ὥσπερ κἀκεῖνον

ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεύς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων
παντοίην φιλότητ' οὐδ' ἵκετο γήραος οὐδόν.

et p. 119 e *Ὅτι γὰρ οἱ ταῖς ἀρεταῖς διενεγκόντες ὡς θεοφιλεῖς νέοι μετέστησαν πρὸς τὸ χρεών, καὶ πάλαι μὲν διὰ τῶν πρόσθεν ὑπέμνησα λόγων, καὶ νῦν δὲ πειράσομαι διὰ βραχυτάτων ἐπιδραμεῖν, προσμαρτυρήσας τῷ καλῶς ὑπὸ Μενάνδρου ῥηθέντι τούτῳ. Ὃν οἱ θεοὶ φιλοῦσιν, ἀποθνήσκει νέος.* Ex his omnibus fere philosophi de numine deorum sententias cognoscis, qui ad Euhemeri rationem accedens deos religionis opinionisque vulgaris bonos viros fuisse existimat, cf. or. 69, 1 p. 367 *καὶ οὓς ἂν ἡγῶνται τοιούτους εἶναι ἢ γεγονέναι ἢ ἐγγύς. θαυμάζουσι καὶ ὑμνοῦσι καὶ τοὺς μέν τινας θεούς, τοὺς δὲ ἥρωας ἀποφαίνουσιν.*

Ad altiorem et magis reconditam philosophandi speciem Dio duobus tantum locis ascendit in orr. 30 et 36. Priore loco homines e sanguine Titanorum ortos viventes castigari aestate frigore fulminibus terrae motibus, liberari morte ex mundo magno carcere 30, 10—12 p. 550, mox § 25 p. 555 ut sententia hominis morosi et multis molestiis in vita afflicti seroque verae eruditionis sensum accipientis refutatur, praesertim cum sit indigna deis. Alterum huic priori opponit Dio decretum 30, 26—44 p. 556—564. Non a Titanis genus humanum originem duxit sed ab ipsis deis, qui quasi coloniam quandam deduxerunt in terram ibique collocaverunt homines. Atque donec vita institueretur apte, aut ipsi aderant dei aut praesides hominum mittebant Herculem Dionysum Perseum alios. Tum vero cum ipsorum hominum arbitrio permitterent vitae degendae modum, evenerunt peccata et iniquitates. Mundum exstruxerunt dei hominibus quasi domum astris sole luna ornatam iisque ad convivium invitatis litora campos saltus prata quasi mensas ciborum plenas dederunt Horisque curam epulandi mandaverunt. Homines autem ebrii fiebant non vino, sed voluptate, qui quidem sequerentur *Ἀκράτειαν* non *Νοῦν*. Atque si tempus decedendi aderat, immodesti maerentes, modesti laeti decedebant. Priori harum Dionis disputationum 30, 10—25 p. 550—555 subest ea sententio, quam Plato in Phaedone p. 62 b brevissime sic exprimit: *ὁ μὲν οὖν ἐν ἀπορρήτοις λεγόμενος περὶ αὐτῶν*

λόγος. ὡς ἐν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι. Quae autem apud Platonem hoc loco sequuntur *οὐ μέντοι ἀλλὰ τόδε γέ μοι δοκεῖ, ὦ Κέβης. εὖ λέγεσθαι, τὸ θεοὺς εἶναι ἡμῶν τοὺς ἐπιμελουμένους* eadem a Dione quoque statim dicuntur § 26 p. 555 *ἔλεγε δὲ ὑμνῶν τόν τε Δία καὶ τοὺς ἄλλους θεούς. ὡς ἀγαθοί τέ εἰσι καὶ φιλοῖεν ἡμᾶς.* De priore sententia praeterea conferendus est Platonis Cratylus p. 400 c (cf. Gorgias p. 493 a): *καὶ γὰρ σῆμά τινές φασιν αὐτὸ* (scil. *τὸ σῶμα*) *εἶναι τῆς ψυχῆς, ὡς τεθαμμένης ἐν τῷ νῦν παρόντι· καὶ διότι αὖ τούτῳ σημαίνει ἂν σημαίνῃ ἡ ψυχή. καὶ ταύτῃ σῆμα ὀρθῶς καλεῖσθαι. δοκοῦσι μέντοι μοι μάλιστα θέσθαι οἱ ἀμφὶ Ὀρφέα τοῦτο τοὔνομα. ὡς δίκην διδούσης τῆς ψυχῆς. ὧν δὴ ἕνεκα δίδωσι· τοῦτον δὲ περίβολον ἔχειν, ἵνα σώζηται. δεσμωτηρίου εἰκόνα· εἶναι οὖν τῆς ψυχῆς τοῦτο, ὥσπερ αὐτὸ ὀνομάζεται. ἕως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα. τὸ σῶμα. καὶ οὐδὲν δεῖν παράγειν οὐδὲ γράμμα.* [1]) Ad eosdem Orphicos pertinet opinio prior a Dione prolata de origine generis humani. Cf. Lobeck Aglaoph. p. 565: „*Ex hoc Titanio cinere* (Titanorum corpora coelesti igne combusta et ad cineres redacta sunt) *genus humanum ortum praedicant Orphicorum carminum lectores antiqui.*“

De altera sententia comparandus est Platonis Critias p. 109 b: *δίκης δὲ κλήροις τὸ φίλον λαγχάνοντες κατῴκιζον τὰς χώρας* (Dio 30, 26 p. 556 *ὅτε γὰρ τὰ σύμπαντα ἔσχον. ὥσπερ ἀποικίαν τινὰ αὐτῶν ἐν τῇ γῇ ἐρήμῃ οὔσῃ κατοικίσαι τοὺς ἀνθρώπους*) *καὶ κατοικίσαντες οἷον νομῆς ποίμνια κτήματα καὶ θρέμματα ἑαυτῶν ἡμᾶς ἔτρεφον, πλὴν οὐ σώμασι σώματα βιαζόμενοι. καθάπερ ποιμένες κτήνη πληγῇ νέμοντες. ἀλλ' ᾗ μάλιστα εὔστροφον ζῷον. ἐκ πρύμνης ἀπευθύνοντες οἷον οἴακι πειθοῖ ψυχῆς ἐφαπτόμενοι κατὰ τὴν αὐτῶν διάνοιαν. οὕτως ἄγοντες τὸ θνητὸν πᾶν ἐκυβέρνων.* Deinde Leges IV p. 713 d: Saturnus *ἐφίστη βασιλέας τε καὶ ἄρχοντας ταῖς πόλεσιν ἡμῶν οὐκ ἀνθρώπους. ἀλλὰ γένους θειοτέρου τε καὶ ἀμείνονος. δαίμονας.* cf. Dio 30, 27 p. 556. *μέχρι μὲν οὖν ἔτυχε νεοκατάστατος ὢν ὁ βίος, τοὺς θεοὺς αὐτούς τε παραγίγνεσθαι καὶ πέμπειν ὥσπερ ἁρμοστὰς παρ' αὐτῶν ἄρχοντας τοὺς ἐπιμελησομένους, οἷον Ἡ-*

[1]) Eandem sententiam quam Plato hoc loco ad Orphicos auctores refert, Pythagorei quoque defenderunt cf. Clem. Al. Strom III, 433 a. Philolai fr. ed. Boeckh p. 151, 181. (cf. Zeller, Phil. Graec. I, 418).

ρακλέα τε καὶ Λίονυσον καὶ Περσέα καὶ τοὺς ἄλλους, οὓς ἀκούομεν θεῶν παῖδας, τοὺς δὲ ἐκγόνους γενέσθαι παρ' ἡμῖν.

De iis, quae apud Dionem sequuntur dialogi Platonici nihil suppeditant nisi fortasse ad § 30—32 p. 558 Politicus p. 272a: *καρποὺς δὲ ἀφθόνους εἶχον ἀπό τε δένδρων καὶ πολλῆς ὕλης ἄλλης, οὐχ ὑπὸ γεωργίας φυομένους, ἀλλ' αὐτομάτης ἀναδιδούσης τῆς γῆς. γυμνοὶ δὲ καὶ ἄστρωτοι θυραυλοῦντες τὰ πολλὰ ἐνέμοντο· τὸ γὰρ τῶν ὡρῶν αὐτοῖς ἄλυπον ἐκέκρατο. μαλακὰς δὲ εὐνὰς εἶχον ἀναφυομένης ἐκ γῆς πόας ἀφθόνου. τὸν δὴ βίον, ὦ Σώκρατες, ἀκούεις μὲν τὸν τῶν ἐπὶ Κρόνου.* Qua autem finit Dio comparatione vitae humanae cum convivio illustranda, eam adhibuit etiam Plutarchus in consolatione ad Apollonium p. 120: *πρὸς τὸν ἀεὶ χρόνον προαπεφοίτησε τοῦ θνητοῦ βίου, καθάπερ ἐκ τοῦ συμποσίου, πρὶν εἴς τινα παροινίαν ἐκπεσεῖν τὴν τῷ μακρῷ γήρᾳ παρεπομένην.*

Quae cum ita sint, conexum exstare inter Dionis disputationem et locos ex Platonis dialogis allatos negari non potest; altera est quaestio diiudicatu ditficilis, utrum ipse noster philosophus Platonis locos laudatos liberius explicaverit an arctius secutus sit alios scriptores. Illud quodammodo ea re confirmatur, quod Charidemo morituro totam disputationem tribuit Dio [1]) eiusque veniam [2]) petit 30, 7 p. 549 *ἀλλὰ αἰσχύνομαι, μὴ οὐκ ὀρθῶς ἔχῃ ὡς ὑπὸ νεωτέρου τε καὶ ἐν τοιούτῳ καιρῷ εἰρημένα.* Altera ex parte 30, 25 p. 555 alluditur non ad Platonem sed ad alios ut videtur scriptores: *„ταῦτα μέν τις εἶπεν ἀνὴρ δυσάρεστος, ὡς ἐγὼ δοκῶ, καὶ πολλὰ λελυπημένος κατὰ τὸν βίον, ὀψὲ παιδείας ἀληθοῦς ἠσθημένος. οὐ μὴν ἀληθῆ γε οὐδὲ πρέποντα θεοῖς.“* Verbis *δυσάρεστος* et *ὀψὲ παιδείας ἀληθοῦς ἠσθημένος* invenire mihi videor imitationes vocabulorum Platonicorum *δυσχερής* Phileb. p. 44 e, 46 a (cf. *δυσχερείᾳ* p. 44 c, *δυσχερείας* et *δυσχεράσματα* p. 44 d) et *ὀψιμαθής* Soph. p. 251b; quibus lo-

---

[1]) In or. 11 non ipse suam sententiam profert sed sacerdotem Aegyptium, in or. 36 Magorum quendam inducit, in or. 1 dicentem facit mulierem Eleam de Hercule, quae ipse ad Prodici narrationem accommodata excogitavit.

[2]) Cf. or. 36 postrema verba *οὐκ ἐμὲ ἄξιον αἰτιᾶσθαι, τὴν δὲ Βορυσθενιτῶν ἀξίωσιν, ὡς τότε ἐκεῖνοι λέγειν προσέταξαν* et § 43 p. 94 *τὸ δὴ μετὰ τοῦτο αἰσχύνομαι φράζειν* et *ἴσως γὰρ ἂν φαινοίμην ἄτοπος*, § 51 p. 97 *προσεικάζειν τολμῶσιν . . . ἀτοπωτέρας δεόμενοι τῆς εἰκόνος.*

cis Antisthenem significari verisimile est.[1]) Hoc vero sufficere ad demonstrandum Antisthenem [2]) huius apud nostrum disputationis fontem confirmare non ausus sim. Nec mihi exploratum est quis verbis sequentibus intelligendus sit: *ἕτερος δὲ βελτίων ἐστὶ τοῦδε λόγος, ὃν πολὺ ἂν εἴποιμι προθυμότερον. ἤκουσα δὲ αὐτὸν ἀνθρώπου γεωργοῦ ἐν ἀγροίκῳ τινὶ δυθμῷ καὶ μέλει· πλὴν τοῦτο μὲν ἴσως οὐδὲν ἡμᾶς δεῖ μιμεῖσθαι, τὴν δὲ διάνοιαν αὐτὴν ἀπομνησθῆναι πειρασόμεθα.* Eidem quoque adscribuntur, quae inde a § 28 exponuntur. Quae Burckhardt ad Stoicorum [3]) praecepta recte fortasse rettulit cf. l. l. p. 102: „*Und nun folgt der Preis der Güte der Götter gegen die Menschen, welche ja ihres Geschlechtes seien; es folgt die von der Stoa ausgegangene, hier volkstümlich umgebildete Lehre vom κόσμος, als einem schönen, durch die Götter hergerichteten Hause, zur festlichen Erfreuung der Menschen.*“

Venimus ad alterum locum 36, 42—60 p. 93—100. Magi a Zoroastre docti teste Dione carminibus sacris canebant Iovem ut optimum aurigam currus maxime perfecti eundemque unicum et summum mundi parentem et rectorem. Hanc doctrinam non recte Zoroastri et Magis tribui primum ostendam secutus Meinersium, qui in quattuor dissertationibus de hoc argumento egit. [4]) A Persarum igitur ingenio et antiqua eorum religionis indole abhorret fabula, quam Dio de Iove atque eius curru equisque narrat. Deinde nemo alius scriptor memoriae prodidit Iovem ut optimum aurigam apud Persas cultum aut doctrinam de rerum omnium in ignem conversione iis notam fuisse. Tum antiqui Persae Neptunum atque Iunonem omnino non deorum instar coluerunt, quibus equos sacros tribuit Dio. Altera quoque Dionis narratio cultum unius eiusdemque supremi dei totius mundi architecti a Zoroastre inductum esse omni auctoritate et gravitate caret. Quamquam enim de re ipsa cum Dione consentiunt Porphyrius de antr. Nymph. cap. 6 Eubulum quendam secutus et Eusebius Praep. Ev. I, 10 p. 42 ita

[1]) Cf. Zeller 2, 1 p. 241 et p. 261.

[2]) Cf. Plut. Sto. rep. 14, 7 p. 1040 de Antisthene *εἰς τὸν βίον παρεσκευάσθαι ὑεῖ τὸν λόγον.* Dio § 23 p. 555 *καλεῖσθαι δὲ ὑπ' αὐτῶν αὐτὸ λόγον.*

[3]) Cf. Zeller 3, 1, 285, 1. 286, 2. 301.

[4]) De Zoroastris vita institutis libris. Novi Societatis Regiae Scientiarum Commentarii tom 8, Gottingae 1777, Commentationes Societatis Scientiarum Gottingensis. tom 1—3. 1778—80.

tantum dissentientes, ut Eubulus Mithram nominatum fuisse illud numen, Eusebius nullum peculiare eius dei nomen afferat, tamen iis oppositum est omnium veterum scriptorum silentium, quorum auctoritas multo magis est aestimanda. Negat igitur Meiners hanc doctrinam a Zoroastre inventam esse, magis autem fortasse posteriorum temporum notam fuisse concedit. Ne hoc quidem concesserim talem rationem inde ab initio improbans; nam si cetera omnia, quae Dio hoc loco tradit, a veritate aliena sunt, nulla est causa, cur aliquod veritatis vestigium quaeramus.

Sed longius progrediar confirmans Dionem ne voluisse quidem magorum Persarumque religionem exponere et enarrare. Putasne enim re vera eundem, qui Borysthenitas veros Graecos mansisse quam maxime gaudet, ipsum iis tradere voluisse barbarorum quamvis sapientium sententias? Quid? quod Dio accurate legenti ipse indicat se ad Platonis exemplum quae disserit proferre cf. enim § 27 p. 86 *περὶ δὲ τῆς θείας, εἴτε πόλεως εἴτε διακοσμήσεως φίλον σοι καλεῖν, εἰπέ. ὅπη τε καὶ ὅπως ἔχει. ὡς δύνασαι ἐγγύτατα τεί̈νων τῆς τοῦ Πλάτωνος ἐλευθερίας περὶ τὴν φράσιν* § 28 p. 87 *προθυμήσομαι εἰπεῖν τὸν λόγον, ὡς ἂν ἐγὼ δύνωμαι κατ' ἐμαυτόν· ἀνδράσι δὲ προτέροισιν ἐριζέμεν οὐκ ἐθελήσω, οὔτε Πλάτωνι οὔτε Ὁμήρῳ* § 29 p. 87 *οὐδὲν ἧττον ὑπεκινούμην καὶ ἀνεφερόμην τρόπον τινὰ ἀναμνησθεὶς Πλάτωνός τε καὶ Ὁμήρου.* Ac re vera non modo singulas res et verba, sed etiam imaginem illius currus Iovis e Platone noster hausit. Conferas velim

Dio 36, 39 p. 92. sq.	Plato Phaedr. p. 247 sq.
μῦθος § 39.	*μύθου* 253 c.
τέλειόν τε καὶ πρῶτον ἡνίοχον τοῦ τελειοτάτου ἅρματος § 39.	*ὁ μὲν δὴ μέγας ἡγεμὼν ἐν οὐρανῷ Ζεύς. ἐλαύνων πτηνὸν ἅρμα* 246 e.
οὐδεὶς ὕμνησεν ἀξίως τῶν τῇδε § 40 p. 92.	*οὔτε τις ὕμνησέ πω τῶν τῇδε ποιητὴς οὔτε ποτὲ ὑμνήσει κατ' ἀξίαν* 247 c.
τολμητέον § 43 p. 94.	*τολμητέον* 247 c.
τὴν δὲ χρόαν λαμπρόν § 43 p. 94.	*λευκὸς ἰδεῖν* 253 d.
χροιὰν μέλας § 45 p. 95.	*μελάγχρως* 253 e.

Dio	Plato
Ἑστίας is equus sacer qui suo loco manet § 46 p. 95.	μένει γὰρ Ἑστία ἐν θεῶν οἴκῳ μόνη 247 a.
μένειν δὲ κατὰ χώραν § 46 p. 95.	ἐπὶ τὴν γῆν ῥέπων τε καὶ βαρύνων 247 b.
χαλινὸν ἐνδακόντα § 46 p. 95.	ἐνδακὼν τὸν χαλινόν 255 d.
ὅσον ἡμῖν δυνατόν § 61 p. 100.	εἰς ἡμετέραν δύναμιν 257 a.
αἰτιᾶσθαι § 61 p. 101.	αἰτιώμενος 257 b.
εἰ δὲ ἀτεχνῶς ὕψηλόν τε καὶ ἐξίτηλον ἀπέβη τὸ τοῦ λόγου σχῆμα § 61 p. 100.	τῷ πρόσθεν δ' εἴ τι λόγῳ σοι ἀπηνὲς εἴπομεν Φαίδρός τε καὶ ἐγώ 257 b.

Dio a Borysthenitis, Socrates a Phaedro rogati orationem sublimiorem incipiunt, Socrates a nymphis se incitatum esse, Dio a Platone et Homero dicit, hic et illic se excusant et alter ad Borysthenitas, alter in Lysiam culpam vertit.

Hae igitur similitudines, quae singulae fortasse fortuitae nec ullius momenti videri possint, universae et coniunctae ostendunt Platonis locum Dioni obversatum esse.

Atque ex altero quoque dialogo Platonico fluxerunt quaedam in Dionis disputationem. E Timaeo enim summum et unicum totius mundi parentem architectumque deprompsit Dio 36, 60 p. 100 (cf. § 32 p. 89. § 58—59, p. 99, 100. 12, 82 p. 416) ὁ δημιουργὸς καὶ πατήρ, cf. Timaeus p. 41 a θεοὶ θεῶν, ὧν ἐγὼ δημιουργὸς πατήρ τε ἔργων. Praeterea cf.

Dio 36, 47 p. 96 sq.	Timaeus p. 22 b.
ἤδη δέ ποτε ἐν μήκει χρόνου καὶ πολλαῖς περιόδοις	(Unus ex sacerdotibus Aegyptiis loquitur ad Solonem)
Dio 36, 48 p. 96.	
τοῦτο δὲ τὸ πάθος ἅπαξ Ἕλληνας μνημονεύοντάς φασι Φαέθοντι προσάπτειν . . . διό φασιν νεώτερον ἡνίοχον, Ἰλίου παῖδα θνητόν, ἐπιθυμήσαντα χαλεπῆς καὶ ἀξυμφόρου πᾶσι τοῖς θνητοῖς παιδιᾶς, αἰτησάμενον παρὰ τοῦ πατρὸς ἐπιστῆναι τῷ δίφρῳ, φερόμενόν τε ἀτάκτως πάντα καταφλέξαι ζῶα	τὸ γὰρ οὖν καὶ παρ' ὑμῖν λεγόμενον, ὡς ποτε Φαέθων Ἡλίου παῖς τὸ τοῦ πατρὸς ἅρμα ζεύξας διὰ τὸ μὴ δυνατὸς εἶναι κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς ὁδὸν ἐλαύνειν τά τ' ἐπὶ γῆς ξυνέκαυσε καὶ αὐτὸς κεραυνωθεὶς διεφθάρη, τοῦτο μύθου μὲν σχῆμα ἔχον λέγεται, τὸ δὲ ἀληθές ἐστι τῶν περὶ γῆν καὶ κατ' οὐρανὸν ἰόντων παράλλαξις καὶ διὰ

Dio	Timaeus
καὶ φυτά, καὶ τέλος αὐτὸν διαφθαρῆναι πληγέντα ὑπὸ κρείττονος πυρός.	μακρῶν χρόνων γιγνομένη τῶν ἐπὶ γῆς πυρὶ πολλῷ φθορά (cf. Dionem 36, 49 p. 96 τῇ πρότερον φθορᾷ).
Dio 36, 49 p. 96	Timaeus p. 23 b.
πάλιν δὲ ὅταν κατακλύσῃ . . καὶ τοιοῦτον ἕνα χειμῶνα διηγεῖσθαι τοὺς Ἕλληνας ὑπὸ νεότητός τε καὶ μνήμης ἀσθενοῦς.	τὰ γοῦν νῦν δὴ γενεαλογηθέντα, ὦ Σόλων, περὶ τῶν παρ' ὑμῖν, ἃ διῆλθες, παίδων βραχύ τι διαφέρει μύθων, οἳ πρῶτον μὲν ἕνα γῆς κατακλυσμὸν μέμνησθε πολλῶν ἔμπροσθεν γεγονότων.

E duobus locis Platonis Philebo p. 33b οὔκουν εἰκός γ' οὔτε χαίρειν τοὺς θεοὺς οὔτε τοὐναντίον et Timaeo p. 37 c ὡς δὲ κινηθὲν αὐτὸ καὶ ζῶν ἐνόησε τῶν ἀιδίων θεῶν γεγονὸς ἄγαλμα ὁ γεννήσας πατήρ, ἠγάσθη τε καὶ εὐφρανθεὶς ἔτι δὴ μᾶλλον ὅμοιον πρὸς τὸ παράδειγμα ἐπενόησεν ἀπεργάσασθαι contaminavit Dio 36, 60 p. 100 ὅτε δὴ καὶ ὁ δημιουργὸς αὐτοῦ καὶ πατὴρ ἰδὼν ἥσθη μὲν οὐδαμῶς· ταπεινὸν γὰρ ἐν ταπεινοῖς τοῦτο πάθος· ἐχάρη δὲ καὶ ἐτέρφθη διαφερόντως . . . ὅθ' ὁρᾶτο θεοὺς τοὺς ἅπαντας ἤδη γεγονότας καὶ παρόντας.

His autem Platonicis cogitationibus immiscuit Dio et adiunxit praecepta Stoicorum. Primum enim quattuor equi Iovis Iunonis Neptuni Vestae sacri significant luculenter ignem aerem aquam terram cf. Zeller Phil. Graec. 3, 1, 325: „*Zeus ist den Stoikern, wie ihrem Vorgänger Heraklit das Eine Urwesen, welches alle Dinge und alle Götter hervorgebracht hat und wieder in sich zurücknimmt, das Weltganze als Einheit, das Urfeuer, der Aether . . . , derjenige Teil des Zeus, welcher sich in Luft verwandelt, heisst Here . . . der, welcher zu Wasser wird, Poseidon, der Erde gewordene Demeter Hestia und Rhea.*“ Ab eo autem quattuor equorum motu, quo Dio Platonis Timaeum aemulatus exprimit incendia terrae et inundationes οὐχ ὅλου φθειρομένου τοῦ παντὸς alterum discernit § 51—60, p. 97—100, quo quattuor illi equi in unum coalescunt aut potius cum imago apte amplius adhiberi non possit, in αὐτὸ τὸ φρονοῦν vel νοῦν ipsius domini et aurigae. Videtur Dio significare interitum totius mundi; Νοῦς solus restitit (Platoni quoque Νοῦς est summus deus

cf. Phileb. p. 28 c *πάντες γὰρ συμφωνοῦσιν οἱ σοφοί, ὡς νοῦς ἐστὶ βασιλεὺς ἡμῖν οὐρανοῦ τε καὶ γῆς*) et denuo aggreditur ad mundum creandum, qui initio multo pulchrior quam postea fuit. *„Nachdem aber so alles in die ursprüngliche Einheit zurückgekehrt und das grosse Weltjahr abgelaufen ist, beginnt die Bildung einer neuen Welt.“* Zeller Phil. Graec. 3, 1, 154, qui de tota hac sententia quam accuratissime disputavit. Tres tantum locos, qui ad illustrandum Dionem valent, afferam, Arii Did. apud Euseb. XV, 18, 1 (Diels Doxogr. Graec. p. 468): *ἀρέσκει γὰρ τοῖς Στωικοῖς φιλοσόφοις τὴν ὅλην οὐσίαν εἰς πῦρ μεταβάλλειν οἷον εἰς σπέρμα, καὶ πάλιν ἐκ τούτου αὐτὴν ἀποτελεῖσθαι τὴν διακόσμησιν, οἵα τὸ πρότερον ἦν.* (Cf. Dio § 30 p. 88 *τὴν νῦν διακόσμησιν*) *καὶ τοῦτο τὸ δόγμα τῶν ἀπὸ τῆς αἱρέσεως οἱ πρῶτοι καὶ πρεσβύτατοι προσήκαντο, Ζήνων τε καὶ Κλεάνθης καὶ Χρύσιππος* cf. Stob. Ecl. I, 20 p. 414, 416 H. Plut. Sto. rep. 39, 2 p. 1052: [*Χρύσιππος*] *ἐν τῷ πρώτῳ περὶ προνοίας τὸν Δία, φησὶν, αὔξεσθαι, μέχρις ἂν εἰς αὐτὸν ἅπαντα καταναλώσῃ.* (Cf. Dio § 53 p. 97 *ἀναλώσαντα τοὺς ἄλλους*). Plut. comm. not. 35, 4 p. 1077 *Ἀλλὰ τοῦ τε κόσμου πάλιν τὸ πῦρ σπέρμα λέγουσιν εἶναι, καὶ μετὰ τὴν ἐκπύρωσιν εἰς σπέρμα μετέβαλε τὸν κόσμον, ἐκ βραχυτέρου σώματος καὶ ὄγκου φύσιν ἔχοντα πολλὴν καὶ τοῦ κενοῦ προσεπιλαμβάνοντα χώραν ἅπλετον ἐπινεμομένην τῇ αὐξήσει,* (cf. Dio § 55 p. 98 *τόπον ἀμήχανον ἐμπλήσας*) *γεννωμένου δ' αὖθις ὑποχωρεῖν τὸ μέγεθος καὶ συνολισθαίνειν, δυομένης καὶ συναγομένης περὶ τὴν γένεσιν εἰς ἑαυτὴν τῆς ὕλης,* Nec quicquam aliud nisi *μεταβολὴν πυρὸς εἰς ἀέρα* significant Iovis et Iunonis nuptiae, quas cantibus celebrant pueri *ἐν ἀῤῥήτοις τελεταῖς Ἥρας καὶ Διὸς* 36, 56 p. 99. Quae verba respiciunt ad sollemnia mystica non Persarum, ut Dio fingit, sed Graecorum cf. Lobeck Aglaoph. p. 609, qui recte censet haec allegorica delenimenta non a Stoicis demum, sed iam multo prius ascita esse et ad excusandas poetarum fabulas et ad commendationem sollemnium publicorum et privatorum cf. Foerster, Die Hochzeit des Zeus und der Hera, Vratisl. 1867 p. 20.

Atque haec hactenus. Non igitur consentio cum Burckhardtio l. l. p. 109: *„Andere zum Teil wahrhaft absurde Allegorien wollen wir gerne übergehen und so auch das angeblich*

aus der persischen Religion entnommene Theologumenon am Ende der 36sten Rede, welches indes sein besonderes religionsgeschichtliches Interesse haben könnte.“ Prorsus vero dissentio ab Hermanno Haupt, qui l. l. p. 391 sic iudicat: „*Einer verlorenen reichhaltigen Quelle über die Religion der Perser sind Dio's merkwürdige, in ihrer Art einzigen Mitteilungen über die Geschichte Zoroasters und die Lehren der persischen Magier entnommen. Es ist hier nicht der Ort zu untersuchen, wie weit diese Stelle als Quelle für die ältere Geschichte der persischen Religion in Betracht kommen kann, sondern wir haben nur darauf hinzuweisen, dass die von Dio überlieferte Sage von dem Aufenthalte Zoroasters auf einem brennenden Berge, von dem heiligen Wagen des persischen Zeus und von den Nisäischen Pferden unzweifelhaft auf persische Tradition zurückweist; Dio kennt eine dem griechischen Wortgebrauch entgegengesetzte persische Etymologie des Namens der Magier, zu wiederholten Malen beruft er sich auf ihre heiligen Lieder und hebt die Vorzüge der magischen Lehre von dem Wagen des Zeus, als dem Symbol der höchsten weltbewegenden Kraft, der alle übrigen göttlichen Wesen untergeordnet sind, gegenüber der Mythologie des Homer und Hesiod nachdrücklich hervor. Man darf vielleicht annehmen, dass Dio dabei die persischen Mysterien seiner Zeit im Auge gehabt hat.*“ Quod idem vir doctus hoc loco (cf. verba modo laudata „*Dio kennt — Magier*“) concludit ex verbis Dionis 36, 41 p. 93 *οὓς Πέρσαι Μάγους ἐκάλεσαν, ἐπισταμένους θεραπεύειν τὸ δαιμόνιον, οὐχ ὡς Ἕλληνες ἀγνοίᾳ τοῦ ὀνόματος οὕτως ὀνομάζουσιν ἀνθρώπους γόητας*, minime necessario sequitur. Constat enim hoc vocabulum Graecis et Latinis scriptoribus non omnibus idem significasse; aliis iisque antiquioribus plerumque est vera deum colendi ratio, aliis nihil nisi *γοητεία*. [1]) Dionis igitur temporibus mala significatio usitatior vi-

[1]) Illam significationem disces ex Plat. Alcib. I p. 122, Xen. Cyr. 8, 1, 23 Aristot. apud Diog. Laert. I, 8 Apuleio de magia cap. 25 et 26 »Magia id est, quod Plato interpretatur *θεῶν θεραπεία*,« Ammiano Marcellino 23 c 6 § 32, Hesychio s. v. *Μάγον*. Suida s. v. *Μάγοι* et *Ζωροάστρης*; alteram malam adhibuerunt Plin. H. N. 30, 1. Origen. c. Cels. I, 24. Arnob. I, 52. Clem. Recogn. IV, 27. Agath. Hist. 2, 60. Cf. Meiners comm. soc. Gott. I p. 53. Pauly, Real-Enc. 4, 1369. Stallbaum ad Platonis l. l.

detur fuisse, cui a se improbatae opponit eam, quam ex Alcibiade dialogo didicerat.

Conferatur enim

Dio 36, 41 p. 93.	Plato Alc. I p. 122.
οὓς Πέρσαι μάγους ἐκάλεσαν ἐπισταμένους θεραπεύειν τὸ δαιμόνιον.	*ὧν ὁ μὲν* (sc. *σοφώτατος*) *μαγείαν τε διδάσκει τὴν Ζωροάστρου τοῦ Ὡρομάζου — ἔστι δὲ τοῦτο θεῶν θεραπεία —, διδάσκει δὲ καὶ τὰ βασιλικά.*

Denique de curru Iovis videtur Dio hausisse ex Herodoto, cf.

Dio 36, 41 p. 93	Her. VII, 40.
ἐκεῖνοι δὲ τά τε ἄλλα δρῶσι κατὰ λόγους ἱεροὺς καὶ δὴ τῷ Διὶ τρέφουσιν ἅρμα Νισαίων ἵππων· οἱ δέ εἰσι κάλλιστοι καὶ μέγιστοι τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν.	*τοὺς ὦν δὴ ἵππους τοὺς μεγάλους φέρειν τὸ πεδίον τοῦτο·* (scil. *Νίσαιον*) *ὄπισθε δὲ τούτων τῶν δέκα ἵππων ἅρμα Διὸς ἱρὸν ἐπετέτακτο . . , . ἐπ' ἅρματος ἵππων Νισαίων.*

Restat igitur una 36, 40 p. 93 de igne narratio, cuius fontem ostendere non possum; fortasse faciendum est cum Meinersio qui l. l. I p. 52 sic censet: „*Quisquis enim Dionis Chrysostomi narrationem de Zoroastre in edito quodam et ardenti monte degente . . : , illum sane Iudaicae ac Christianae religionis vestigia ubivis obvia fugere non possunt.*“

2. Cognovimus igitur Dioni summum deum esse *Νοῦν* sive Iovem, quem ab universitate omnium deorum non ita discrepare et longe alium atque ceteros locum tenere ex iis quoque locis apparet, quibus arctius noster sequatur vulgares popularesque de deis opiniones. Secutus Homerum, qui reges *διοτρεφεῖς* vocat Dio quoque putat eos ab Iove potestatem suam accepisse et secundum eius *νόμον τε καὶ θεσμὸν* imperare debere I, 45 p. 58 IV, 38, 40, 41, 43 p. 153, 155. Iuppiter summus rex regum et deorum hominumque parens tyrannos perdit, tuetur bonos reges 2, 75—78, p. 99—101. Ad Homerum et Hesiodum omninoque poetas referenda sunt etiam verba 12, 22 p. 381 *οὗτος δὴ κοινὸς ἀνθρώπων καὶ θεῶν βασιλεύς τε καὶ ἄρχων καὶ πρύτανις καὶ πατήρ, ἔτι δὲ εἰρήνης καὶ πολέμου ταμίας, ὡς τοῖς πρότερον ἐμπείροις καὶ σοφοῖς ποιηταῖς ἔδοξεν* et 36, 12 p. 89 *ὃν οἱ θεῖοι ποιηταὶ μαθόντες ἐκ Μουσῶν ὑμνοῦσιν ἅμα καὶ ὀνο*

μάζουσι πατέρα θεῶν καὶ ἀνθρώπων. Ipse Dio poetarum sententias accommodatas ad praecepta philosophorum et vocabula reddit 36, 32 p. 89 *ὁ σοφώτατος καὶ ὁ πρεσβύτατος ἄρχων καὶ νομοθέτης, ὁ τοῦ ξύμπαντος ἡγεμὼν οὐρανοῦ καὶ τῆς ὅλης δεσπότης οὐσίας* et paullo post *πατέρα ἅπαντος τοῦ λογικοῦ γένους καὶ βασιλέα.* Claram illam Phidiae imaginem censet Dio decere Iovis naturam et in se coniuncta habere et expressa omnia fere ea cognomina, quae 12, 75 p. 413 sq. enumerat propemodum iisdem verbis usus quibus in or. I, 39 p. 565 sq. Cognomina *πατὴρ* ex Homero (*Δ* 225) et *βασιλεὺς* ex Hesiodo (Theog. 886) sumpta esse puto; cetera cognomina *ξένιος φίλιος ἑταιρεῖος ὁμόγνιος πολιεὺς ἱκέσιος φύξιος κτήσιος ἐπικάρπιος* inveniuntur apud Ps. Aristotelem de mundo cap. 7 p. 401 B: *καὶ μὴν ἐπικάρπιος μὲν ἀπὸ τῶν καρπῶν, πολιεὺς δὲ ἀπὸ τῶν πόλεων ὀνομάζεται, γενέθλιός*[1]) *τε καὶ ἕρκειος καὶ ὁμόγνιος καὶ πάτριος ἀπὸ τῆς πρὸς ταῦτα κοινωνίας, ἑταιρεῖός τε καὶ φίλιος καὶ ξένιος καὶ στράτιος καὶ τροπαιοῦχος καθάρσιός τε καὶ παλαμναῖος καὶ ἱκέσιος καὶ μειλίχιος ὥσπερ οἱ ποιηταὶ λέγουσι* etc. Iovem denique multo praestare ceteris deis apud Dionem demonstrant tales loci quales 23, 1 p. 512 *τὸν Δία λέγοντα αὐτόν, οὐκ ἄλλον τινὰ τῶν θεῶν*, 39, 26 p. 555 *τόν τε Δία καὶ τοὺς ἄλλους θεούς*, 30, 29 p. 557 *ὑπὸ τοῦ βασιλέως τῶν θεῶν*, 31, 32 p. 582 *μὰ τὸν Δία καὶ τοὺς θεούς*. Re vera igitur apud Chrysostomum Iovis talis est imago, qualem apte breviterque significat *παλαιὸς* ille *λόγος* apud Platonem (Leg. IV. 715 e): *ἀρχήν τε καὶ τελευτὴν καὶ μέσα τῶν ἁπάντων ἔχων* cf. Ps. Aristot. de mundo cap. 7: *Ζεὺς κεφαλή, Ζεὺς μέσσα, Διὸς δ' ἐκ πάντα τέτυκται.*

3. Fecit Iuppiter mundum 12, 82 p. 416 *οὗτος πρῶτος καὶ τελειότατος δημιουργὸς χορηγίαν λαβὼν τῆς αὐτοῦ τέχνης οὐ τὴν Ἠλείων πόλιν ἀλλὰ τὴν πᾶσαν τοῦ παντὸς ὕλην*, regitque sua prudentia et consilio 3, 50 p. 116 ita ut ordinem summum magnificentiamque splendidissimam praebeat 3, 75 p. 126. 40, 35 p. 176. Quae celebrat Dio admiratione imbutus more Platonico vel Xenophonteo. Sic cum Dione I, 42 p. 57 conferas velim Platonis Philebum p. 28 e (cf. Epinom. p. 983 b

---

[1]) *γενέθλιος* legitur apud Dionem 7, 135 p. 269.

988 d. Leges p. 897 c *δῆλον ὡς τὴν ἀρίστην ψυχὴν φατέον ἐπιμελεῖσθαι τοῦ κόσμου παντὸς): πότερον, ὦ Πρώταρχε, τὰ ξύμπαντα καὶ τόδε τὸ καλούμενον ὅλον ἐπιτροπεύειν φῶμεν τὴν τοῦ ἀλόγου καὶ εἰκῇ δύναμιν καὶ τὰ ὅπῃ ἔτυχεν ἢ τἀναντία καθάπερ οἱ πρόσθεν ἡμῶν ἔλεγον νοῦν καὶ φρόνησίν τινα θαυμαστὴν συντάττουσαν διακυβερνᾶν . . . . τὸ δὲ νοῦν πάντα διακοσμεῖν αὐτὰ φάναι καὶ ἡλίου καὶ σελήνης καὶ ἀστέρων καὶ τῆς ὄψεως τοῦ κόσμου καὶ πάσης τῆς περιφορᾶς ἄξιον, καὶ οὐκ ἄλλως ἔγωγ' ἄν ποτε περὶ αὐτῶν εἴποιμι οὐδ' ἂν δοξάσαιμι.* Praeterea:

Dio 3, 75 p. 126 (cf. 40, 35 p. 176. 48, 14 p. 245.)

εἰ γὰρ καὶ σμικρὸν ἀμελήσειε καὶ παραβαίη τῆς αὑτοῦ τάξεως, οὐδὲν κωλύει πάντα μὲν οὐρανόν, πᾶσαν δὲ γῆν, πᾶσαν δὲ θάλατταν ὄχεσθαι.

Phaedrus p. 245 d

τοῦτο δὲ οὔτ' ἀπόλλυσθαι οὔτε γίγνεσθαι δυνατόν, ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσάν τε γένεσιν (B. T. *γῆν* in marg. t.) *συμπεσοῦσαν στῆναι.*

Dio 36, 22 p. 83

τῶν μὲν φανερωτάτων πορευομένων ἑκάστου καθ' ἑαυτόν, οὐ πλανωμένων ἄλλως ἀνόητον πλάνην.

Epinom. p. 984 d

θεοὺς δὲ δὴ τοὺς ὁρατούς.

Leges 822 a: *οὐ γάρ ἐστι τοῦτο, ὦ ἄριστοι, τὸ δόγμα ὀρθὸν περὶ σελήνης τε καὶ ἡλίου καὶ τῶν ἄλλων ἄστρων, ὡς ἄρα πλανᾶταί ποτε, πᾶν δὲ τοὐναντίον ἔχει τούτου.*

ἀλλὰ χορείαν εὐδαίμονα χορευόντων (cf. Epin. p. 991 b: *εὐδαίμονι χορείᾳ Μουσῶν*).

Epinom. p. 982 e: *τοῦτο δ' εἶναι τὴν τῶν ἄστρων φύσιν, ἰδεῖν μὲν καλλίστην, πορείαν δὲ καὶ χορείαν πάντων χορῶν καλλίστην καὶ μεγαλοπρεπεστάτην χορεύοντα.*

μετά τε νοῦ καὶ φρονήσεως τῆς ἄκρας.

p. 983 b: *οὐκ ἔστι γῆν τε καὶ οὐρανὸν ἅπαντάς τε ἀστέρας ὄγκους τε ἐκ τούτων ξύμπαντας μὴ ψυχῆς πρὸς ἑκάστῳ γενομένης ἢ καὶ ἐν ἑκάστοις.*

Quod Dio 40, 36 p. 177 *τὴν κοινωνίαν* et *ὁμόνοιαν* mun-

di laudibus effert, conferendum est cum Gorgia p. 508 a: *φασὶ δ' οἱ σοφοί, ὦ Καλλίκλεις, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιότητα καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσι, ὦ ἑταῖρε, οὐκ ἀκοσμίαν* (cf. Dio 3, 75 p. 126) *οὐδ' ἀκολασίαν.*

Xenophontem aemulatur Dio 3, 75—80 p. 126, 127, cf. 12, 32 p. 387. Habes locos Xenophonteos: Cyrop. 6, 2, 29 *ἡ γὰρ κατὰ μικρὸν παράλλαξις πᾶσαν ποιεῖ φύσιν ὑποφέρειν τὰς μεταβολάς· διδάσκει δὲ καὶ ὁ θεός, ἀπάγων ἡμᾶς κατὰ μικρὸν ἐκ τοῦ χειμῶνος εἰς τὸ ἀνέχεσθαι ἰσχυρὰ θάλπη ἔκ τε τοῦ θάλπους εἰς τὸν ἰσχυρὸν χειμῶνα.* Mem. 4, 3, 8 *Τὸ δὲ τὸν ἥλιον, ἐπειδὰν ἐν χειμῶνι τράπηται, προσιέναι τὰ μὲν ἀδρύνοντα, τὰ δὲ ξηραίνοντα, ὧν καιρὸς διελήλυθε, καὶ ταῦτα διαπραξάμενον μηκέτι ἐγγυτέρω προσιέναι, ἀλλ' ἀποτρέπεσθαι φυλαττόμενον, μή τι ἡμᾶς μᾶλλον τοῦ δέοντος θερμαίνων βλάψῃ καὶ ὅταν αὖ πάλιν ἀπιὼν γένηται, ἔνθα καὶ ἡμῖν δῆλόν ἐστιν ὅτι εἰ προσωτέρω ἄπεισιν, ἀποπαγησόμεθα ὑπὸ τοῦ ψύχους, πάλιν αὖ τρέπεσθαι καὶ προσχωρεῖν, καὶ ἐνταῦθα τοῦ οὐρανοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἔνθα μάλιστ' ἂν ἡμᾶς ὠφελοίη; Νὴ τὸν Δί', ἔφη, καὶ ταῦτα παντάπασιν ἔοικεν ἀνθρώπων ἕνεκα γιγνομένοις. Τὸ δ', ἐπειδὴ καὶ τοῦτο φανερόν, ὅτι οὐκ ἂν ὑπενέγκοιμεν οὔτε τὸ καῦμα οὔτε τὸ ψῦχος, εἰ ἐξαπίνης γίγνοιτο, οὕτω μὲν κατὰ μικρὸν ἀπιέναι, ὥστε λανθάνειν ἡμᾶς εἰς ἑκάτερα τὰ ἰσχυρότατα καθιστάμενος.*

4. Dionem opiniones religioni Graecorum inhaerentes admittere ita vero excultas vertere, ut magis ad praecepta philosophiae quadrent, efficitur quoque ex eis, quae de oraculis profert. Vaticiniis et somniis sapienti opus non est 10, 28 p. 305, *ὥσπερ τις ἔφη τῶν παλαιῶν αὐτῷ ἱκανὸς εἶναι μάντις* 18, 4 p. 474. Cf. Plat. Phaedr. p. 242 c *εἰμὶ δὴ οὖν μάντις μέν, οὐ πάνυ δὲ σπουδαῖος. ἀλλ' ὥσπερ οἱ τὰ γράμματα φαῦλοι, ὅσον μὲν ἐμαυτῷ μόνον ἱκανός.* Alexandrinos, apud quos somnia oraculaque quam maxime florent, monet Dio non tantum dormientibus sed etiam vigilantibus deum consulere. Cf.

Dio 32, 12 p. 660:	Cic. de div. 2, 61:
μὴ οὖν οἴεσθε κοιμωμένων μόνον ἐπιμελεῖσθαι τὸν θεὸν καὶ	*Illud etiam requiro, cur si deus ista visa nobis providen-*

κατ' ἰδίαν ἑκάστῳ μηνύοντα τὸ συμφέρον, ἐγρηγορότων δὲ ἀμελεῖν καὶ κοινῇ καὶ ἀθρόοις μηδὲν ἂν δεῖξαι τῶν χρησίμων· πολλάκις γὰρ ἤδη καὶ ὕπαρ ὤνησε καὶ μεθ' ἡμέραν ἐναργῶς προεῖπεν.

di causa dat, non vigilantibus potius det quam dormientibus, . . . idque si nostra causa di secundum quietem fecerent, praesertim cum Chrysippus[1] *Academicos refellens permulto clariora et certiora esse dicat, quae vigilantibus videantur quam quae somniantibus.“*

Memphide eduntur a pueris Apidis oracula, quo perfectior deus docet per viros et orationes sapientes 32, 12—13 p. 660. Deus enim cum benevolens sit et indulgeat multitudinis stultitiae, eis ut pueris dat praeceptores 32, 50—51 p. 678. Inter hos vulgi praeceptores, qui deorum voluntatem pronuntiant, Dio se numerat 34, 4 p. 34. Ipse igitur Dio non sine numine divo advenit et clariora consilia quam quae auguriis fiunt, affert 34, 4 p. 34. Auguriis enim saepius homines decipi ostendit narratiuncula de Phrygio quodam cui quae ex cornice augurato iniecta erat spes praecisa est 34. 4 p. 34. Quamquam non omnino oracu-

---

[1]) Chrysippus est in iis scriptoribus, quibus usus est Dio cf.:

Marcianus in Leg. 2. Digest. de legibus I, 3: »Sed et philosophus summae Stoicae sapientiae Chrysippus sic incipit libro, quem fecit *περὶ Νόμου*.

Ὁ νόμος πάντων ἐστὶ βασιλεὺς θείων τε καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων. Δεῖ δὲ αὐτὸν προστάτην τε εἶναι τῶν καλῶν καὶ τῶν αἰσχρῶν καὶ ἄρχοντα καὶ ἡγεμόνα καὶ κατὰ τοῦτο κανόνα τε εἶναι δικαίων καὶ ἀδίκων καὶ τῶν φύσει πολιτικῶν ζώων, προστακτικὸν μὲν ὧν ποιητέον, ἀπαγορευτικὸν δὲ ὧν οὐ ποιητέον.

Dio or. 75 § 1—4 p. 406, 407.

ὅθεν οἶμαι καὶ βασιλεὺς εἰκότως ἀνθρώπων καὶ θεῶν κέκληται, τοῦ βίου μὲν ἡγεμών. (Cf. or. 80, 5 p. 438).

ἐπιστάτης κοινός.

ἄρχων δὲ ἁπάντων.

τῶν δὲ πραγμάτων καιρῶν δίκαιος, πρὸς ὃν ἕκαστον ἀπευθύνειν δεῖ τὸν αὑτοῦ τρόπον.

Cf. Pindari fr. 146 *νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς | θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων | ἄγει δικαιῶν τὸ βιαιότατον | ὑπερτάτᾳ χειρί.* Her. 3, 38. Plut. ad. princ. indoct. c 3. Demetr. c 42. Origen. adv. Cels. V, 255. Clem. Str. I, 427. II, 438. Iamblich. ap. Stob. Flor. 46. 77. Liban. or. 3, 364. Plato Conv. 19 p. 196 c *φασὶν „οἱ πόλεως βασιλῆς νόμοι“ δίκαιον εἶναι.* Arist. Rhet. III, 3 p. 1406 a *οὐχὶ νόμους ἀλλὰ τοὺς τῶν πόλεων βασιλεῖς νόμους.* Plato Gorg. p. 484 b. Legg. IV p. 714 d, III p. 690 b. Protag. p. 337 d. Schol. Pind. Nem. IX, 35. Bergk poetae lyr. gr. I p. 345.

lorum vim noster audet negare. Nam 13, 2 et 3 p. 410 mulieribus, quae in templis responsa dant, prout lapis vel gleba sublata iis fiunt gravia vel levia, fortasse deum pondus accommodare ad res, de quibus agitur, concedit. Quin etiam ipse Xenophontis exemplum secutus consuluit Apollinem *κατὰ τὸ παλαιὸν ἔθος τῶν Ἑλλήνων*. qui ei edidit hoc oraculum intellectu difficile *αὐτὸ τοῦτο πράττειν, ἐν ᾧ* sit; quo facto fugam exiliumque non veritus peregrinationem continuavit. Plerosque autem oracula intelligere nescire ratus Dio 10, 22 p. 303 mirum non est quod libenter oracula ambigua affert. Singula autem oracula imprimis ex Herodoto hausit.

Notum illud oraculum de Croeso Halyn transgresso 10, 26 p. 304 commemoratur ex Her. I, 53.

Deinde consentiunt:

Dio 3, 41 p. 113 *πολὺ δὲ μᾶλλον τύραννον καὶ λεστῆρα ὅ ποτε προσεῖπεν ὁ Ἀπόλλων τὸν Σικυώνιον τύραννον* et Her. 5, 67 *ἐλθὼν* (sc. *Κλεισθένης ὁ Σικυῶνος τύραννος*) *δὲ ἐς Δελφοὺς ἐχρηστηριάζετο. εἰ ἐκβάλοι τὸν Ἄδρηστον. ἡ δὲ Πυθίη οἱ χρᾷ φᾶσα Ἄδρηστον μὲν εἶναι Σικυωνίων βασιλέα, ἐκεῖνον δὲ λεστῆρα.*

Dio 13, 6 p. 421 et Her. I, 55. Afferuntur verba oraculi quod accepit Croesus. Ea oraculi verba quae Herodoto summi momenti sunt, Dio omnino neglegit, ea contra de quibus Herodotus non dicit, adhibet Dio; quae sunt postremi versus. Demonstrare enim vult Dio fugam non semper esse malam et inutilem. Versus oraculi plane consentiunt, animadvertendum autem est Dionem hic quoque dicere *συνεβούλευσεν ὁ Ἀπόλλων*. Herodotum habere *ἡ δὲ Πυθίη οἱ χρᾷ τάδε.*

Dio 17, 16 p. 469 et Her. 1, 66. Dio unum versum affert, quem *ὁ θεὸς* dixit, Herodotus tradit *ἡ δὲ Πυθίη σφι χρᾷ τάδε* (quinque versus). Atque cum Herodotus hoc oraculum *κίβδηλον* appellet (*χρησμῷ κιβδήλῳ πίσυνοι*), Dio idem esse clarissimum contendit, quoniam si a tota Arcadia prohibet deus Lacedaemonios, ne Tegeam quidem maximam tum et validissimam Arcadiae partem aggredi eos vult; potius avaritiam Lacedaemoniorum effecisse, ut verba dei non recte intelligerent.

Dio 31, 89 p. 614 *ὁ δέ τοι Ἀπόλλων οὐκ εἴα δήπουθεν ἐκ τοῦ περιβόλου τοὺς νεοττοὺς ἀναιρεῖσθαι τὸν Κυμαῖον ἱκέτας ἑαυτοῦ λέγων* et Her. I, 159 *πρὸς ταῦτα ὁ Ἀρισιόδικος ἐκ προνοίης ἐποίεε τάδε· περιιὼν τὸν νηὸν κύκλῳ ἐξαίρεε τοὺς στρουθοὺς καὶ ἄλλα ὅσα ἦν νενεοσσευμένα ὀρνίθων γένεα ἐν τῷ νηῷ. ποιεόντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα λέγεται φωνὴν ἐκ τοῦ ἀδύτου γενέσθαι φέρουσαν μὲν πρὸς τὸν Ἀριστόδικον. λέγουσαν δὲ τάδε· Ἀνοσιώτατε ἀνθρώπων, τί τάδε τολμᾷς ποιέειν; τοὺς ἱκέτας μου ἐκ τοῦ νηοῦ κεραΐζεις.*

Dio 74, 15 p. 400 *τὸν δὲ τοῦ Γλαύκου χρησμὸν οὐκ οἶει πρότερον δεδαηκέναι τοὺς πλείστους τῶν ἀνθρώπων· Ὅμνυ, ἐπεὶ θάνατός γε καὶ εὔορκον μένει ἄνδρα. διὸ μήτε τὸν Ἀπόλλωνα μήτε τὴν Ἀθηνᾶν σύμβουλον τῆς ἐπιορκίας λαμβάνουσιν* et Her. 6, 86, 3 *Γλαῦκος δὲ ἐπορεύετο ἐς Δελφοὺς χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ· ἐπειρωτέοντα δὲ αὐτὸν τὸ χρηστήριον, εἰ ὄρκῳ τὰ χρήματα λήσεται, ἡ Πυθίη μετέρχεται τοισίδε τοῖσι ἔπεσι.* Sequuntur septem hexametra. Cur hoc narraverit, dicit Leotychides § 6 *Γλαύκου νῦν οὔτε τι ἀπόγονον ἔστι οὐδὲν οὔτ' ἱστίη οὐδεμία νομιζομένη εἶναι Γλαύκου. ἐκτέτριπταί τε πρόρριζος ἐκ Σπάρτης.*

Longe alia ratio est, quae hic inter Dionem et Herodotum intercedit, atque antecedentibus locis. Dio 3, 41 p. 113 et 31, 89 p. 614 consentit plane cum Herodoto, 13, 6, 7 p. 421 propter propositum diversum ab illo verba ceterum eadem affert, 17, 16 p. 469 unum tantum versum e quinque Herodoteis commemorat cum illo consentiens de sensu oraculi. Hoc contra loco unum e septem Herodoti versibus Dio affert ita, ut illius explicatio ipsi qui Apollinem adiutorem periurii vocat quam maxime repugnet. Praeterea si Dionis ingenium respicimus, vix cogitari potest eum, qui 10, 27 p. 304 exhibet *καίτοι νομίζεις τὸν Ἀπόλλωνα καλεπόν τι ἢ αἰσχρὸν προστάξαι τοῖς ἐρωτῶσιν αὐτὸν* et 17, 16 p. 469 *ἄξιον δὲ ἐνθυμηθῆναι καὶ τὸν θεὸν ὡς κἀκεῖνος κολάζειν πέφυκε τοὺς πλεονεκτοῦντας* arbitratum esse deum ipsum suasisse periurium neque potius usum hoc clarissimo exemplo periurii poena affecti.

Idem oraculum, quod legimus apud Dionem 17, 17 p. 469 invenimus quoque apud Pausaniam 8, 11, 12 et ex hoc depromp. tum apud Suidam s. v. *Ἀννίβας*. Paus. 8, 11, 12: *Ἀθηναίοις δὲ μάντευμα ἐκ Δωδώνης Σικελίαν ἥλθεν οἰκίζειν· ἡ δὲ οὐ πόρρω τῆς πόλεως ἡ Σικελία λόφος ἐστὶν οὐ μέγας· οἱ δὲ οὐ συμφρονήσαντες τὸ εἰρημένον ἐς τε ὑπερορίους στρατείας προήχθησαν καὶ ἐς τὸν Συρακοσίων πόλεμον. ἔχοι δ' ἄν τις καὶ πλείονα τοῖς εἰρημένοις ἐοικότα ἄλλα ἐξευρεῖν*, cf. Dionis verba *καὶ τὰ μὲν τοιαῦτα εἰ θέλοι τις ἐπεξιέναι. δῆλον ὡς οὐδ' ἐν ἔτει ἐπιλείψει.*

Quod Dio non praebet *ἐκ Δωδώνης*, non mirum, quoniam aliis quoque locis similiter egit (velut Branchidarum oraculi mentionem non fecit, non Pythiam et Delphos, sed tantum Apollinem aut deum commemorat.). Dio avaritiae punitae hoc exemplum affert, Pausanias nominum similitudine deceptos Athenienses mentem oraculi non esse assecutos narrasse satis habet. Eodem modo nominum similitudine deceptus obiit Archidamus; cf. Suidam sub v. *σικελίζειν*. Fortasse haec res primum narrata est a Clitodemo; cf. fr. 15 Mueller = Paus. X, 15,5: *Κλειτόδημος δὲ ὁπόσοι τὰ Ἀθηναίων ἐπιχώρια ἔγραψαν ὁ ἀρχαιότατος οὗτος ἐν τῷ λόγῳ φησὶ τῷ Ἀττικῷ. ὅτε Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ἐπὶ Σικελίαν τὸν στόλον, ὡς . . . . . Ἀθηναίοις μὲν δὴ καὶ ἄλλα σημεῖα μὴ ἐκπλεῦσαι σφᾶς ἀπαγορεύοντα ἐς Σικελίαν διηγήσατο ὁ Κλειτόδημος* (cf. Paus. 3, 24, 7. Aelian. V. H. 4, 14. Plutarch. Them. 20. Alex. 26).

Alterum quoque oraculum respiciens ad statuam Theagenis athletae Thasii legitur et apud Dionem 31, 95 p. 617 sq. et apud Pausaniam 6, 11, 7. [1]) Hoc quoque exemplo Dio utitur ad hortandum, Pausanias mera narratione contentus est. Pausanias Draconis legem affert, Dio eiusdem mentionem facit verbis *νόμον ὄντος*. Pausanias praebet *καὶ αὐτοῖς ἔχρησεν ὁ θεὸς καταδέχεσθαι τοὺς δεδιωγμένους*. Dio *τοὺς φυγάδας αὐτοῖς ἀνεῖπε κατάγειν ὁ θεός* accuratius secutus ipsius oraculi verba, quod ex Oenomao protulit Eusebius Praep. Ev. V, 34; apud Pausaniam denique

---

[1]) Ex hoc hausit Suidas s. v. *Νίκων*, quem pro Theagene substituit, cf. Siebelis ad Paus. l. l.

alius Pythiae versus exstat: *Θεαγένην δ' ἄμνηστον ἀφήκατε τὸν μέγαν ὑμέων*. Quae post oraculum editum fiebant, Dio non habet, Pausanias narrat — addito autem *φασὶ* — piscatores inter pisces rete comprehendisse effigiem Theagenis eamque loco suo repositam a Thasiis celebrari divinis honoribus. De fonte huius narratiunculae frustra consului Hirtium, De fontibus Pausaniae in Eliacis, Gryphiswaldiae 1878, qui p. 22 narrationes de illustribus athletis enumerat, omittit autem nostrum locum, ita ut illum fontem, quem p. 29 statuit „*Pausaniam, quae de athletis celeberrimis enarrat, ex Olympionicarum fastis sumpsisse*" in hanc rem non cadere ipse tacite concedere videatur; nec probabile est in Olympionicarum catalogo enarrata fuisse, quae post athletae illius mortem evenerunt; valde vero verisimile e Callimachi libro *περὶ ἀγώνων* hanc narratiunculam fluxisse. E quo Oenomaum quidem hausisse ostendit Luebbert, De Pindari poetae et Hieronis regis amicitiae primordiis et progressu, Bonnae 1886 p. 14 sq., cui assentitur Saarmann, De Oenomao Gadareno, diss. Tubing. 1887 p. 19.

Archilochi patri Apollinem filii immortalitatem renuntiasse eiusque interfectorem ex templo eiecisse narrat Dio 33, 12 p. 5, quem Callondam cognomine Coracem nominat Plutarchus de sera num. vind. 17 p. 460 d, Archiam Eusebius Praep. Ev. V, 33. Dixisse fertur Apollo: *Μουσάων θεράποντα κατέκτανες, ἔξιθι ναοῦ*. [1])

Id oraculum, quod Dio 10, 24 p. 304 profert, finxisse videtur; nam deus tantum iussit *μὴ γεννᾶν* (cf. e. g. Apollod. bibl. 3, 5, 7, 2 *χρήσαντος τοῦ θεοῦ μὴ γεννᾶν, τὸν γεννηθέντα γὰρ πατροκτόνον ἔσεσθαι*) Dio contra praebet *ἔχρησεν οὖν μὴ γεννᾶν ἢ ἐκτιθέναι γεννήσαντα*. Laius autem invito deo et procreavit filium et exposuit, (cf. *οὐκ ἂν ἐξέθηκεν*) ita tamen ut superstes alibi educaretur. (Cf. *ἔθρεψεν* et *ὁ δὲ οἴκοι τραφείς*). Quomodo alia deus voluerit, alia intellexerit Laius (quod Dio demonstrare vult, cf. § 24 p. 304) non perspicitur, nisi forte hic debuit filium expositione interficere. Coniecturae autem a viris doc-

[1]) Cf. quoque Galen. Protrept. p. 1. Aristid. II p. 297, 380. Heracl. Pont. Polit. 8. Liban. or. I p. 53; 473, 11; III, 65, 16 R. Suid. s. v. *Ἀρχ.*, qui Aelianum *περὶ προνοίας*, ut videtur, secutus hoc exemplo docet: *ὅτι τῶν σπουδαίων οὐδὲ θανόντων οἱ θεοὶ λήθην τίθενται.*

tis propositae non arrident, quin etiam maiores movent difficultates. Nihil esse mutandum, cum Dio neque hic neque in oraculo § 27 p. 304 tractando satis sollerter egerit, censeo; negat enim § 27 p. 304 Orestem, qui in tragoediis culpam vertit in Apollinem (cf. e. g. Eur. Or. 285 *Λοξίᾳ δὲ μέμφομαι ὅστις μ' ἐπάρας ἔργον ἀνοσιώτατον*. 414 *Φοῖβος κελεύσας μητρὸς ἐκπρᾶξαι φόνον*) recte oraculum intellexisse nec tamen quo iure hoc neget, indicat.

22, 2 p. 510 habet Dio *ἢ καθάπερ ὁ θεὸς παρήνεσε Λακεδαιμονίοις ἀτείχιστον* (sc. *οἰκεῖν πόλιν*).

32, 3 p. 653 narrat Dio Apollinem suasisse Atheniensibus, ut id quod pulcherrimum sit puerorum auribus inicerent, qui non intellexerunt deum innuere *παιδείαν καὶ λόγον* sed cogitaverunt de inauribus.

Dionem ne illud quidem oraculum, quo Socrates sapientissimus declaratus est 55, 8 p. 284, 13, 30 p. 431 (cf. Plato Apol. p. 23 a) et Apollinis mandatum *Γνῶθι σαυτόν* 4, 57 p. 160. 10, 22 p. 303. 67, 3 p. 361 (cf. Xen. Mem. 4, 2, 24 sq.) silentio praeterire consentaneum est.

5. Denique exponendum est quid Dio sentiat de heroibus et daemonibus. *ἥρωες* et *ἡμίθεοι* saepius coniunguntur, velut 2, 7 p. 75. 33, 1, et idem fere valent, cf. 31, 75 p. 607 *τούς τε γὰρ σφόδρα ἀρχαίους ἡμιθέους ὄντας ἐπιστάμεθα* et 31, 80 p. 610 *ἀλλὰ ὅτι καὶ πάντες ἥρωας νομίζουσι τοὺς σφόδρα παλαιοὺς ἄνδρας*, cf. 31, 16 p. 573. Deis opponuntur heroes 7, 39 p. 233 *τοὺς μὲν ἡρώων. τοὺς δὲ θεῶν*. 33, 47 p. 23 *τοὺς οἰκιστὰς ἥρωας ἢ θεούς*. 39, 1 p. 155 *ἥρωάς τε καὶ θεοὺς οἰκιστάς*. Poetae — quos enim poetae (tragici) heroum loco inducunt, eos venerantur Graeci 15, 10 p. 448 — heroum originem a deis ducunt atque confirmant plerosque a Iove esse ortos, ne reges conditoresque urbium dedecore afficiantur 15, 12 p. 449. — 3, 54 p. 118 legimus heroes esse manes virorum bonorum, 4, 118 p. 179 Argonautae vocantur heroes,[1]) 69, 1 p. 367 qui omnibus excellunt virtutibus, eos admirantur homines celebrantque et alios inter deos, alios inter heroes numerant ve-

[1]) A Pindaro heroes vocantur qui Argonautarum expeditioni intererant Pyth. IV, 36. 58. 199, *ἡμίθεοι* Pyth. IV, 12. 184. 212. Cf. Wassner, de heroum apud Graecos cultu, Kiliae 1882 p. 35. Ohlert, de Pindari heroologia Gott. 1860.

lut Herculem Dioscuros Theseum Achillem et omnes ἡμιθέους qui vocantur cf. 2, 78 p. 101. 4, 31 p. 151. 31, 16 p. 573. Peccata in heroes commissa non minoris sunt aestimanda quam quae fiunt in deos 31, 81 p. 610. Quibus omnibus locis Dionis sententia mihi videtur fuisse, heroes viros virtutibus excellentes fuisse, eosdem a poetis filios deorum factos esse et a multitudine ut deos coli. Quae sententia non ita discrepat a daemonum explicatione quam Plato in Cratylo p. 398 b exhibet, prorsus autem congruit cum Stoicorum opinione, qui teste Diogene Laertio 7, 151 φασὶ δ' εἶναι . . . . . καὶ ἥρωας τὰς ὑπολειμμένας τῶν σπουδαίων ψυχάς. Quare non video, cur Burckhardt l. l. p. 104 contendat „*Auch Dio's Auffassung der Heroen ist eine schwankende.*"

Pergit autem Burckhardt „*und vollends die der Dämonen und des Dämons der einzelnen Menschen. Letzterer wird bald als das geistige Wesen des Einzelnen, als sein νοῦς bezeichnet, bald als die ausser dem Menschen liegende, das Schicksal eines Jeden zwingende Macht, wie z. B. Fürsten und Eroberer sind. Das Adjektiv δαιμόνιος bei Dio in der guten Bedeutung von „gottgesandt" bildet wiederum eine besondere Schattierung. Endlich braucht Dio das Wort auch noch im Sinne der herrschenden Religion; sein Idealkaiser glaubt ausser den Göttern auch noch an gute Dämonen und an Heroen, nämlich Seelen trefflicher Männer. Wir dürfen in dieser Verwirrung ein Bild der Krisis erkennen, in welcher dieser Begriff damals noch lag, bis ihm die neuplatonische Schule wieder einen sehr entschiedenen und gefährlichen Sinn verlieh.*" Nolimus autem esse immemores non modo diversis temporibus diversam fuisse notionem huius vocabuli, sed etiam saepe apud eosdem scriptores velut Platonem.[1] Apud Dionem igitur primum separandi sunt daemones a δαιμόνιον vocabulo, quod numen aut deorum omnium aut unius dei significat 12, 44 p. 395. 32, 12 p. 656. Deinde 3, 54 p. 118 vult Dio imperatorem bonum credere deos daemones heroes, qua ex re sequitur vocabulum eo, quo tum utebatur religio, sensu adhiberi. Intelligi debent hic daemones dei minores vel ii qui intercedunt inter deos atque homines. Haec

[1]) Cf. Zeller, Phil. Graec. II, 1, 791.

significatio, quae Platoni quoque placebat, [1]) a plerisque posteriorum temporum scriptoribus quasi opinio vulgaris in medium profertur.[2]) Ad eandem apud Dionem confirmandam valet locus Platonis Legg. V p. 738 d *τούτων νομοθέτῃ τὸ σμικρότατον ἁπάντων οὐδὲν κινητέον, τοῖς δὲ μέρεσιν ἑκάστοις θεὸν ἢ δαίμονα ἢ καί τινα ἥρωα ἀποδοτέον*, quem fortasse respexit Dio 3, 54 p. 118 *οὐ μόνον δὲ ἡγεῖται θεούς, ἀλλὰ καὶ δαίμονας καὶ ἥρωας ἀγαθούς*.

Sed praeter hos daemones intercedentes inter deos atque homines vulgo posterioribus temporibus etiam mens hominis eodem vocabulo videtur significata esse, quae, si bona, uti putabatur daemone bono, malo, si mala. Hanc significationem deprehendimus apud Dionem I, 42 p. 57 *μετὰ ψυχῆς τε ἀγαθῆς καὶ δαίμονος ὁμοίου καὶ προνοίας καὶ ἀρχῆς τῆς δικαιοτάτης τε καὶ ἀρίστης*, quibus ex verbis, quae respiciunt mundi totius administrationem, elucet *δαίμονα* esse illum *νοῦν* qui omnia regit. Eandem vocabuli explicationem ipse Dio Diogenem proferentem facit 4, 49 p. 165 *ὁ δ' ἴδιος ἑκάστου νοῦς οὗτός ἐστι δαίμων τοῦ ἔχοντος ἀνδρός*. Tres autem usitatissimos daemones et omnium fere hominum proprios oratione procedente commemorat, qui sunt *ὁ μὲν ἡδυπαθὴς καὶ τρυφερὸς περὶ τὰς τοῦ σώματος ἡδονάς* (cf. 12, 36 p. 390), *ὁ δ' αὖ φιλοχρήματος καὶ φιλόπλουτος*, tertius *ὁ φιλότιμος καὶ φιλόδοξος*; quorum daemonum imagines adumbrantur § 117 p. 178 sq. Cuius sententiae ansam praebere potuit Platonis Timaeus p. 90 a—c *τὸ δὲ δὴ περὶ τοῦ κυριωτάτου παρ' ἡμῖν ψυχῆς εἴδους διανοεῖσθαι δεῖ τῇδε, ὡς ἄρα αὐτὸ δαίμονα θεὸς ἑκάστῳ δέδωκε*; atque idem fere Heraclitum Democritum Xenocratem sensisse constat. Horum igitur philosophorum (cf. impr. Aristot. Top. II, 6 112 a 37: *Ξενοκράτης φησὶν εὐδαίμονα εἶναι τὸν τὴν ψυχὴν ἔχοντα σπουδαίαν*· Stob. Serm. 104, 24: *Ξενοκράτης δαίμονος κακίᾳ τοὺς πονηροὺς κακοδαίμονας ὠνόμαζεν.*) sententiam ut persuasionem publicam

---

[1]) Cf. Conv. p. 202 e sq. De Rep. 3, 392 a, 10, 617 e, 620 d. Polit. p. 271 d. Phaedr. p. 246 e. Legg. 4, 717 b, 713 d, 5, 738 d. Apol. 27 c; cf. [Epinom]. p. 984 e—985 c.

[2]) Cf. Zeller 3, 1, 814. 3, 2, 176 sq. 208. 211. 216. 363. 394. 570. 667 sq. 674 sq. 718. 755. 771. 806. 807. 827. 861.

Dionis aetate reperimus: cf. 23, 9 p. 516 *ἀλλ' ἐγὼ νῦν οὐ κατὰ τὴν ἐμαυτοῦ δόξαν διείλεγμαι τὰ πολλὰ* sed *κατὰ τὴν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων* eum qui bono daemone uteretur esse *εὐδαίμονα*, qui vero malo daemone *κακοδαίμονα* 23, 6—8 p. 514 sq. Cui opinioni inde a § 10 p. 516 opponit Dio philosophicam (cf. § 9 p. 516 *πρὸς ὑμῶν τῶν φιλοσόφων ἐστὶν*) suam sententiam, *τὸ δαιμόνιον* esse semper bonum, *εὐδαίμονα* igitur, qui id sequeretur, *κακοδαίμονα*, qui ei non oboediret. Qua in re stoicorum vestigia premit, cf. Zeller 3, 1, 318 sq. Unum locum exscripsisse satis habeo Posidonii apud Galenum de placitis Hippocratis et Platonis V, 6 p. 469 *τὸ δὴ τῶν παθῶν αἴτιον, τουτέστι τῆς τε ἀνομολογίας καὶ τοῦ κακοδαίμονος βίου, τὸ μὴ κατὰ πᾶν ἕπεσθαι τῷ ἐν αὐτῷ δαίμονι συγγενεῖ τε ὄντι καὶ τὴν ὁμοίαν φύσιν ἔχοντι τῷ τὸν ὅλον κόσμον διοικοῦντι, τῷ δὲ χείρονι καὶ ζωώδει ποτὲ συνεκκλίνοντας φέρεσθαι.*

Denique daemonum notio apud Dionem invenitur, quam nusquam alibi equidem legi; in or. enim 25 docet daemones non esse interiores hominum sensus, sed viros qui vulgus regunt velut *δημαγωγοὺς βασιλεῖς τυράννους*. Circumscribit enim Dio terminos notionis *δαίμων* his verbis 25, 1 *τὸ κρατοῦν ἑκάστου καὶ καθ' ὃν ζῇ τῶν ἀνθρώπων ἕκαστος* (cf. Timaeum p. 90 *περὶ τοῦ κυριωτάτου παρ' ἡμῖν ψυχῆς εἴδους*, Dio 25, 1 p. 529 *ἄρχον τε καὶ κύριον τοῦ ἀνθρώπου*), quam definitionem ad alios homines, non ut exspectamus, ad ipsorum hominum mentes revocat. Cum hac definitione optime congruit, quod 3, 6 p. 104 dicit: *τῶν μὲν γὰρ πολλῶν ἀνθρώπων καὶ ἰδιωτῶν ἢ μικράν τινα ἀρχὴν ἐχόντων ὀλίγος ὁ δαίμων καὶ μόνον τοῦ ἔχοντος· ὅτῳ δὲ παμπληθεῖς μὲν ὑπακούουσι πόλεις, πάμπολλα δὲ ἔθνη κυβερνᾶται διὰ τῆς ἐκείνου γνώμης, ἀναρίθμητα δὲ φῦλα ἀνθρώπων ἄμικτα ἀλλήλοις ἀποβλέπει πρὸς μίαν φρόνησιν· πάντων οὗτος ἀνθρώπων γίγνεται σωτὴρ καὶ φύλαξ, ἄνπερ ᾖ τοιοῦτος.* Hac quoque in re Dionis studia Platonica conspicio. Cf. Platonem De Rep. VII p. 540 b: ... *καὶ πόλιν καὶ ἰδιώτας καὶ ἑαυτοὺς κατακοσμεῖν τὸν ἐπίλοιπον βίον ἐν μέρει ἑκάστους, τὸ μὲν πολὺ πρὸς φιλοσοφίαν διατρίβοντας, ὅταν δὲ τὸ μέρος ἥκῃ, πρὸς πολιτικοῖς ἐπιταλαιπωροῦντας καὶ ἄρχοντας ἑκάστους τῆς πόλεως ἕνεκα, οὐχ ὡς καλόν τι, ἀλλ' ὡς ἀναγκαῖον πράττοντας καὶ οὕτως ἄλλους ἀεὶ παιδεύσαντας τοιούτους ἀντικαταλιπόντας τῆς πόλεως φύλακας, εἰς μακάρων*

νήσους ἀπιόντας οἰκεῖν· μνημεῖα δ' αὐτοῖς καὶ θυσίας τὴν πόλιν δημοσίᾳ ποιεῖν, ἐὰν καὶ ἡ Πυθία ξυναιρῇ, ὡς δαίμοσιν, εἰ δὲ μή, ὡς εὐδαίμοσί τε καὶ θείοις. Iubet igitur Plato viros insignes post mortem ut daemones coli („*das Dämonische ist ihm nichts anderes als das wahrhaft Menschliche*“ Zeller); Dionem autem ex hoc loco collegisse vel excoluisse suam sententiam viros qui auctoritate et potentia in urbe florerent velut concionatores reges tyrannos esse daemones, nil est mea quidem sententia quod excludat.

Atque haec quidem de heroibus et daemonibus in universum erant dicenda. Ut autem inter deos apud Dionem quam maxime excellit Iuppiter, sic inter heroes Hercules, de quo quae exstant colligere operae pretium sit. Quod inde ab Homero Hercules nominatur filius Iovis (cf. 5, 23 p. 195 *τὸν Διὸς καὶ Ἀλκμήνης*) hoc ita vertit Dio, ut propter virtutem Hercules putetur Iovis filius 2, 78 p. 101 *τὸν νομισθέντα τοῦ Διὸς διὰ τὴν ἀρετὴν Ἡρακλέα*, cf. 4, 31 p. 151, ubi cum de aliis tum de Hercule idem confirmatur. Ab eodem esse superatos omnes et viros et feminas, monstra quoque illa Libyae omnia interfecta commemoratur 4, 72 p. 163. 5, 20 p. 194 sq.; quatenus eius imperium pertinuerit, exponitur 47, 4 p. 221, nihilominus domi Hercules omnes sibi mandatas res gessit. Homines Herculem propter labores susceptos aut imperatos — falso secundum Dionis sententiam; nam labores non sunt mala; quod iam Antisthenes Herculis exemplo docuit, cf. Diog. Laert. VI, 1 et 2 *καὶ ὅτι ὁ πόνος ἀγαθόν, συνέστησε διὰ τοῦ μεγάλου Ἡρακλέους καὶ τοῦ Κύρου τὸ μὲν ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων, τὸ δὲ ἀπὸ τῶν βαρβάρων ἑλκύσας* — infelicissimum esse censent, mortuum tamen venerantur et deum esse credunt 8, 28 p. 285. Duobus locis 8, 25—27 p. 285 sq. et 47, 4 p. 221 sq. enumerantur labores Herculis non eodem modo, quoniam etiam causa, cur eorum mentio fiat, diversa est. Nam in or. 8 demonstrare vult Dio Herculem labores subeuntem exemplum esse verae virtutis, contra in or. 47 eundem quamvis regem Asiae totius et Europae tamen fuisse bonum civem patriae. Quare hoc loco humiliores res Herculi ab Eurystheo imperatas enumerat, quod Augiae regis bovile purgavit, aves Stymphalides persecutus est et serpentes venatus, ad inferos descendit. Ad ea vero quae in or. 8, 31—33 p. 286 narrat Dio addit *ταῦτα μὲν οὖν ἔπραττεν*

οὐδὲν Εὐρυσθεῖ χαριζόμενος, ita ut Herculem hos labores sua sponte suscepisse videatur censere; nempe quod Diomedem Geryonem Busirim Amazones superavit, Prometheum sophistam sanavit; huic enim laudato crevisse hepar, decrevisse vituperato putat Dio (cf. 4, 128 p. 182 ὅταν μὲν εὐδοκιμήσεις τε καὶ ἔπαινοι ξυμβαίνωσιν αὐτῷ, ἡ ψυχὴ τοῦ τοιούτου ἀνδρὸς αὔξει καὶ βλαστάνει καὶ θαυμαστὸν ἴσχει μέγεθος . . . ταχὺ δὲ αὖ πάλιν συστέλλεται καὶ ταπεινοῦται καὶ φθίνει, ψόγου τινὸς προσπεσόντος ἢ δυσφημίας). Ad Antisthenis exemplum (cf. enim fr. 3 p. 16 Winck. ὁ Ἀντισθένιος Ἡρακλῆς παρήνει τοῖς παισὶ διακελευόμενος μηδενὶ χάριν ἔχειν ἐπαινοῦντι αὐτούς et inc. fr. 7 p. 58.) Dionem hic loqui mihi verisimile est, ut iam a Buechelero [1]) video coniectatum esse Mus. Rhen. vol. 27 p. 451: *„Ist etwa die Darstellung bei Dio 8 p. 286 wie Herakles den Prometheus σοφιστήν τινα von Ruhmsucht und Anmassung befreit, aus Antisthenes abgeleitet? Ihr ethischer Gehalt stimmt mit fr. 3 des Herakles und inc. 7 p. 58 Winckelm.“* Mala autem Hesperidum inutile esse aurum arbitratus Hercules Eurystheo dedit, Augiae regis bovile purgavit, quoniam contra δόξαν quoque pugnare voluit. Mythum qui agit de Hercule Deianira Nesso narrat Dio παρὰ τὴν δόξαν τῶν πολλῶν (60, 2 p. 309) in or. 60, sicut ea quoque (cf. 1, 59 p. 63 τοῦτο δὲ οἱ πολλοὶ οὐκ ἴσασιν) quae a muliere Elea aut Arcadica se audisse fingit. Hercules enim non solum Argivorum sed totius Graeciae rex fuit. Quod dicitur nudus tantum pelle leonis indutus et clava armatus fuisse, hoc significat eum aurum argentumque non magni aestimasse. Neque verum est eum sine comitibus semper profectum esse — nec enim solus tot urbes delere potuit — sed haec narratio indicat ipsum gessisse et tulisse plurima ac difficillima quaeque. Denique Dio Herculem adiuvisse homines non quod monstra sustulerit confirmat, sed quia tyrannos removit et reges tuitus est. Cui disputationi subiungit narratiunculam de Hercule adulescente ad Xen. Memor. II, 1, 21 sq. accommodatam. Quod de-

[1]) Cui assensus est Susemihl in nov. ann. phil. et paed. 1887 p. 213 not. 32: »ich folge nämlich der sehr wahrscheinlichen Vermutung von Bücheler, nach welcher das Gespräch des Herakles mit dem Sophisten Prometheus die allerdings nur sehr mittelbare Quelle der Darstellung bei Dio 8 p. 286 sein dürfte.«

nique Dio 15, 5 p. 446 praebet, ex Herodoto petitum est, cf. Dio 15, 5 p. 446 *Ἡρακλέους ὃς οὐδὲ τῇ Ἰαρδάνου δούλῃ συγγενέσθαι ἀπηξίωσεν, ἐξ ἧς ἐγένοντο οἱ Σάρδεων βασιλεῖς* et Her. I, 7 *παρὰ τούτων Ἡρακλεῖδαι ἐπιτραφθέντες ἔσχον τὴν ἀρχὴν ἐκ θεοπροπίου, ἐκ δούλης τε τῆς Ἰαρδάνου γεγονότες καὶ Ἡρακλέος.*

Atque haec hactenus. Est igitur sane Dionis propria philosophandi ratio, qui „*argumenta philosophica non vulgari philosophorum more tractaverit, sed nova quadam et singulari industria severitatem salubrium praeceptorum narrationibus modo veris modo fictis et aliis nescio quibus inventiunculis condiverit. quinetiam ex poetarum fabulis quaesita illi saepe occasio gravissimarum et vere philosophicarum dissertationum.*“ (Casaubonus p. 447 R. II).

Caput III.

De Dionis studiis Homericis.

Iam nos vocant Dionis studia Homerica, quae quam maxime cognoscuntur ex oratione illa undecima, qua Troiam omnino non captam esse demonstratur. Haec oratio, quae admodum mira primo quidem obtutu est, talia virorum doctorum iudicia movit. Casaubono a ceteris valde discrepare et ante exilium scriptoris esse composita videbatur. Burckhardt l. l. p. 105 sic iudicat: „*Vorweg muss hier die berüchtigte elfte Rede über die Nichteinnahme von Troja erwähnt werden, weil man im Zweifel bleibt, ob Dio hier eher ein Probe- und Prachtstück von rhetorischer Paradoxie aufstellen will, oder ob er mehr von seiner Art des Euhemerismus bestimmt wird.*“ Duemmler denique »Antisthenica« p. 39: „*Potest undecima quoque oratio e cynico auctore esse petita, quamvis prorsus sophisticum prae se ferat habitum, similia enim Zoilum scripsisse puto. Sed de hac re certi nihil licet affirmare.*“ Ceteris quoque in orationibus saepissime ad Homerum respicit noster, sive simpliciter eum affert ad aliquid probandum, sive explicat vel verbis altiorem sensum supponit, sive refutat vituperatque. Similiter igitur apud eum res se ha-

bet atque apud Platonem, qui quamquam Homerum admiratus in universum imitatusque est, tamen propter mythos de deis narratos vituperavit et ex ea republica expulit, quam maxime perfectam animo suo excogitavit. Ac diligenter quidem Dio adhibuit disputationes Platonis de Homero. Saepius enim de mendaciis Homeri questus (velut XI § 4—5 p. 308. § 17—18 p. 312—313. § 21 p. 314. § 23 p. 315. § 73 p. 336. Homerum somniare dicit § 108 p. 349. § 129 p. 358, summa mendacia non ipsum dicere sed alios dicentes facere § 34 p. 320. § 81 p. 339) non semel § 24 p. 316. § 106 p. 348. § 137 p. 366 concedit has de rebus humanis Homeri falsas narrationes minoris esse aestimandas quam mendacia de deis ab eo prolata. (Cf. Platonis Rempubl. p. 377 d *οὗτοι* (Homerus et Hesiodus) *γάρ που μύθους τοῖς ἀνθρώποις ψευδεῖς συντιθέντες ἐλέγετόν τε καὶ λέγουσιν . . . . . ἄλλως τε καὶ ἐάν τις μὴ καλῶς ψεύδηται*). Locos Platonicos huc pertinentes ipse Dio in iudicio suo de Platone Homeri aestimatore tangit or. 53, 2 p. 274: *τούτων δὲ πρότερος Πλάτων πανταχοῦ* [1]) *μέμηται τὴν μὲν ἡδονὴν καὶ χάριν τὴν τῶν ἐπῶν ἐκπληττόμενος, πολλάκις γε μὴν ἐπιμεμφόμενος ἐν τοῖς περὶ θεῶν μύθοις τε καὶ λόγοις, ὡς οὐ συμφέροντα τοῖς ἀνθρώποις οὐδαμῶς αὐτὸν εἰρηκότα, πλεονεξίας καὶ ἐπιβουλὰς καθ' ἁλλήλων καὶ μοιχείας καὶ ἔριδας καὶ φιλονεικίας περὶ θεῶν ἐπεξιόντα.* Qua in re respexit Reipublicae Platonicae locos celeberrimos imprimis 2 p. 378 d, 3 p. 386 a b. Utrum autem Platonis sententiam amplectatur necne, Dio l. l. decernere non audet: *οὐ γὰρ ῥᾴδιον διαιτῆσαι τὸ τοιοῦτον, καθάπερ οἶμαι δύο φίλων ἀνδρῶν, ἀμφοτέρων σεμνῶν, τοῦ ἑτέρου τῷ ἑτέρῳ ἐγκαλοῦντος ἑνὸς αὐτῶν καταγνῶναι.* (Cf. similiter timide iudicantem Platonem Rep. X p. 595 b *καί τοι φιλία γέ τίς με καὶ αἰδὼς ἐκ παιδὸς ἔχουσα περὶ Ὁμήρου ἀποκωλύει λέγειν.*) Pergit Dio in § 5 p. 276 eiusdem orationis 53 hisce verbis quibuscum locum appositum Platonis conferas:

Dio 53, 5 p. 276	Plato Rep. 3 p. 398 a
ὁ δὲ Πλάτων ἅμα αἰτιώμενος	*ἄνδρα δή, ὡς ἔοικε, δυνάμενον*

[1]) »Verissime dictum illud *πανταχοῦ*; nam ubique sane Plato Homeri rationem habuit saepissime versus integros transscribens saepe aut nominato aut non nominato Homero alludens ad eum« Sengebusch diss. hom. I, 123.

Dio	Plato
αὐτόν, ὡς εἶπον, καὶ τὴν δύναμιν αὐτοῦ θαυμαστήν τινα ἀποφαίνει τῆς ποιήσεως ὡς εἰκόνα ὄντα παντὸς χρήματος καὶ πάσας ἀτεχνῶς ἀφιέντα φωνάς, ποταμῶν τε καὶ ἀνέμων καὶ κυμάτων· καὶ κελεύει μάλα εἰρωνικῶς στέψαντας αὐτὸν ἐρίῳ καὶ μύρῳ καταχέαντας ἀφιέναι παρ' ἄλλους.	*ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίγνεσθαι καὶ μιμεῖσθαι πάντα χρήματα . . . . . ἀποπέμποιμέν τε ἂν εἰς ἄλλην πόλιν μύρον κατὰ τῆς κεφαλῆς καταχέαντες καὶ ἐρίῳ στέψαντες.*

Quae legimus in or. 11, 18 p. 313 *καὶ ὅτι μὲν πεποίηκεν ἀλγοῦντας* (cf. Il. 5, 354 *ἀχθομένην ὀδύνῃσι*) *τοὺς θεοὺς καὶ στένοντας* (cf. Il. 21, 417 *πυκνὰ μάλα στενάχοντα*) *καὶ τιτρωσκομένους καὶ ἀποθνήσκοντας σχεδόν. ἔτι δὲ μοιχείας καὶ δεσμοὺς καὶ διεγγυήσεις θεῶν οὐ λέγω, πρότερον εἰρημένα πολλοῖς* pertinere apparet ad Il. librum 5, ubi Diomedes pugnat cum Venere et Marte et ad Il. librum 21, ubi dei inter se pugnant et ad Od. 8, ubi Venus adultera et Mars a Vulcano rete illaqueantur et Neptuni demum fide data solvuntur. Easdem res iam damnavit Plato Rep. 2, 378 d *καὶ θεομαχίας ὅσας Ὅμηρος πεποίηκεν* et Rep. 3, 390 c *οὐδὲ Ἄρεώς τε καὶ Ἀφροδίτης ὑπὸ Ἡφαίστου δεσμόν.*

Verbis quoque quae antecedunt in § 17 p. 312 *περὶ δὲ θεῶν πάντες ὡς ἔπος εἰπεῖν ὁμολογοῦσι μηδὲν ἀληθὲς λέγειν Ὅμηρον καὶ οἱ πάνυ ἐπαινοῦντες αὐτὸν* cum alios tum Platonem innuit Dio I: cf.

Dio	Plato
καὶ οἱ πάνυ ἐπαινοῦντες αὐτόν.	Rep. 2, 383 a *πολλὰ ἄρα Ὁμήρου ἐπαινοῦντες ἀλλὰ τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα,*
§ 18 p. 317	
ὅστις γὰρ περὶ θεῶν οὐ φανερῶς ταληθῆ φησιν, ἀλλὰ τοὐναντίον οὕτως, ὥστε τὰ ψευδῆ μᾶλλον ὑπολαμβάνειν τοὺς ἐντυγχάνοντας καὶ ταῦτα μηδὲν ὠφελούμενος,	Rep. 2, 378 d *θεομαχίας οὐκ ἐν ὑπονοίαις πεποιημένας οὐκ ἄνευ ὑπονοιῶν, ὁ γὰρ νέος οὐχ οἷός τε κρίνειν ὅ τί τε ὑπόνοια καὶ ὃ μή.*

Esum piscium apud Homerum non commemorari ex Platone se didicisse ipse Dio testatur:

Dio 2, 47 p. 88

ἰχθύων δ' οὐδέποτε γενομένους αὐτοὺς ἐποίησε καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττης στρατοπεδεύοντας. καί τοι τὸν Ἑλλήσποντον, ὥσπερ ἐστὶν, ἰχθυόεντα (cf. Il. 9, 360) *ἑκάστοτε καλῶν. πάνυ γὰρ ὀρθῶς αὐτὸ τοῦτο ἀπεμνημόνευσεν ὁ Πλάτων.* [1])

Plato Rep. 3 p. 404 b

καὶ παρ' Ὁμήρου. ἦν δ' ἐγώ, τά γε τοιαῦτα μάθοι ἄν τις· οἶσθα γὰρ ὅτι ἐπὶ στρατείας ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἑστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἑστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας κτλ.

Dio 11, 17 p. 312

(cf. Od. 19, 395. 396)

πλεῖστα γοῦν τὸν Ὀδυσσέα πεποίηκε ψευδόμενον. ὃν μάλιστα ἐπαινεῖ. τὸν δὲ Αὐτόλυκον καὶ ἐπιορκεῖν φησι καὶ τοῦτ' αὐτῷ παρὰ τοῦ Ἑρμοῦ δεδόσθαι.

Plato Rep. p. 334 b.

καὶ κινδυνεύεις παρ' Ὁμήρου μεμαθηκέναι αὐτό· καὶ γὰρ ἐκεῖνος τὸν τοῦ Ὀδυσσέως πρὸς μητρὸς πάππον Αὐτόλυκον ἄγαταί (ἀγαπᾷ codd.) *τε καί φησιν αὐτὸν πάντας ἀνθρώπους κεκάσθαι κλεπτοσύνῃ θ' ὅρκῳ τε.*

Dio 2, 39 p. 85

ὃν (Menelaum) *φησι μόνον εἶναι τῶν Ἀχαιῶν μαλθακὸν αἰχμητήν.* [2])

Plato Conv. p. 174 c

ποιήσας γὰρ τὸν Ἀγαμέμνονα διαφερόντως ἀγαθὸν ἄνδρα τὰ πολεμικά. τὸν δὲ Μενέλεων μαλθακὸν αἰχμητήν.

Dio X, 23 p. 303

νομίζεις τὸν Ἀπόλλωνα ἀττικίζειν ἢ δωρίζειν; ἢ τὴν αὐτὴν

Plato Cratylus p. 391d sq.

οὐκ οἶσθ' ὅτι περὶ τοῦ ποταμοῦ τοῦ ἐν τῇ Τροίᾳ, ὃς ἐμο-

---

[1]) Cf. de hac re Sengebusch diss. hom. I p. 125, scholion Aristonici *Il* 747 . . . . . *πρὸς τοὺς χωρίζοντας· φασὶ γὰρ ὅτι ὁ τῆς Ἰλιάδος ποιητὴς οὐ παρεισάγει τοὺς ἥρωας χρωμένους ἰχθύσιν, ὁ δὲ τῆς Ὀδυσσείας. φανερὸν δὲ ὅτι, εἰ καὶ μὴ παράγει χρωμένους, ἴασιν, ἐκ τοῦ τὸν Πάτροκλον ὀνομάζειν τήθια κτλ.* Plut. qu. conv. 8, 8, 3 p. 730 c. de Is. 7 p. 353 c. Athen. I p. 9 c, 13 a, 25 b. Schol. Il. 5, 486. Od. 4, 368 sq. 12, 330 sq. Jahn-Mich. Griech. Bild. p. 10.

[2]) Cf. Il. 17, 588. Diplam ab Aristarcho huic versui adversus Platonem appositam esse animadvertit Sengebusch diss. hom. I, 128.

Dio

εἶναι διάλεκτον ἀνθρώπων καὶ θεῶν; ἀλλὰ τοσοῦτον διαφέρει, ὥστε τὸν ποταμὸν τὸν ἐν Τροίᾳ Σκάμανδρον παρ' ἐκείνοις Ξάνθον καλεῖσθαι (errorem Dionis ipsius esse ostendit XI, 23 p. 315) καὶ τὴν κύμινδιν τὸ ὄρνεον χαλκίδα καὶ τόπον τινὰ πρὸ τῆς πόλεως, ὃν οἱ Τρῶες ἐκάλουν Βατίειαν, τοὺς θεοὺς σῆμα Μυρίνης ὀνομάζειν. ὅθεν δὴ καὶ ἀσαφῆ τὰ τῶν χρησμῶν ἐστι καὶ πολλοὺς ἤδη ἐξηπάτηκεν.

XI, 23 p. 315.

ἐνδείκνυται δὲ ταῦτα (sc. deorum elocutionis gnarum esse) ἐπὶ ὀρνέου τινός, ὅ φησι τοὺς μὲν θεοὺς χαλκίδα καλεῖν, τοὺς δὲ ἀνθρώπους κύμινδιν, καὶ ἐπὶ τόπου τινὸς πρὸ τῆς πόλεως, ὃν τοὺς μὲν ἀνθρώπους Βατίειαν ὀνομάζειν, τοὺς δὲ θεοὺς Σῆμα Μυρίνης. περὶ δὲ τοῦ ποταμοῦ φράσας ἡμῖν, ὅτι οὐ Σκάμανδρος ἀλλὰ Ξάνθος λέγοιτο παρὰ τοῖς θεοῖς.

Plato

νομάχει τῷ Ἡφαίστῳ, ὃν Ξάνθον, φησὶ, καλέουσι θεοί, ἄνδρες δὲ Σκάμανδρον (cf. Il. 20, 74) . . . . . οὐκ οἴει τοῦτο σεμνόν τι εἶναι, γνῶναι, ὅπῃ ποτ' ὀρθῶς ἔχει ἐκεῖνον τὸν ποταμὸν Ξάνθον καλεῖν μᾶλλον ἢ Σκάμανδρον; εἰ δὲ βούλει περὶ τῆς ὄρνιθος, ἣν λέγει ὅτι „χαλκίδα κικλήσκουσι θεοὶ, ἄνδρες δὲ κύμινδιν“ (Il. 14, 291), φαῖλον ἡγεῖ τὸ μάθημα, ὅσῳ ὀρθότερόν ἐστι καλεῖσθαι χαλκὶς κυμίνδιδος τῷ αὐτῷ ὀρνέῳ; ἢ τὴν Βατίειάν τε καὶ Μυρίνην (Il. 2, 813).

Vides exempla esse eadem, consilium, quo afferuntur diversum. Plato nominibus elocutioni deorum attributis rectiorem significationem inesse docet,[1]) Dio priore loco oracula deorum propria elocutione edita esse intellectu difficilia, altero Homerum mendacem fuisse demonstrat. Quae ut a Platone primario fonte haud dubie derivanda sunt, ita a Dione non ex ipso hausta esse videntur sed ex eo fonte, quo imprimis eius disputationes Homericas con-

[1]) Scholion Il. 2, 813 [3]Dind. auctore non nominato eadem praebet *τὴν μὲν δημωδεστέραν ἀνθρώποις, τὴν δὲ ἀληθῆ θεοῖς προσάπτει.*

tineri infra conicio. Duemmlero quidem non assentior, qui in dissertatione sua »Antisthenica« p. 39 de hisce duobus locis Dioneis: „*Quorum*, inquit, *locorum priorem constat ex auctore cynico fluxisse, cum omnis oratio Diogenis nomine sit insignita. Ex Cratylo certe Dio non hausit, sed e scriptis discipuli eius, cuius doctrinam Plato in Cratylo imitabatur.*“

Venimus ad Herodotum. Fontem argumentationis quam in or. 11 praebet Dio simulavit eum, quem apud Herodotum cum aliis in rebus tum in ipso mytho Troiano commemoratum invenit, sacerdotes Aegyptios. Conferas haec:

Dio 11, 37 et 38 p. 322	Her. 2, 118
ἐγὼ οὖν ὡς ἐπυθόμην παρὰ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἱερέων ἑνὸς . . . . . εἶναι δὲ καὶ ταῦτα ἐν τοῖς νεωτάτοις τὰ περὶ τὴν Τροίαν· τὸν γὰρ Μενέλεων ἀφικέσθαι παρ' αὐτοὺς καὶ διηγήσασθαι ἅπαντα ὡς ἐγένετο.[1])	*εἰρομένου δέ μευ τοὺς Ἰρέας, εἰ μάταιον λόγον λέγουσι οἱ Ἕλληνες τὰ περὶ Ἴλιον γενέσθαι ἢ οὔ, ἔφασαν πρὸς ταῦτα τά δε. Ἱστορίῃσι φάμενοι εἰδέναι παρ' αὐτοῦ Μενέλεω.*

Sed Herodoti traditionem ipsam ab sacerdotibus Aegyptiis acceptam Dio repudiavit et repudiare debuit, quo est consilio et sententia diversa. Habes locos huc spectantes:

Dio 11, 41 p. 323	Her. II, 113 116
ἄλλοι δέ τινες ὡς ἁρπασθείη μὲν Ἑλένη ὑπὸ τοῦ Ἀλεξάνδρου. δεῦρο δὲ παρ' ἡμᾶς εἰς Αἴγυπτον ἀφίκετο.	*113. Ἀλέξανδρον ἁρπάσαντα Ἑλένην ἐκ Σπάρτης ἀποπλώειν ἐς τὴν ἑωυτοῦ . . .* *116. Ἑλένης μὲν ταύτην ἔπεφνε παρὰ Πρωτέα λόγον οὐ ἔχειν γενέσθαι.*
Dio 11, 135 p. 361	Her. II, 112. 119,
οἱ δέ φασιν, ὅτι καὶ τὴν Ἑλένην ἐκεῖθεν ex Aegypto *ἔπεμψε*	*potissimum verba § 119 καὶ Ἑλένην ἀπαλλάσσει καιπὼν ἀπέλιπε.*

[1] Plato [illegible] Aegypti [illegible] cf. Timaeus p. 23 e ὅσα δὲ ἐκ παρ' ἐκείνων εἰς τήδε ἢ περὶ αὖ τῶν ἐνθένδε εἰς ἐκείνους ἐν λόγοις ἐστὶν εἴρηται, πάντα σύμμικτα ἐν τῇ γραφῇ γέγραπται. ἐκ παλαιοῦ τοίνυν ἐπὶ τὸ πρόσθεν ἐν τοῖς ἱεροῖς τὰ περὶ τούτων ἐσώζετο· καὶ τὴν χώραν ἣν νῦν οἱ περὶ τὸν Νεῖλον οἰκοῦντες ἔχουσιν, ταύτην τότε οὖσαν ἀνεμέτρησαν καὶ ἀριθμοὺς ἔθεσαν τοῖς μετρηθεῖσιν, τὴν δὲ ἐν τοῖς ὄρεσιν [illegible]

Dio

βεν. [1]) *λόγον ἁπάντων ἀπιστότατον· τέως δὲ ἐλάνθανεν εἴδωλον ἐκ τῆς Τροίας ἔχων· ὅ τε πόλεμος συνεστήκει περὶ εἰδώλου τὰ δέκα ἔτη.*

Plato Rep 9 p. 586 c: *ὁ τὸ τῆς Ἑλένης εἴδωλον τῶν ἐν Τροίᾳ Στησίχο φησι γενέσθαι περιμάχητ γνοίᾳ τοῦ ἀληθοῦς.*

Nihilominus disputationes Herodoti, quae quidem ad quoque sententiam comprobandam valerent, Dio non aspe est. Eadem enim causa, qua ille suam sententiam ad sa tum opinionem comprobatam addens demonstrare vult He non fuisse Troiae sed in Aegypto, Dio Helenam non raptam ab Alexandro sed ei in matrimonium a parentibus ostendere studet:

Dio 11 § 55, § 66 p. 328 p. 333

§ 55. *εἰ δὲ ὁ Ἀλέξανδρος ἐνεθυμήθη, πῶς ὅ τε πατὴρ ἐπέτρεψεν οὐκ ὢν ἀνόητος. ἀλλὰ καὶ σφόδρα δοκῶν νοῦν ἔχειν ἥ τε μήτηρ; πῶς γὰρ εἰκὸς τὸν Ἕκτορα .... συγχωρῆσαι ταῦτα;* § 66. *κινδυνευούσης ἀναστάτου γενέσθαι τῆς πόλεως διὰ τὴν ἐκείνου παρανομίαν, ἐξὸν ἀποδόντας τὴν Ἑλένην σῶσαι αὐτούς.*

Her. II, 120

εἰ ἦν Ἑλένη ἐν Ἰλίῳ, ἀπο ναι ἂν αὐτὴν τοῖσι Ἕλλησ ἑκόντος γε ἦ ἀέκοντος Ἀλ δρου. οὐ γὰρ δὴ οὕτω γ νοβλαβὴς ἦν ὁ Πρίαμος. οἱ ἄλλοι οἱ προσήκοντες ὥστε τοῖσι σφετέροισι σι καὶ τοῖσι τέκνοισι καὶ τῇ κινδυνεύειν ἐβούλοντο, ὅκ λέξανδρος Ἑλένῃ συνοικέ

Troiam non esse captam ipsene Dio primus protulit tem indagasse mihi visus sum, cum legerem apud Strabone p. 600: *λέγουσι δ' οἱ νῦν Ἰλιεῖς καὶ τοῦτο, ὡς οὐδὲ τελε φανίσθαι συνέβαινεν τὴν πόλιν κατὰ τὴν ἅλωσιν ὑπὸ Ἀχαιῶν, οὐδ' ἐξελείφθη οὐδέποτε.* et 13 p. 602: *Ἑλλάνι χαριζόμενος τοῖς Ἰλιεῦσιν, οἷος ὁ ἐκείνου μῦθος, συνηγο*

---

[1]) Dio hanc sententiam profert — addito autem verbo *φασὶ* — p. 437 *καθάπερ οὖν φασι τοὺς Τρῶας ὑπὲρ τῆς Ἑλένης πολιορκεῖσθ ἀποθνήσκειν οὐκ ἔνδον οὔσης, ἀλλ' ἐν Αἰγύπτῳ.*

[2]) Stesichorus hac in re (cf. Bergk poet. lyr. gr. III, 981) He secutus est; cf. schol. Lycophr. 822: *πρῶτος Ἡσίοδος περὶ τῆς Ἑλένη δωλον παρήγαγε.*

τὴν αὐτὴν εἶναι πόλιν τὴν νῦν τῇ τότε. Quae sententia mihi confirmata est testimonio Eustathii ad Il. 4, 163 p. 460, 6: *δῆλον δὲ ὅτι καὶ ἠλαζονεύοντο Ἰλιεῖς μὴ ἀφανισθῆναι τὴν κατ' αὐτοὺς πόλιν· ὅθεν καὶ ὁ Λίων ἐπηγωνίσατο ἀνασκευάσαι τὰ Τρωικά· καὶ αὐτοὶ τάχ' ἂν ἔχαιρον τοῖς λεγομένοις ὑπὸ τοῦ Λίωνος.*

Hanc vero sententiam sustinens Dio non mirum quod Paridem quoque omni culpa absolvit eumque Helenam legitime in matrimonium duxisse confirmat. Fortasse hac in re alicuius momenti erat exemplum Polycratis [1]) sophistae, qui Paridem laudavit et sic defendit: *ὅτι δικαίως Ἀλέξανδρος ἔλαβε τὴν Ἑλένην· αἱρεσις γὰρ αὐτῇ ἐδόθη παρὰ τοῦ πατρός.* Accedit ea res, quam Dio in or. 11, 46 et 47 p. 325 affert quamque Eustathius ad Il. 7, 315 p. 1581, 28 exprimit hisce verbis: *ἔθος δὲ ἄλλως ἦν τοῖς ἀρχαίοις ἐπιλέγεσθαι τοὺς ἀρίστους τῶν ξένων καὶ γαμβροὺς αὐτοὺς ποιεῖσθαι.*

Iam cum cognoverimus fundamenta or. 11 (mendacia Homeri, quae de deis exstare Plato dixit, Dio ad humanas quoque res spectare contendit; qua in re eundem sibi fontem finxit, quem ab Herodoto in eadem re adhibitum vidit; per Hellanicum vel Strabonem vel Iliensium sermones ei persuasum est Troiam non captam deletamque esse; Paridem denique Helenam non rapuisse, sed legitime in matrimonium duxisse, ex Polycrate hausit vel ex more veterum conclusit) via nobis praemunita est ad singulas res enumerandas, quae quidem nondum allatae sint.

Ex Aristotele petivit noster haec:

Dio 11, 76 p. 337 (cf. Il. 7, 445—463, 12, 1—35)	Strabo 13, 1, 36 p. 598 (ex Demetrio Scepsio)
οἱ δὲ τὰ μὲν ἄλλα συγχωροῦσιν Ὁμήρῳ, τὸ δὲ τεῖχος οὔ φασιν αὐτὸν γενόμενον λέγειν, ὅτι πεποίηκεν ὕστερον Ἀπόλλωνα καὶ Ποσειδῶνα τοὺς ποταμοὺς ἐφιέντας ἐπ' αὐτὸ καὶ ἀφανίσαντας.	*νεωστὶ γὰρ γεγονέναι φησὶ τὸ τεῖχος ἢ οὐδ' ἐγένετο, ὁ δὲ πλάσας ποιητὴς ἠφάνισεν, ὡς Ἀριστοτέλης φησίν.* cf. 2 p. 102 *ἢ διότι ὁ πλάσας αὐτὴν ἠφάνισεν, ὡς ὁ ποιητὴς τὸ τῶν Ἀχαιῶν τεῖχος.*

Aristoteles hoc protulit sine dubio in opere, quod inscribi-

[1]) Sauppii coniecturam certam sequimur, cf. Or. Att. vol. II p. 223 A.

tur *προβλήματα Ὁμηρικά*. Cf. fr. 173. Recte vero iudicat E. Heitz, »Die verlorenen Schriften des Ar.« p. 271: „*Eustathios, der bekanntlich unzählige Mal aus Strabon geschöpft hat, scheint doch eine andere Quelle benutzt zu haben, da wo er von demselben Punkte spricht*". Cf. Eust. p. 689, 57: *σημείωσαι δὲ καὶ ὅτι τὸ Ἑλληνικὸν τοῦτο τεῖχος ἀρέσκει τοῖς παλαιοῖς πλάσμα εἶναι Ὁμηρικόν. τῇ γὰρ ἀληθείᾳ, φασίν, οὐ γέγονεν. ἀλλ' ἐπλάσατο τὴν πρὸς τῷ ναυστάθμῳ τειχοποιίαν καὶ τὰ κατ' αὐτὴν ὁ ποιητὴς οὐχ ἱστορῶν πρᾶγμα γενόμενον. ἀλλ' ὡς γενόμενον ἐκτιθέμενος* et p. 690, 8: *διὰ δὲ τοῦ παντελοῦς αὖθις ἀφανισμοῦ διαφεύγει τὸν τοῦ ψευδοῦς ἔλεγχον. αὐτὸς ποιήσας τὸ τεῖχος, αὐτὸς ἀφανίσας. ὡς καὶ Ἀριστοτέλης δηλοῖ, ὅπου ἔφη ὅτι τὸ τεῖχος ὁ φράσας ποιητὴς ἠφάνισεν* et p. 888, 51: *αὐτὸς τὸ τεῖχος ἐγείρας. ὡς καὶ προειρήθη. αὐτὸς καὶ ἀφανίσας καὶ καταῤῥίψας. ὡς παντελῶς πλάσμα ὂν αὐτοῦ. συναφανίζων τοῖς ἐρειπίοις καὶ τὸν ἐς ὕστερον ἔλεγχον.* (cf. scholia quoque ad Il 7, 445. 12, 4). Haec Eustathii verba demonstrare mihi videntur arctum inter rem modo illustratam conexum et hanc Aristotelis doctrinam:

Dio	Poet.
11, 19 p. 312 *ὅτι δὲ τὸ ψεῦδος οὐκ ὤκνει πάντων μάλιστα οὐδὲ αἰσχρὸν ἐνόμιζε, τοῦτο λέγω* et	cap. 24 p. 1460 a 19 *δεδίδαχεν δὲ μάλιστα Ὅμηρος καὶ τοὺς ἄλλους ψευδῆ λέγειν ὡς δεῖ.*
11, 25 p. 315 *ὅτι ἀνδρειότατος ἀνθρώπων ἦν πρὸς τὸ ψεῦδος Ὅμηρος καὶ οὐδὲν ἧττον ἐθάρρει καὶ ἐσεμνύνετο ἐπὶ τῷ ψεύδεσθαι ἢ τῷ τἀληθῆ λέγειν.*	
11, 24 p. 316 *ἐπιχειρήσας γὰρ τὸν πόλεμον εἰπεῖν τὸν γενόμενον τοῖς Ἀχαιοῖς πρὸς τοὺς Τρῶας, οὐκ εὐθὺς ἤρξατο ἀπὸ τῆς ἀρχῆς, ἀλλ' ὅθεν ἔτυχεν.*	Arist. Poet. cap. 23 p. 1459 a 3 *καὶ ταύτῃ θεσπέσιος ἂν φανεῖ Ὅμηρος παρὰ τοὺς ἄλλους τ μηδὲ τὸν πόλεμον, καίπερ χοντα ἀρχὴν καὶ τέλος. ἐπιχει ρῆσαι ποιεῖν ὅλον.*

Aristotelis studia Homerica excepit Megaclides peripateticus.[1]

[1]) Vide de eo Sengebusch diss. Hom. I, 88. Schrader Porphyrii quaest. Homer. p. 414.

Homerus teste Dione 11 § 107 et 108 p. 349 certamen singulare Hectoris et Achillis mentitus est. Qua in re ei praeivisse Megaclidem cognoscimus e scholio Il. 22, 205 [4] Dind. (est scholion Porphyrii cf. Schrader p. 258): *Μεγακλείδης πλάσμα εἶναί φησι τοῦτο τὸ μονομάχιον· πῶς γὰρ τοσαύτας μυριάδας νεύματι Ἀχιλλεὺς ἀπέστρεψεν;* Cum hoc scholio alterum Il. 22, 201 [2] Dind. Porphyrii ita cohaeret, ut id quoque sine dubio Megaclidis offensionem exhibeat: *πῶς τάχιστος ὢν ὁ Ἀχιλλεὺς οὐ καταλαμβάνει τὸν Ἕκτορα;* cf. Dionem 11, 107 p. 349 *καὶ τὸν Ἀχιλλέα τάχιστον ἀνθρώπων ἀεί ποτε ὑπ' αὐτοῦ λεγόμενον οὐ δυνάμενον καταλαβεῖν* (9, 17 p. 293 idem profert Dio). Sed nec Megaclides quidem auctor huius sententiae est; nam „*quae schol. 22, 36. 205 e Megaclide proferuntur, repetenda sunt e magistri doctrina Aristotelis*“ Seng. l. l. I, 88 cf.:

Dio XI, 108 p. 349	Arist. Poet. cap. 24 p. 1460 *α* 14
τοὺς δὲ Ἀχαιοὺς ὁρᾶν ἅπαντας ὥσπερ ἐπὶ θέαν παρόντας καὶ μηδένα βοηθεῖν τῷ Ἀχιλλεῖ.	*ἐπεὶ τὰ περὶ τὴν Ἕκτορος δίωξιν ἐπὶ σκηνῆς ὄντα γελοῖα ἂν φανείη, οἱ μὲν ἑστῶτες καὶ οὐ διώκοντες, ὁ δὲ ἀνανεύων· ἐν δὲ τοῖς ἔπεσι λανθάνει.* (Cf. cap. 25 p. 1460 *β* 26 *παράδειγμα ἡ τοῦ Ἕκτορος δίωξις*).

Hanc igitur doctrinam magistri sui Megaclides accuratius persecutus est. Quae cum ita sint, reliquas quoque causas, quibus Dio l. l. ostendit illud certamen singulare Achillis et Hectoris Homerum mentitum esse, non sine probabilitate referre mihi videor ad Megaclidem: Hectorem primum fortissime mansisse Achillem et nequaquam ad fugam commoveri potuisse, tum fugisse circa moenia neque oppidum introiisse, quamvis ei liceret; (fortasse eodem spectat scholion Porphyrii ad v. 208 paullo obscurius: *Διοκλῆς φησιν, ὅτι συμβαίνει τῷ κύκλῳ περιτρέχοντι εἰς τὸν αὐτὸν τόπον παραγίνεσθαι* [*τετράκις, ὅταν τρεῖς συμπληρώσῃ κύκλους*]. *τρεῖς γὰρ ποιήσαντες κύκλους τοῦτον ποιοῦσι τέταρτον.* Cf. Eustathium quoque ad 22, 136 p. 1262, 42 *περὶ Ἕκτορος δὲ ὁ λόγος, ὃς δυνάμενος ἔσω πυλῶν σωθῆναι ἀφεὶς αὐτὰς ᾤχετο καὶ οὕτως ἐξώλετο δι' οὐκ ἀγαθὴν αἰδῶ αἰδεσθεὶς δηλαδὴ τὴν εἰς τὸ τεῖχος εἴσοδον διὰ ἐλεγχείην ἐκείνην τὴν ἐκ

τοῦ Πολυδάμαντος.). Minervam denique Hectori hastam surripuisse. Megaclides praeterea, si non ipse exposuit, attamen ansam videtur praebuisse iis quaestionibus, quae cum ea quam modo significavi, cohaerent et a Dione 11, 82 et 83 p. 339 perstringuntur: nempe etiam certamen singulare Menelai et Paridis (de hoc cf. Eust. ad 3, 362 p. 444, 22—30 quamquam is quidem concludit „διδάσκει δὲ καὶ ἐν τούτοις ὁ ποιητὴς τὸ ἐν τοῖς πρακτέοις ἀνώμαλον") atque Hectoris et Aiacis fictum esse. Megaclidis autem sententiam Schrader Porphyrii quaest. Homer. p. 414 exponit hisce verbis: „*Reprehensus erat poeta, quod Achillem Hectori cursu ita instantem induxisset, ut res aut ridicula esset aut omni fide careret (poet. 25 p. 1460 β 26 coll. 24 p. 1460 α 14); respondit Megaclides* πλάσμα εἶναι τοῦτο τὸ μονομάχιον, *quibus verbis ea, quae Aristoteles cap. 24 de cursu verbis descripto a cursu in scaena repraesentato distinguendo attulerat, atque haud apte quidem, reddere videtur.*" Nec vero quid voluerit Megaclides, intellexit vir doctus; nam si conferis et vocabulum πλάσμα a Megaclide usurpatum cum Aristotelis πλάσας (apud Strabonem l. l.) et offensiones simillimas, utrumque idem egisse mihi concedes. Secundum autem Aristotelem Homerum rem fictam et commenticiam ita narrare, ut legentem falleret supra enucleavimus, neque quemquam effugere potest Aristotelem artis poeticae ll. ll. (cf. μᾶλλον δ' ἐνδέχεται ἐν τῇ ἐποποιίᾳ τὸ ἄλογον et ἐν δὲ τοῖς ἕπεσι λανθάνει) diserte de certamine singulari Achillis et Hectoris eandem proferre sententiam; in Megaclide igitur non aliter rem se habere in propatulo est.

Ab Aristotele et Megaclide transitum facio ad stoicos.[1]) Sententiam a Persaeo stoico primum prolatam, acceptam a Cratete Mallota non dubito quin apud Dionem XI, 100 et 101 p. 346 adumbratam reperiamus. Legimus enim in scholio Il. I, 62: πῶς οὖν κατὰ Κράτητα καὶ Περσαῖον οὔτε φρόνιμος [οὔτε σώφρων] οὔτε ἀνδρεῖος; (sc. Achilles). Quoniam eadem haec duo oppro-

[1]) Notum est »triplicem fuisse seriem Homericorum sese excipientium cynicorum atque Antisthenis, stoicorum (Zenonis, Persaei, Chrysippi, Cleanthis), Pergamenorum, qui sunt a Cratete« Seng. diss. hom. I, 117; de Cratete stoicorum sectatore cf. Curt Wachsmuth »de Cratete Mallota« p. 18 sq.

bria[1]) coniungit in Achillem Dio 11, 100 et 101 p. 346, iure opinor concludere possumus iisdem versibus Homericis Il. 7, 113 et 114,[2]) Il. 16, 36 (cf. v. 50. 9, 410—413) sicut fortasse quoque illis vv. 1, 59 et 60 Persaeum et Cratetem nisos Achillem minime fortem virum existimasse, eadem ex re, quod Patroclum suis ipsius armis instructum in proelium misit Achilles, eius stultitiam ignaviamque demonstrare conatos esse. Cf. Dionem 11, 99 p. 346 *οὕτως ἀνοήτως πέμπων αὐτόν.* § 100 *τὸν Ἀχιλλέα φοβεῖσθαι. ἃ οὐδέποτ' ἂν ἐποίησεν Ἀχιλλεὺς μὴ ἀπόπληκτος ὤν.* § 101 *ἄντικρυς αὐτοῦ κατηγορῶν δειλίαν.* Persaeus Cratesque qua sunt de Achille sententia non aliter iudicasse mihi videntur ac Dio 11, 77 p. 338 vituperans *ἦν γὰρ ὁ Ἀχιλλεὺς ἐνεδρεῦσαι δεινότατος καὶ νυκτὸς ἐπιθέσθαι.*[3]) Quam sententiam ex Homero ipso sagacius quam verius elici potuisse cognosces, si legeris Il. 20, 89 sq. 187 sq. 21, 87 (cf. Dionem *ὅθεν Αἰνείαν τε οὕτως ἐπελθὼν ὀλίγον ἀπέκτεινεν ἐν τῇ Ἴδῃ*) 1, 227. 21, 37. Dio praeter Aeneam commemorat Mestorem atque Troilum, quos bello abreptos esse ex uno versu Homerico 24, 257 comperimus. De hac re in Cypriis accuratius narratum fuit; cf. exc. ex Proclo: *κἄπειτα ἀπελαύνει τὰς Αἰνείου βόας καὶ Λυρνησὸν καὶ Πήδασον πορθεῖ καὶ συχνὰς τῶν περιοικίδων πόλεων καὶ Τρωίλον φονεύει* (cf. Welcker Ep. Cycl. II, 126. 127). Denique ad eundem fontem referenda videtur esse or. 58, cuius in § 6 p. 303 vituperat Dio stultitiam Achillis, qui corpus Hectoris mortui violáverit. Fortem fuisse Achillem Dio hac in oratione concedit, negat belli peritum.

---

[1]) Cur Wachsmuth de Cratete p. 40 hoc Cratetis fragmentum asterisco apposito in dubiis reliquiis numeraverit, me fugit; nam haec sententia primo intuitu mira tamen in stoicis et Cratete offendere non potest, quorum nimis ieiuna multarum rerum explicatio etiam mirabiliores fructus tulit. Quid? quod Zenodotus stoicis cautior criticus putavit invidiae Achillem ab Homero coargui atque ne hoc fieret duos versus damnavit. Cf. scholion Il. 16, 89. Lehrs Arist. p. 354.

[2]) »Die Worte des Agamemnon dürfen auf die Landungsschlacht, die einzige vor der Zeit der Ilias bezogen werden.« Welcker Ep. Cycl. II, 115. Heyne: »Male Eustathius mentiri ait Agamemnonem; nam hoc factum esse ab Achille non narrari«.

[3]) Contrariam sententiam praebet Eust. ad 1, 227 p. 90, 31 *ὅτι δὲ ἀριστέων μάλιστα ὁ λόχος ὑέεται*; cf. ad 13, 285.

Unus ex iis quos Dio 53, 1 significat verbis *καὶ ἕτεροι πλείους τῶν ὕστερον γραμματικῶν κληθέντων. πρότερον δὲ κριτικῶν* est Demetrius Scepsius, aequalis Aristarchi et Cratetis *ὁ τὸν Τρωικὸν διάκοσμον διηγησάμενος*. (Strabo 13 p. 609). Ab hoc petivit Dio causam, cur murum Achivorum fabulosum esse putet, cuius sententiae auctorem esse Aristotelem cognovimus. Cf.

Dio 11, 76 p. 337	Strabo 13, 1, 36 p. 598 (ex Demetrio Scepsio:)
ὃ πάντων πιθανώτατόν (sic recte Emperius, codd: *ἀπιθανώτατον*) *ἐστι, κατακλυσθῆναι τὰ θεμέλια τοῦ τείχους· ἔτι γὰρ καὶ νῦν οἱ ποταμοὶ λιμνάζουσι τὸν τόπον καὶ πολὺ τῆς θαλάττης προκεχώκασιν.*	*διότι τοῦτο πᾶν πρόσχωμα τῶν ποταμῶν ἐστι τὸ πρὸ τῆς πόλεως ἐπὶ θαλάττῃ πεδίον* et *τὸ μὲν γὰρ πρὸ τῆς νῦν πόλεως ὁρώμενον πρόσχωμα εἶναι τῶν ποταμῶν γεγονός.*

Quod Homerus de Ilio ab Hercule capto narrat Il. 5, 638—642, 648—651, falsum esse demonstrat Dio XI, § 56 et 57 p. 327, § 68 p. 334. Huius narrationis offensionem non inusitatam fuisse apparet ex Strabone 13, 1, 32 p. 596, qui tum Ilium fuisse parvum oppidum concludit. Contra alios offensionem ita removere studuisse, ut numerum navium augerent ostendunt Diodori Siculi verba 4, 32 *ἐπὶ τὴν Τροίαν ἐστράτευσεν, ὡς μέν τινές φασι, ναυσὶ μακραῖς ὀκτωκαίδεκα* (Apollodorus Bibl. 2, 6, 4 praebet *πεντηκοντόροις ὀκτωκαίδεκα*), *ὡς δὲ Ὅμηρος γέγραφεν, ἐξ ταῖς ἁπάσαις*. Dio igitur, qui hanc expeditionem omnino factam esse negat, non ipse in hanc opinionem incidit, sed secutus est Meneclem; cf. schol. Il. V, 640 [3] Dind. *Μενεκλῆς δέ φησιν ἐψεῦσθαι τὴν ἐπὶ Ἴλιον στρατείαν*. Menecles hic utrum sit Barcaeus historicus an rhetor ille Asiaticus, qui a Cicerone nonnullis locis laudatur, an in *Μενεκλῆς* lateat *Μεγακλείδης*, quae fuit opinio C. Muelleri (fr. hist. gr. IV, 449) ad liquidum nequit perduci.

Ex Apione [1]) denique haec Dionis fluxisse videntur:

Dio 11, 136 p. 361	schol. δ 563
σχεδὸν δὲ καὶ Ὅμηρος ἐπίστα-	*Ἀπίων διὰ πολλῶν κατασκευ-*

[1]) »Apionem *τὸν Μόχθον*, quamvis ipsi praecesset Alexandrinae scholae, Theonis grammatici successor, ad Cratetis doctrinam deflexisse non est quod mireris« Sengebusch diss. hom. I, 60.

ται τοῦτο καὶ αἰνίττεται φήσας τὸν Μενέλεω μετὰ ιὴν τελευτὴν ὑπὸ τῶν θεῶν εἰς τὸ Ἠλύσιον πεδίον πεμφθῆναι, ὅπου (cf. Od. 4, 566—568) *μήτε νιφετὸς γίγνεται μήτε χειμὼν ἀλλ' αἰθρία δι' ἔτους καὶ πρῷος ἀήρ· ὁ γὰρ τῆς Αἰγύπτου τόπος τοιοῦτός ἐστιν.*

άζει τὴν περὶ Κάνωβον καὶ Ζεφύριον πεδιάδα Ἠλύσιον εἰρῆσθαι ἀπὸ τῆς Νείλου ἰλύος ....

11, 135 p. 361

καὶ σημεῖά γε ἔστιν ἄλλα τε τῆς ἀφίξεως καὶ νομὸς ἀπ' αὐτοῦ (sc. Menelai) *καλούμενος.*

κινεῖσθαι δὲ αὐτὸν οἶμαι διὰ τὸ Μενελάου τὴν χώραν ἅπασαν ἐκείνην καλεῖσθαι. ἢ καὶ ὁ Μενελαΐτης νομὸς παράκειται.

De verbis Dionis *σημεῖα ἄλλα* conferenda est narratio Cononis apud Photium Bibl. cod. 186: *ἡ δὲ διηγεῖται . . . . . καὶ Μενέλαος καὶ Ἑλένη ἁπτουσιν αὐτὸν ἐπ' Αἰγύπτου, οὗ νῦν ἐπώνυμος ᾤκισται πόλις καὶ τῶν τοῦ Νείλου στομάτων τὸ τελευταῖον ὁ Κάνωβος ἢ Κανωβικὸν ἐκ τοῦ κυβερνήτου τὴν ὀνομασίαν ἔλκει.*

Atque haec quidem hactenus de scriptoribus, quorum in Dionis disputationibus Homericis vestigia deprehendimus. Sunt praeterea loci comparandi cum scholiis, quibus enumerandis demonstrare volumus et in scholiis nostris similes, paucis locis easdem fere, Homericorum versuum explicationes atque apud Dionem inveniri et altera ex parte ad hosce versus eas quas Dio exhibet animadversiones nulla aut parva tantum adhibita mutatione potuisse scholiorum loco adscribi: Dionem igitur usum esse scholiis habet multum probabilitatis.

Dio II, 30 p. 82

ἀλλὰ κιθάρᾳ μὲν χρῆσθαι, μὰ Δί' οὐκ ὠνησάμενον οὐδ' οἴκοθεν ἄγοντα παρὰ τοῦ πατρός, ἀλλὰ ἐκ τῶν λαφύρων ἐξελόμενον.

schol. Il. 9, 188

ὅτι ἀστεῖον τὸ μὴ οἴκοθεν κομίσαι ὥσπερ μέλλοντα ἐν πολέμῳ ἄνεσιν ἔχειν, ἀλλ' ἐκ τῶν λαφύρων ἀνηρῆσθαι ἁρμόνιον καὶ οὐκ ἄμουσον. (Cf. alteram quoque ad hunc versum adnotationem. est scholion Aristonici.

Cf. Friedlaender, Aristonici reliquiae p. 159).

Dio 2, 50 p. 89

τὸν γοῦν Κᾶρα τὸν χρυσῷ καλλωπιζόμενον εἰς τὸν πόλεμον μάλα ὑβριστικῶς ἐλοιδόρησεν εἰπών·

schol. Il. 2, 872 [3] Dind.

Εὔφορβος μέντοι καὶ Γλαῦκος χρυσᾶ ὅπλα ἔχουσιν, ἀλλ᾽ οὐ κωμῳδοῦνται ἐπεὶ μὴ γυναικεῖα τὰ αὐτῶν ὡς τὰ τούτου.

Dio 2, 52 p. 90

ὡς τοῦτο μάλιστα σωτήριον καὶ νικηφόρον ἐν τοῖς κινδύνοις. τὸ μὴ ἀδεεῖς εἶναι τῶν ἡγεμόνων τοὺς στρατιώτας. ὅσοι δ᾽ ἂν ὦσιν ἄφοβοι τῶν σφετέρων ἀρχόντων, οὗτοι τάχιστα ἂν φοβοῖντο τοὺς πολεμίους. [1])

schol. Il. 4, 429 [3] Dind.

ὑποφαίνει γοῦν ἄκρως ὡς εὐπειθεῖς Ἕλληνες τοὺς πολεμίους οὐ δεδιότες, ἀλλὰ μᾶλλον τοὺς ἡγεμόνας.

schol. Porph. ad 4, 401 (cf. Schrader p. 75):

σώφρων ὅστις οὐδέποτε τοὺς πολεμίους δείσας φοβεῖται τὴν ἐπίπληξιν τοῦ στρατηγοῦ.

Dio 2, 53 p. 90

καὶ μέντοι καὶ νικῶντας τοὺς Ἀχαιοὺς καθ᾽ ἡσυχίαν φησὶ στρατοπεδεύειν· παρὰ δὲ τοῖς Τρωσίν, ἐπειδή τι πλεονεκτεῖν ἔδοξαν, εὐθὺς εἶναι δι᾽ ὅλης τῆς νυκτὸς „αὐλῶν συρίγγων τ᾽ ἐνοπὴν ὅμαδόν τ᾽ ἀνθρώπων.“ (Il. 10, 13). ὡς καὶ τοῦτο ἱκανὸν σημεῖον ἀρετῆς ἢ κακίας, οἵτινες ἂν ἐγκρατῶς τὰς εὐτυχίας ἢ τοὐναντίον μεθ᾽ ὕβρεως φέρωσιν.

schol. Il. 3, 2

ἀμφοτέρας δὲ τὰς στρατιὰς διατυποῖ, καὶ μέχρι τέλους οὐκ ἐξίσταται τοῦ ἤθους· „ὥστ᾽ ὄιες πολυπάμονος“ (Il. 4, 433) καὶ „ἐς Τρώων ὅμαδον κίε.“ (Il. 7, 307).

Eust. ad Il. 10, 11 p. 786, 49:

καὶ τὴν θρασύτητα δὲ τῶν βαρβάρων διακειμένων ὡς ἐπὶ πότῳ καὶ ὥςπερ πανηγυριζόντων ἢ παιανιζόντων τὰ νικητήρια.

---

[1]) Ne similitudinem quidem ullam hic intercedere inter Dionis verba et scholia allata obiciat quis, quippe quae tantum verba Homeri *δειδιότες σημάντορας* reddant. Sed ex altero Dionis enuntiato concludo illum quoque eadem verba ante oculos habuisse, quae utrumque scholion praebet *τοὺς πολεμίους οὐ δεδιότες* et *οὐδέποτε τοὺς πολεμίους δείσας*.

Dio 2, 60 p. 93

ὄρχησίν γε μὴν τὴν ἐνόπλιον, ἧς φησιν ὁ ποιητὴς καὶ τὸν Μηριόνην ἔμπειρον εἶναι.

2, 61 p. 93

τὴν Κουρητικήν, ἥπερ ἦν ἐπιχώριος τοῖς Κρησί, τὴν ὀξεῖαν καὶ ἐλαφρὰν κίνησιν πρὸς τὸ διακλῖναι καὶ φυλάξασθαι ῥᾳδίως τὸ βέλος;

schol. Il. 16, 617

. . . . σὺν τοῖς ὅπλοις τὴν πυρρίχην καὶ ἐνόπλιον ὄρχησιν ἠσκοῦντο εὐκίνητον κατὰ τὸν πόλεμον . . . ἐπυρρίχιζον γὰρ τοῖς ὅπλοις οἱ Κρῆτες πρὸς ἄσκησιν τῶν πολεμικῶν.

Porphyrii (cf. Schrader p. 46) schol. Il. 2, 482.[3] Dind. *λοιπὸν δὲ τὸ ἡγεμονικὸν καὶ ἔξαρχον τῶν ἄλλων ταύρῳ ἀπείκασεν οὐ μειώσας . . . . . ταῦρος δὲ διαπρέπει ἐν ὁμογενέσι βουσὶ τῆς ἀγέλης ἐξάρχων.*

Eust. ad Il. 2, 477 p. 258, 13: *ἡγεμονικώτερον δὲ ταῦρος λέοντος ὡς καὶ ὁ χρυσοῦς Λίων μελετᾷ, τὴν μὲν τοῦ λέοντος ἀρχὴν τυραννικὴν εἶναι κατασκευάζων, τὴν δὲ τοῦ ταύρου βασιλικήν.*

Dio 2, 66—69 p. 96 et 97 impr. *ὁ δὲ ταῦρος σαφῶς, ἐμοὶ δοκεῖν, πρὸς βασιλείαν καὶ βασιλέως εἰκόνα πεποίηται. βασιλεύει δὲ καὶ ἄρχει τῶν ὁμοφύλων μετ' ἐννοίας.*

Dio 3, 46 p. 87 sq.

τοῦτο ἔμοιγε δοκεῖ καὶ Ὅμηρος εἰπεῖν διανοηθείς.

schol. Il. 2, 203 [3] Dind. *δογματίζει δὲ περὶ πολιτειῶν.*

Dio 7, 90 p. 252

ἔχω γε μὴν εἰπεῖν καὶ περὶ τῶν Φαιάκων καὶ τῆς ἐκείνων φιλανθρωπίας, εἴ τῳ δοκοῦσιν οὗτοι οὐκ ἀγεννῶς οὐδ' ἀναξίως τοῦ πλούτου προσενεχθῆναι τῷ Ὀδυσσεῖ, μεθ' οἵας μάλιστα διανοίας καὶ δι' ἃς αἰτίας προὐτράπησαν ἀφθόνως καὶ μεγαλοπρεπῶς χαρίζεσθαι. ἀλλὰ γὰρ πολὺ πλείω τῶν ἱκα-

Aristonicus ad Od. 7, 311—316 (cf. Carnuth, Aristonici *περὶ σημείων Ὀδυσσείας* reliquiae p. 77): *τοὺς ἐξ Ἀρίσταρχος διστάζει Ὁμήρου εἶναι. εἰ δὲ καὶ Ὁμηρικοί,* (cf. Lehrs, Ar. p. 339) *εἰκότως αὐτοὺς περιαιρεθῆναί φησι. πῶς γὰρ ἀγνοῶν τὸν ἄνδρα μνηστεύεται αὐτῷ τὴν θυγατέρα καὶ οὐ προτρεπόμενος, ἀλλὰ λιπαρῶν;*

νῶν καὶ τὰ νῦν ὑπὲρ τούτων εἰρημένα.

Cf. praeterea Eust. ad Od. 7, 315 p. 1581, 25: *φασὶ δὲ οἱ παλαιοὶ τὸν βασιλέα ἐπιτηδὲς τὸν περὶ γάμου λόγον ἀνακινῆσαι, πειρώμενον τοῦ Ὀδυσσέως, εἰ ταῖς ἀληθείαις παρητήσατο τὸν τῆς Καλυψοῦς γάμον. εἰ γὰρ προπετῶς φασι ὑπέσχηται γαμήσειν, παντελῶς ἐλεγχθήσεται κἀκεῖνο ψευδόμενος.* Eust. ad Od. 8, 384 p. 1602, 30: *ὅτι φιλότιμος ὢν ὁ Φαίαξ βασιλεὺς καὶ χαίρων οἷς ἐπαινεῖται ἡδέως ἀκούει τοῦ Ὀδυσσέως ἐπαινέσαντος τοὺς Φαιακικοὺς βητάρμονας καὶ βραχὺν ἀκούσας ἔπαινον μεγάλα εὐεργετεῖ μεγαλοπρεπῶς.*

Dio 7, 146 p. 273 *οἷον Ὅμηρος εἴρηκεν Εὔδωρον υἱὸν Ἑρμοῦ καὶ Πολυδώρας, ὑποχοριζόμενος αὐτὸν οἶμαι κατὰ τὴν γένεσιν· ..παρθένιος τὸν ἔτικτε χορῷ καλὴ Πολυδώρη.*" (Il. 16, 180 *Πολυμήλη*).

schol. Aristonici (cf. Friedlaender p. 261, Lehrs Ar. p. 136) ad 16, 180 *ὅτι παρθένιος λέγεται ὁ ἐξ ἔτι παρθένου νομιζομένης γεννώμενος. σκότιος δὲ ὁ κατὰ λαθραίαν μίξιν καὶ οὐκ ἀπὸ νομίμου γάμου.*

Dio 11, 12 et 13 p. 311 offendit in iudicio Paridis. Vides hisce quas noster profert observationibus nisum grammaticum quendam potuisse delere Il. 24, 25—30. Quos versus Aristarchus quoque spurios existimavit; cf. Aristonici ad v. 25 scholion: *.... ἀθετοῦνται στίχοι ἓξ .... τήν τε περὶ τοῦ κάλλους κρίσιν οὐκ οἶδεν· πολλαχῆ γὰρ ἂν ἐμνήσθη.* Cf. Friedlaender p. 340. Sengebusch I, 152.

Dio 11, 20 p. 314 *καὶ τὸν μὲν Ὀδυσσέα πεποίηκεν ἐπανορθούμενον τὸ τοιοῦτον, μὴ δόξῃ ἀλαζὼν διηγούμενος τοὺς παρὰ τοῖς θεοῖς γενομένους ὑπὲρ αὐτοῦ λόγους. ἔφη γὰρ ἀκοῦσαι τῆς Καλυψοῦς, ἐκείνην δὲ παρὰ τοῦ Ἑρμοῦ πυθέσθαι.*

Eust. ad 12, 389 p. 1727, 58: *ἰστέον δὲ καὶ ὅτι χαίρων μὲν τοῖς μύθοις ὁ ποιητής, ὑπιδόμενος δὲ ἀπορίαν ἐνταῦθα, ὡς ἐροῦντός τινος, πόθεν Ὀδυσσεὺς εἰδὼς λέγει τὰ κατὰ τὸν Ἴλιον καὶ τὸν Λία, οἷς αὐτὸς οὐ παρέτυχε, τὸν μὲν μῦθον οὐκ ἀναιρεῖ, τὸ δὲ ἀπορούμενον ἀπίθανον θεραπεύων λύει, εἰπόντος Ὀδυσσέως οὕτως* Il. 12, 389. 390.

Dio 11, 22 et 23 p. 315
(cf. 10, 23 p. 303)
οὕτω διαλέγεται ἡμῖν σχεδὸν ὡς ἔμπειρος τῆς τῶν θεῶν γλώττης .....ἀλλὰ καὶ διαστὶ διαλέγεσθαι.

Dio 11, 29 et 30 p. 318
τί μεῖζον ἢ δεινότερον εἶχεν εἰπεῖν τῆς ἁλώσεως;
ἃ τὸν Πρίαμον πεποίηκε λέγοντα ἐπ' ὀλίγον ὡς ἐσόμενα τυχόν, ὑπάρχον αὐτῷ ὡς γιγνόμενα διελθεῖν.

Dio 11, 35 et 36 p. 321
cf. Dionem 11, 86 p. 341 *ὅταν δὲ αὔξῃ τοὺς Ἀχαιούς, πολλῆς ἀπορίας μεσιός ἐστι καὶ πᾶσι φανερὸς ὅτι ψεύδεται.*
11, 87 p. 341 *ἐν οἷς ἅπασι δῆλός ἐστιν εὔνους μὲν ὢν ἐκείνοις καὶ βουλόμενος αὐτοὺς θαυμάζειν.* 11, 92 p. 343 *καὶ ταῦτα βελτίω ποιῶν τὰ τῶν Ἑλλήνων.*

Dio 11, 59 p. 331
(cf. § 61 et 69 p. 331. 335)
προσέτι δὲ τὴν Αἴθραν, τὴν τοῦ Θησέως μητέρα, συναπᾶραι αὐτῇ αἰχμάλωτον οὖσαν; οὐ γὰρ ἱκανὸν ἦν Θησέως μητέρα οὖσαν ἐν Σπάρτῃ δουλεύειν. ἀλλὰ ἠρεῖτο ἀκολουθεῖν εἰς Τροίαν.

schol. Il. 2, 813 [3] Dind.
τὴν μὲν δημωδεστέραν ἀνθρώποις. τὴν δὲ ἀληθῆ θεοῖς προσάπτει. (Cf. Platonis Cratylum). *ἢ ὡς μουσοτραφὴς οἶδε τὴν τῶν θεῶν διάλεκτον.*

schol. Il. 22, 62
22,62 [2] Dind. *προαναφωνεῖ τὴν Ἰλίου ἅλωσιν.*
22, 62 [4] Dind. *ἐναργῶς πέφρακε τὰ τῶν πορθώσεων, ὡς καὶ ἐν ἄλλοις· „ἄνδρας μὲν κτείνουσι, πόλιν δέ τε“* (Il. 9,593). *καὶ μὴ γράψας δὲ τὴν Ἰλίου πόρθησιν ὅμως ἐδήλωσεν αὐτῆς τὰ παθήματα.*

(Porphyrii) schol. Il. I, 1
ζητοῦσι διὰ τί ἀπὸ τῆς μήνιδος ἤρξατο . . . . δεύτερον δὲ ἵνα τὰ ἐγκώμια τῶν Ἑλλήνων πιθανώτερα ποιήσῃ. ἐπεὶ δὲ ἔμελλε νικῶντας ἀποφαίνειν τοὺς Ἕλληνας, εἰκότως οὐ καταιρέχει. ἀξιοπιστότερον ἐκ τοῦ μὴ πάντα χαρίζεσθαι τῷ ἐκείνων ἐπαίνῳ (cf. Duentzer Zenod. p. 27).

schol. Il. 3, 144 [1] Dind.
ἑτέρα τῆς Θησέως μητρός ἐστιν αὕτη ἡ Αἴθρα· αἰσχρὸν γὰρ ὑπάρχει θεραπαίνης τρόπῳ ἀκολουθεῖν τῇ Ἑλένῃ τὴν Αἴθραν ἐκυρὰν νομισθεῖσαν. Causae allatae, non conclusioni assentitur Dio.

Alia causa, qua hic versus in suspicionem vocaretur, allata

est ab Aristonico ad Il. 3, 144 *εἰ μὲν τὴν Θησέως λέγει μητέρα, ἀθετητέον· ἀπίθανον γάρ ἐστιν Ἑλένης ἀμφίπολον εἶναι τὴν* (cf. Dio § 69 p. 335 *συνάρασθαι δὲ τοῦ στόλου τὴν Θησέως μητέρα πρεσβυτέραν*) *οὕτως ὑπεραρχαίαν, ἣν οὐκ ἐκποιεῖ ζῆν διὰ τὸ μῆκος τοῦ χρόνου· εἰ δὲ ὁμωνυμία ἐστί, καθάπερ καὶ ἐπὶ πλειόνων δύναται μένειν.* Recte autem iudicat Lehrsius, Arist. p. 347 et apud Friedl. Ariston. p. 84 probabiliorem Aristarcho visam esse athetesin. Redit haec causa *τοσούτων οὖσα ἐτῶν* apud Porphyrium. Ut hoc denique addam, Aristarchus (cf. Lehrs Ar. p. 185) diple posita monuit Helenam ab Homero non ut Thesei uxorem induci, id quod denuo a Porphyrio perstringitur; cf. Schrader p. 55. Hanc igitur sententiam ab Aristarcho repudiatam Dio profitetur.

Dio 11, 82 p. 339
(Megaclidem fortasse secutus, cf. quae supra p. 51 disputavimus) *οὐ γὰρ δυνάμενος εἰπεῖν, ὡς ἀπέκτεινε τὸν Ἀλέξανδρον ὁ Μενέλεως.*

ὡς ἕλκειν αὐτὸν εἰς τοὺς Ἀχαιοὺς ζῶντα μετὰ τῶν ὅπλων.

schol. Il. 3, 363.[1] D. (cf. 363 [3] D. 370 [3] D. = scholion Porphyrii. Cf. Schrader p. 65) *ἢ καὶ δι' οἰκονομίαν ὁ ποιητὴς ἐσεσώκει δι' Ἀφροδίτης τὸν Πάριν· ἐλέλυτο γὰρ τὰ τῆς ὑποθέσεως τῷ ἐκείνου θανάτῳ.*

ἢ πάντως ζῶντα εἰς Ἕλληνας ἑλκύσαι ἠθέλησεν αὔξων τὸ κατόρθωμα.

Cf. Eust. ad 3, 362 p. 424, 22—30.

Dio 11, 84 p. 340
impr. *ὥστε οἰκτιστα ἀνελεῖν τὴν ἁπασῶν προσφιλεσιάτην δι' ἑνὸς ἀνδρὸς ἁμαρτίαν, εἴπερ ἥμαρτεν.*

schol. Il. 4, 47 [3] D.
ψεύδεται αὔξων τὴν χάριν· φησὶ γὰρ Ποσειδῶν· „ἤδη γὰρ Πριάμου γενεὴν ἤχθηρε Κρονίων“ (Il. 20, 306) *καὶ μάλα εἰκότως, ἀσεβῆ γενομένην.*

(contrarias habes offensiones in iisdem versibus).

Dio 11 § 93 et 125 p. 343 et p. 356
πρότερον δὲ ἕνα ἄνδρα πάντων ἡττωμένων ἱκανὸν γενέσθαι γυμνὸν ἐπιφανέντα τῇ φωνῇ τρέψασθαι τοσαύτας μυριάδας.

schol. Il. 18, 217 [2] D.
ἀπίθανον γὰρ ἐκεῖνο τὸ διὰ μόνης τῆς Ἀχιλλέως φωνῆς τρέψαι τοὺς Τρῶας.

Cf. Eust. p. 1139, 25 *ὡς δ' οὐκ ἦν πιθανὸν ἁπλῶς οὕτω τοὺς*

Τρῶας τρέσαι, πλάττει σεμνῶς ὡς ἐν τερατείᾳ ποιητικῇ ὅτι συνεβόησε καὶ ἡ Ἀθηνᾶ.

Dio 11, 121 p. 355
καταλείψειν γὰρ αὐτοὺς ἀνάθημα κάλλιστον καὶ μέγιστον τῇ Ἀθηνᾷ καὶ ἐπιγράψειν· Ἱλαστήριον Ἀχαιοὶ τῇ Ἀθηνᾷ τῇ Ἰλιάδι.

schol. Od. 8, 509
ἱλαστήριον, εἰς τέρψιν θεῶν εἶναι. τέρπει γὰρ τοὺς θεοὺς τὰ ἀναθήματα.

Dio 11, 151. 152 p. 368.
impr. *τὸν δὲ ἄριστον ὄντα τῶν Ἑλλήνων ὑπὸ τοῦ φαυλοτάτου τῶν πολεμίων ἀποθανεῖν τῷ ὄντι μέγα ὄνειδος.*

schol. Il. 21, 279[4] Dind.
ἔοικεν οὖν καὶ ἡ Θέτις δικαίως ἀποκρύψασθαι τὴν ἀλήθειαν καὶ τὸν Ἀπόλλω ἀντὶ Ἀλεξάνδρου παραλαβεῖν.
(cf. Ov. Met. XII, 608 et 609).

Dio 47, 6 p. 223
ἀλλὰ τὸν Ὅμηρον ὑπὲρ μὲν Ὀδυσσέως ὀδύρεσθαι καὶ φάσκειν αὐτὸν ἐθέλειν τὸν καπνὸν ἰδόντα τὸν ἐκ τῆς Ἰθάκης παραχρῆμα ἀποθανεῖν. αὐτὸν δὲ μὴ στέργειν τὴν αὑτοῦ πόλιν. ἀλλ' οὐ τὸν οἰκεῖον ἔρωτα καὶ τὴν ἐπιθυμίαν ὁμολογεῖν, ἣν εἶχε τῆς πατρίδος. ἐπ' ὀνόματι τοῦ Ὀδυσσέως.

Porphyr. ad Il. 8, 5 sq. de Il. 4, 166--168 (cf. Schrader p. 115):
ἃ γὰρ ὁ ποιητὴς ἐφρόνει, ταῦτα ποιεῖ τινα λέγοντα.

Denique exstant Dionis disputationes, quarum cum studiis grammaticorum conexum destituti nostris scholiis nondum ostendere possumus. Nonnullae vero sunt eiusmodi, ut carminis contextu neglecto singulos tantum versus respiciant; quas e scholiis ad hos versus adscriptis depromptas esse admodum verisimile est. Dio 7, 84 p. 251: *ἀλλ' οὐδὲ τὴν Πηνελόπην. καίτοι χρηστὴν οὖσαν καὶ σφόδρα ἡδέως διαλεγομένην πρὸς αὐτὸν καὶ περὶ τοῦ ἀνδρὸς πεπυσμένην, οὐδὲ ταύτην φησὶν ἱμάτιον αὐτῷ δοῦναι γυμνῷ παρακαθημένῳ. ἀλλ' ἢ μόνον ἐπαγγέλλεσθαι. ἂν ἄρα φανῇ ἀληθεύων περὶ τοῦ Ὀδυσσέως. ὅτι ἐκείνου τοῦ μηνὸς ἥξοι.* Versus leguntur Od. 17, 549 et 550 (cf. 556 sq.): *αἴ κ' αὐτὸν γνώω νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, ἕσσω μιν χλαῖναν*

τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά.“ Penelope autem re vera ignotum maritum benevole excipit; cf. Od. 19, 309 sq.

Dio 7, 87 p. 251: *σχεδὸν δὲ καὶ ὁ Τηλέμαχος τοιαῦτα ἕτερα πρὸς τὸν συβώτην λέγει περὶ αὐτοῦ* (sc. Ulixis), *κελεύων αὐτὸν εἰς τὴν πόλιν πέμπειν τὴν ταχίστην πτωχεύσοντα ἐκεῖ καὶ μὴ πλείους ἡμέρας τρέφειν ἐν τῷ σταθμῷ· καὶ γὰρ εἰ ξυνέκειτο αὐτοῖς ταῦτα. ἀλλ' ὅ γε συβώτης οὐ θαυμάζει τὸ πρᾶγμα καὶ τὴν ἀπανθρωπίαν* (haec sententia maxime sapit scholion), *ὡς ἔθους δὴ ὄντος οὕτως ἀκριβῶς καὶ ἀνελευθέρως πράττειν τὰ περὶ τοὺς ξένους τοὺς πένητας, μόνους δὲ τοὺς πλουσίους ὑποδέχεσθαι φιλοφρόνως ξενίοις καὶ δώροις.* Quo de loco Geelius: „*De Telemacho*, inquit, *plane errat Dio; nusquam enim, nisi ipse fallor, apud Homerum Telemachus Eumaeum iubet mendicum ex stabulis propellere. In Od. XVI, 69—90 plane contraria leguntur.*“ Sed exstant re vera versus, qui iis quae Dio animadvertit, ansam praebuerint Od. 17, 9—13:

ἀτὰρ σοίγ' ὧδ' ἐπιτέλλω·
τὸν ξεῖνον δύστηνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι
δαῖτα πτωχεύῃ· δώσει δέ οἱ ὅς κ' ἐθέλῃσιν
πύρνον καὶ κοτύλην· ἐμὲ δ' οὔπως ἔστιν ἅπαντας
ἀνθρώπους ἀνέχεσθαι, ἔχοντά περ ἄλγεα θυμῷ.

Tales similesque loci non pauci inveniuntur; cf. e. g. 7, 85. 86 p. 251 (cf. Od. 21, 338—42); 4, 41 p. 155 est explicatio verbi Homerici *διοτρεφεῖς*. 12, 23 p. 382 potest esse scholion Il. 2, 484, 21, 16 p. 508 Il. 22, 370. Cf. quoque 55, 14—20 p. 286. 2, 37 p. 85. 79, 1 p. 432.

Haec quidem aut ad certos auctores redire aut cum nostris scholiis arcte cohaerere aut e deperditis scholiis sumpta esse satis habemus demonstrasse. Ex ipsis autem omnibus rebus, quas attulimus, necessario nobis videtur sequi Dionem usum esse scholiis Homericis, quae a nostris satis discrepant et locupletiores reliquias quaestionum a philosophis de Homero institutarum praebent. Quae scholia non ab Aristarcho et Alexandrinis profecta esse ut elucet, ita verisimile est a Pergameno quodam critico vel grammatico huic scholae addicto conscripta esse. Hic commentarius si certo cuidam auctori omnino posset adscribi, in primis

cogitarem de Apione,[1]) cuius non modo vestigium in Dionis disputationibus p. 54 invenimus, sed etiam aetas et Homeri carmina tractandi ratio ad Dionis usum optime quadrant. Dionem autem tali commentario usum esse non modo habet nihil offensionis, sed etiam mirum esset, si aliunde sua petivisset; ex quonam alio fonte tam diversa, quae de versibus Homericis protulit, potuit haurire? Quid? quod omnino tales *γραμματικαὶ ἐξηγήσεις* a scriptoribus illius aetatis diligenter adhibebantur. Cf. Blass, Einl. z. Plut. Per. p. 65. Handb. d. klass. Altertumsw. I p. 131. Nos autem tantum Dionis fontem detegere voluimus, non ex orationibus, quantum fieri potest, commentarium ipsum restituere. Quamquam hoc quoque fortasse operae pretium sit; nam etsi ex iis scholiis, quae Dione intercedente nobis innotuerunt, nihil ad Homeri ipsius explicationem proficiatur, tamen ex iis lux clarior affulget veterum studiis philologicis imprimisque Homericis.

Haud alium fontem atque eorum, quae de Homeri carminibus Dio protulit, esse statuendum censeo narrationum, quae de Homeri vita apud eum leguntur. Nam ut Crates ipse initio primi libri commentariorum, quibus Iliadem et Odysseam explicavit, de Homeri poesi genere aetate quaesivit (cf. Sengebusch diss. hom. I, 61), sic tales quaestiones cum plerisque commentariis Homericis coniunctas fuisse consentaneum est. Cf. Dio 11, 15 et 16 p. 311 cum prima vita Hom. p. 4 West. § 9. 10. 11. 16; Dio 47, 5 p. 222. 53, 9 p. 278 cum quarta Hom. vita p. 27 West. et Suida; Dio 53, 4 p. 275 cum altera Hom. vita p. 24 West. et octava p. 34 West.

Denique paullo accuratius dicendum est de iis, quae Dio 20, 19 p. 497 sq. profert. Quo loco similiter atque 11, 108 p. 349 dicit *καὶ τῷ ὄντι ὡς ἐν ὀνείρατι μάχην διηγούμενος· μάλιστα γοῦν προσέοικε τοῖς ἀτόποις ἐνυπνίοις τὰ περὶ τὴν*

[1]) Cf. de Apione impr. Lehrs quaestiones epicas p. 1 sq. p. 25 »quod ad Homerum attinet, quamquam praefuit Apio scholae Alexandrinae, tamen .. deflexit ad eum, qui non uno modo ei similis reperietur, Cratetem;« p. 7 eum Lehrs numerat in grammaticis iis, quos sic depingit: »callidi homines et eruditi, grammaticis studiis favorem aucupantes ab eloquentia, oppidatim docentes, ad rhetorum et sophistarum morem et opes et summam gloriam adepti his auditionibus potius quam scriptis.« Cf. de eodem Kopp in Hermae vol. 20 p. 161 sq.

μάχην ἐκείνην et 11, 129 p. 357 *ταῦτα οὐκ ἐνυπνίοις ἐοικότα τῷ ὄντι ἀπιθάνοις ψεύσμασιν* ostendere studet Paridem iudicium de Iunone Minerva Venere habitum somniasse. Quam narrationem teste Proclo Cypriorum auctor exhibuit, perstrinxit Homerus Il. 24, 25—30. Hunc igitur mythum, cuius apud Homerum adumbratione Dio 11, 12 et 13 p. 311 usus est ad eius mendacia demonstranda, in or. 20 sagaci nimirum tali explicatione interpretatur. Paris cum in Ida monte boves ageret otiosus in hanc incidit cogitationem, pulcherrimam omnium mulierem in matrimonium ducere summam esse fortunam et plus aestimandam quam et imperium divitiasque et laudem belli. Circumspicienti autem eidem, quaenam esset femina pulchritudine quam maxime insignis, nulla videbatur alia esse nisi Helena. Hanc Veneris tantum auxilio cognovit se posse impetrare. Quare oportere, ut Venerem propitiam sibi reddat, hanc pulcherrimam esse dearum atque etiam pulcriorem Iunone et Minerva earum praeclara munera aspernatus testis sit. *οὕτω δὴ διελθών τε καὶ ἐξεργασάμενος τὴν αὑτοῦ δόξαν καὶ ἐπίνοιαν, οἷον ψυχῆς ἐν ὕπνῳ φαντασίαι καὶ δόξαις ἑπακολουθούσης καὶ μακρόν τι καὶ συντεταγμένον ὑφαινούσης ὄναρ* arbiter a Iove creatus Venerem pulcherrimam esse deam iudicavit. Omnia igitur haec non re vera evenisse sed tantum in somniis Alexandri sententia quidem Dionis non modo ex verbis exscriptis luculenter apparet, sed etiam ex iis quae sequuntur: *ἐκείνης τῆς γυναικός, ὑπὲρ ἧς ἐνεθυμήθη τε καὶ εὔξατο. εἰ μὲν οὖν αὐτὸ τοῦτο βουκόλος καὶ ἰδιώτης ἔτυχεν ὤν, οὐδὲν ἂν πρᾶγμα ἀπήντησεν ἐκ τοῦ τοιούτου ὀνείρατος, νῦν δὲ . . . τὰ λοιπὰ ἤδη ἔργῳ ἐξειργάσατο. ὡς ἐπὶ τούτοις ἀληθῶς γεγονόσι.* Eiusmodi igitur cogitationibus indulgens in Graeciam profectus Helenae Menelai uxori persuasit, ut ipsum sequeretur. Quam rem negat Dio in or. 11, hac in oratione concedit. Atque ut in or. 11 commentario Homerico diligenter adhibito ipse ad eum pervenit finem, ut Troiam non captam esse re vera diceret, sic in oratione 20 mythum iudicii de deabus habiti ortum esse ex somnio Paridis censet (*οἷον δὴ ἐγὼ οἶμαι.* § 19 p. 497). Quamquam mythologus noster sibi ipse repugnat; nam in or. 11 Paridi Helenam in legitimum matrimonium datam esse, in or. 20 Paridem Helenae ut maritum relinqueret persuasisse docet.[1]) Nihilo-

[1]) Cf. quoque 7, 94. 95 p. 254. 74, 20 p. 402. Troiam captam esse

minus consilium, quo in utraque oratione ducitur Dio, idem est nec diversum in or. 60. Quae cum ita sint, non ex argumento or. 11 concludo eam sophisticis Dionis studiis tribuendam esse, quae eius exilium (cf. Emp. opusc. p. 105) antecesserunt, sed sicut ceteras orationes a philosopho nostro compositam esse censeo. Ipse quoque diserte dicit 11, 18 p. 313 *οὐδὲ γὰρ βούλομαι κατηγορεῖν Ὁμήρου. μόνον δ' ἐπιδεῖξαι τἀληθὲς ὡς γέγονεν.* quibus verbis suam mythos tractandi consuetudinem a sophistarum et rhetorum studiis segregat. [1])

Excursus ad Caput III.

1. Dio 53, 1 haec praebet: *καὶ δὴ καὶ αὐτὸς Ἀριστοτέλης. ἀφ' οὗ φασι τὴν κριτικήν τε καὶ γραμματικὴν ἀρχὴν λαβεῖν. ἐν πολλοῖς διαλόγοις περὶ τοῦ ποιητοῦ διέξεισι θαυμάζων αὐτὸν ὡς τὸ πολὺ καὶ τιμῶν· ἔτι δὲ καὶ Ἡρακλείδης ὁ Ποντικός.* [2]) Quem Dionis locum tentarunt viri docti, sed causam, cur lectionem codicum *ἐν πολλοῖς διαλόγοις* mutemus non video nec scribendum esse puto cum Reiskio *ἐν πολλοῖς δὴ λόγοις* (vel *ἐν πολλοῖς λόγοις* vel *ἐν πολλοῖς νὴ Δία λόγοις*) aut cum Geelio *ἐν ὅλοις δέκα λόγοις*, quae coniectura propter illud *ὅλοις* non placet et Dioni minus accuratum dicendi modum inculcat; nam Heraclides certe non *ἐν ὅλοις δέκα λόγοις* de Homero egit, egit autem de eo compluribus scriptis, quae dialogorum forma videntur

33, 22 p. 10 concedit; talibus vero ex locis (coll. or. 11) Dionem sibi contradicere concludendum non est; suo enim iure modo sequitur mythos a poetis enarratos, modo a se ad veritatis speciem accommodatos profert.

[1]) Cf. Lehrs Ar. p. 203: »certa res est captiosas criminationes rhetorum sophistarumque studiis maxime auctas ac celebratas esse. Unde vocabula plura hac in re propria ex rhetorica ac sophistica arte deprompta sunt *κατηγορεῖν διαλογεῖσθαι*.«

[2]) Hic una cum Aristotele commemoratur etiam a Plutarcho Non posse suaviter 12 »ubi *Περὶ Ὁμήρου* et *Περὶ Εὐριπίδου* scripsisse *Προβλήματα* ut Aristoteles ita Heraclides indicatur« (Sengebusch I. 79).

composita esse. [1]) Quos autem lectione codicum servata dialogos de Homero Aristotelem scripsisse putemus? Audimus de duobus operibus Homericis ab Aristotele confectis, quorum unum *προβλήματα* aut *ἀπορήματα Ὁμηρικά* inscriptum decem[2]) libros complectebatur, alterum *εἰ δή ποτε Ὅμηρος ἐποίησε τὰς Ἰλίου βοῦς* uno libro continebatur. Quae cum ita sint, suspicor *προβλήματα* illa *Ὁμηρικά* significari a Dione verbis *ἐν πολλοῖς διαλόγοις* atque forma dialogorum esse composita. Nam primum cum Geelio tenendum est non fortuitas poetae mentiones obiter factas in multis diversi generis dialogis, quam opinionem Wyttenbachius protulit, sed perpetuum opus a Dione significari. Hoc enim e conexu *(οὐ μόνον Ἀρίσταρχος καὶ Κράτης . . . . καὶ δὴ καὶ αὐτὸς Ἀριστοτέλης)* et Dionis verbis ipsis aperte elucet. Debet intelligi opus ab Aristotele de Homero scriptum, non licet cogita de scriptis alius cuiusdam argumenti. Quodsi deinde Geelius dicit Aristotelem de Homero opus *κριτικὸν* non quacumque tandem dialogi forma absolvere potuisse, hoc nihil valet (cf. Heitz, Die verlorenen Schriften des Aristoteles p. 148: *Die Dialoge des Aristoteles scheinen weit mehr dogmatischen Abhandlungen geglichen zu haben, bei welchen die dialogische Form blos die Einkleidung bildete)*, praesertim cum non in grammatica et accurata vocabulorum interpretatione versaretur Aristoteles sed subtilioribus in explicationibus. Quae cum ita sint, miror neminem quod sciam Dionem ipsa illa *προβλήματα Ὁμηρικά* hoc loco respicere eaque dialogorum forma composita esse contendisse. Nec mihi videtur Sengebusch I, 76 locum Dionis recte explicasse: *„In exotericis Aristotelis scriptis dialogorum fuisse narratur multitudo, quorum nullus aetatem tulit. Multos in iis fuisse, quibus Homerus sit explicatus Dio Chrysost. narrat orat. 53 cap. 1, lectio si vera“* nec Heitzius, Die verlorenen Schriften des Aristoteles p. 163: *„Eine Eigentümlichkeit des aristot. Dialogs*

---

[1]) Sunt haec teste Diogene Laertio V, 86 sq. *Περὶ τῆς Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου ἡλικίας α′β′, περὶ Ἀρχιλόχου καὶ Ὁμήρου α′β′, λύσεων Ὁμηρικῶν α′β′*, cf. Sengebusch I, 79. Schmidt, de Heraclidae Pontici et Dicaearchi Messenii dialogis deperditis diss. Vrat. 1867 impr. p. 10 sq.

[2]) »Sex« Diog. Laert. 5, 26. »septem« vitae tertiae auctor ap. West p. 403, cf. Seng. I, 74.

berührt gelegentlich der Redner Dio Chrys., in einer Weise jedoch, die es ziemlich schwer macht, den eigentlichen Sinn seiner Worte zu verstehen." sequuntur Dionis verba. „*Soll dies blos soviel heissen, dass Aristoteles gleich wie Platon sich in seinen Dialogen häufig auf Homer bezog? In diesem Falle und obgleich nur ein einziges Beispiel erhalten ist (Athen XV 674 c. 98 Rose), scheint die Sache ohne weitere Schwierigkeiten. Ja sogar kann man es blos natürlich finden, dass der Philosoph, der den Homer in den erhaltenen Schriften so häufig anführt, dies noch viel öfter in solchen Werken gethan, die sich enger an die in unzähligen Fällen auf Homer beruhenden Vorstellungen anschliessen*" et p. 274 „*Unbeschadet bleibt dabei die Ansicht, dass Aristoteles auch in seinen übrigen Schriften sich häufig mit Homer beschäftigt hatte. Ausdrücklich scheint dies in Bezug auf die Dialoge eine schon früher erwähnte Äusserung des Dio Chrys. zu bestätigen, dessen Worte übrigens in so bestimmter Weise gefasst sind, dass besonders wenn wir sie mit dem Umstande verbinden, dass Aristoteles als der Gründer der grammatischen und kritischen Wissenschaft bezeichnet wird und sein Name deshalb neben demjenigen des Krates und Aristarchos erscheint, wir uns nur darüber wundern können, warum den homerischen Fragen nicht eine besondere Erwähnung zu teil wird.*" Ipse igitur Heitzius tetigit summam illam offensionem, quam nostra explicatione removere conati sumus. Plane autem assentior eidem (aliter Seng. I, 77) pergenti: „*Als ein Zeugnis zu Gunsten derselben lässt sich natürlich diejenige Stelle nicht benützen, welche den Schluss der zweiten Rede desselben Verfassers bildet:* ὁ γὰρ ἀνὴρ (Aristoteles) ἄξιος πολλῶν καὶ μεγάλων δωρεῶν, εἰ τοιαῦτά σε διδάσκει περί τε ἀρχῆς καὶ βασιλείας. εἴτε Ὅμηρον ἐξηγούμενος εἴτε καὶ ἄλλον τρόπον. Tales enim quales apud Dionem leguntur doctrinas Aristoteles in problematis non existimandus est protulisse. Omnia deinde probo quibus Heitzius l. l. p. 258—279 demonstrat Aristotelem re vera scripsisse προβλήματα Ὁμηρικά.[1]) Atque ea quoque sen-

[1]) Eandem sententiam profitentur Seng. I, 75, R. Wachsmuth de Aristotelis studiis Homericis p. 22, Vahlen Beitr. zu Aristot. Poet. (Sitzungsber. d. Wien. Akad. hist.-phil. Cl. 56 p. 351), Blass Handb. d. klass. Altertumsw.

tentia, quam nuper protulit Schrader in editione Porphyrii, reicienda esse mihi videtur. Qui vir doctus l. l. p. 422 statuit „*scholas magni magistri de rebus ad Homerum pertinentibus habitas cum a discipulis eius e memoria quanta fieri potuerit diligentia, additis ipsorum inventis, perscriptae essent, noris deinceps eorum, qui post ea tempora eidem scholae addicti fuerunt, interpretationibus vel per libros vel per scholas propagatis auctas esse, ita quidem ut postea magistri splendor asseclarum eius nominibus offecerit*" et „*quod Aristotelis, Heraclidis, Megaclidis, Chamaeleontis, fortasse etiam Dioclis illius solutiones uno Corpore comprehensas Stagiritae nomine insigni propagatas fuisse contendimus.*" Quae opinio ea maxime de causa displicet, quod quomodo totum opus, in quo singuli Peripatetici nominatim allati erant, Aristoteli adscribi potuerit, omnino non perspicitur.

2. In verbis Dionis or. 53, 3 *περὶ μὲν δὴ τούτων ἕτερος λόγος πλείων καὶ μακρότερος καὶ οὐ ῥᾴδιος· πότερον Ὅμηρος ἥμαρτε περὶ ταῦτα ἢ φυσικούς τινας ἐνόντας ἐν τοῖς μύθοις λόγους κατὰ τὴν τότε συνήθειαν παρεδίδου τοῖς ἀνθρώποις* significationem deprehendere mihi videor eius scripti, quod libris quattuor *ὑπὲρ Ὁμήρου πρὸς Πλάτωνα* Dionem composuisse Suidas testatur. Fundamenta huius scripti, quod aetatem non tulit, quasi extremis lineamentis adumbrata qualia fuerint concludere licet e similibus interpretationibus. Quare mythos Homericos et a Platone reprehensos et ita explicatos ut *φυσικοὺς λόγους* contineant brevi conspectu proponam secutus Zellerum, qui in egregio suo opere haec quoque stoicorum studia III, 1, 312 — 334 illustravit.

a) *Θεομαχίαι* quae apud Homerum leguntur. Cf. Heraclid. Alleg. Hom. c 53, 112. c 54 sq. Zeller p. 328.

b) Mars et Venus a Diomede vulnerantur. Cf. Heracl. Alleg. Hom. c 30, 62. c 31, 64. Zeller p. 332 et not. 9.

c) Mars et Venus concumbentes a Vulcano vinciuntur. Cf. Plut. de aud. poet. c 4 p. 19. Heracl. All. Hom. c 69, 136. Corn. de nat. deorum c 19, 102. Zeller p. 333 et not. 1.

I, 129; contrariam Lehrs Ar. p. 222 et V. Rose, Aristoteles pseudepigraphus p. 149.

d) mythus ab Hesiodo de Urano et Crono narratus. Cf. Cic. Nat. Deor. 2, 4, 63 sq. Heracl. c 41, 86 sq. Corn. 7, 21 sq.

Easdem vel admodum similes horum mythorum explicationes Dio in deperdito illo opere protulisse vestigiaque stoicorum quam maxime pressisse censendus est.

Caput IV.

De Dione artis aestimatore.

Quaerenti mihi de Dione artis aestimatore primum dicendum est de iudicio eius universo, deinde de singulis artificiis. A rhetoribus aetatis principum Romanorum Pergamena studia ad artem spectantia esse usurpata et saepius ad canonem qui dicitur Pergamenorum alludi confirmavit Robert in commentatione quae inscribitur »Archäologische Märchen« (Philol. Unters. X. 1886), postquam Pergamenam huius canonis originem eundemque subesse disputationi, quam praebet de statuariis Quintilianus XII, 10, 7—9 ostendit Brzoska in dissertatione de canone decem oratorum Atticorum, Vratislaviae 1883. Duos autem Dionis locos Pergamenorum ex eruditione et doctrina haustos in medium protulisse satis habuit Robert l. l. p. 41. 56. Primum enim quod Dio 55, 1 p. 282 Phidiae magistrum fuisse Hegiam testatur, „*so zeigt dies*, inquit, *dass die kunsthistorische Anschauung der zweiten Sophistik, die bei allen solchen Fragen auf den Ergebnissen pergamenischer Forschung beruht, den Künstler in die erste Hälfte des 5ten Jahrhunderts setzt.*“ Alter locus est 12, 56 p. 403 *καὶ ὅσα μὲν λιθοξόων ἔργα ἢ γραφέων ἀρχαιότερα τῆς ἐμῆς τέχνης σύμφωνα ἦσαν. πλὴν ὅσον κατὰ τὴν ἀκρίβειαν τῆς ποιήσεως, ἐῶ λέγειν.* Cf. Quint. XII, 10, 7 *diligentia*, Strabo 8 p. 372 *τέχνη*. Dion. de Isocr. 3 p. 541 *μεγαλότεχνον*, Demetr. *περὶ ἑρμηνείας* 14 *ἀκριβές*. Nunc quae praeter haec duo exempla apud Dionem vestigia eruditionis Pergamenae exstant, colligere e re esse puto. 12, 25 p. 383 *καὶ δὴ μάλιστα τῆς τοῦ θεοῦ θεσπεσίας* (ci. Kayser, *θρησκείας* codd.) *καὶ, τῷ ὄντι μακαρίας εἰκότως. ἦν ὑμῶν οἱ πρόγονοι δαπάνης τε ὑπερβολῇ καὶ τέχνης ἐπιτυχόντες τῆς ἄκρας εἰργάσαντο.* 3, 93 p. 131 *καὶ ἀνδρι-*

άντες καὶ γραφαὶ τῆς παλαιᾶς τε καὶ ἄκρας τέχνης. 21, 1 p. 500 *ἔτι δὲ ἀρχαῖον αὐτοῦ τὸ εἶδος, οἷον ἐγὼ οὐχ ἑώρακα τῶν νῦν, ἀλλ' ἢ τῶν Ὀλυμπίασιν ἀνακειμένων. τῶν πάνυ παλαιῶν. αἱ δὲ τῶν ὕστερον εἰκόνες ἀεὶ χείρους καὶ ἀγεννεστέρων φαίνονται. τὸ μέν τι ὑπὸ τῶν δημιουργῶν, τὸ δὲ πλέον καὶ αὐτοὶ τοιοῦτοί εἰσιν.* (12, 25 p. 383 opus Phidiae *τῆς ἄκρας τέχνης* esse dicit Dio et 3, 93 p. 131 *παλαιᾶς τε καὶ ἄκρας τέχνης* coniungit, haud igitur dubie verbis quoque *τῶν πάνυ παλαιῶν* ad Phidiae tempora respicit; quod confirmatur proxima comparatione:) 28, 3 p. 531 *ἦν δὲ ὅμοιος τοῖς ἀνδριάσι τοῖς ἀκριβῶς εἰργασμένοις. εἶχε δὲ καὶ τὸ χρῶμα ὅμοιον χαλκῷ κεκραμένῳ.*

12, 53 p. 401 *εἴ τέ που τινα μικρὰ καὶ ἄσημα τῶν ἔμπροσθεν εἰκάσματα τεχνιτῶν. οὐ πάνυ τούτοις οὔτε πιστεύοντες οὔτε προσέχοντες τὸν νοῦν. σὺ δέ γε ἰσχύι τέχνης* (cf. Quintiliani *diligentiam pondus decorem*, Demetrii *μεγαλεῖον καὶ ἀκριβές*, Dionysii *σεμνὸν μεγαλότεχνον ἀξιωματικόν*) *ἐνίκησας καὶ ξυνέλεξας τὴν Ἑλλάδα πρῶτον, ἔπειτα τοὺς ἄλλους τῷδε τῷ φάσματι, θεσπέσιον καὶ λαμπρὸν ἀποδείξας, ὡς μηδένα τῶν ἰδόντων δόξαν ἑτέραν ἔτι λαβεῖν ῥᾳδίως.* Cf. Quint. Inst. Orat. XII, 10, 9: . . . . *Olympium in Elide Iovem . . . cuius pulchritudo adiecisse aliquid etiam receptae religioni videtur; adeo maiestas operis deum aequavit.*

Iidem porro artifices, quos Dio censet esse summos, in canone Pergamenorum eadem fruebantur laude; cf. 12, 45 p. 396 *οἷος ἦν Φειδίας τε καὶ Ἀλκαμένης καὶ Πολύκλειτος.* Quint. XII, 10, 8 *at quae Polyclito defuerunt, Phidiae atque Alcameni dantur.* 12, 45 p. 396 *ἔτι δὲ Ἀγλαοφῶν καὶ Πολύγνωτος καὶ Ζεῦξις καὶ πρότερος αὐτῶν ὁ Δαίδαλος.* Quint. XII, 10, 3 *Primi, quorum quidem opera non vetustatis modo gratia viscenda sint, clari pictores fuisse dicuntur Polygnotus atque Aglaophon . . . . post Zeuxis.*

Iam cum his exemplis Dionis de arte iudicium pendere a Pergamenis ostenderimus, temeritatis periculum nos non subire putamus statuentes ad eundem fontem referendas esse duas animadversiones, quae eandem certe originem habeant oportet atque loci Ciceronis quos comparamus. [1])

[1]) »Homines docti Pergameni litteraeque quantam ad Romanos erudien-

Dio 12, 44 p. 395
ι' ὀλίγον τῆς τέχνης ἀφαι-
ίσης τὸ περιττόν, ἕως ἂν κα-
λίπῃ αὐτὸ τὸ φαινόμενον
ος.

Cic. de div. 2, 21, 48
sed cum multa sunt detracta et ad lineamenta oris perventum est, tum intelligas illud, quod iam expolitum sit, intus fuisse.

Dio 12, 70 p. 410
ὸς δὲ αὖ τούτοις ἓν σχῆμα
έσεις εἰκόνος ἀνάγκη εἰργά-
αι, καὶ τοῦτο ἀκίνητον καὶ
νον, ὥστε τὴν πᾶσαν ἐν αὐ-
τοῦ θεοῦ ξυλλαβεῖν φύσιν
ὲ δύναμιν.
, 71 p. 411 τὸ δὲ πάντων
λεπώτατον ἀνάγκη παραμέ-
ν τῷ δημιουργῷ τὴν εἰκόνα
τῇ ψυχῇ τὴν αὐτὴν ἀεί.
χρις ἂν ἐκτελέσῃ τὸ ἔργον.
ἑλάκις καὶ πολλοῖς ἔτεσιν.

Cic. Orat. 2, 8 de Phidia
ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam, quam intuens in eaque defixus ad illius similitudinem artem et manum dirigebat.

Denique congruunt:

Dio XII, 79 p. 415
ιτῆς γὰρ εἴδωλον ἄφθογγον
ίσιραπῆς ἢ κεραυνοῦ εἰκασ-
ἑλαμπές. 12, 78 οὐκ ἦν διὰ
τέχνης μιμεῖσθαι.

Plinius Hist. Nat. 35, 96
pinxit (Apelles) *et quae pingi non possunt, tonitrua, fulgetra, fulgura, quae Bronten, Astrapen, Ceraunobolian appellant.*

Quodsi recta sunt, quae adhuc disputavimus, longius licet gredi; nam si hi loci non pauci orationis, quam Phidiam di- tem facit Dio, Pergamenam produnt originem, cum illi dispu- ni non adspersi sint, sed cum ea arctissime cohaereant et us partem faciant, de tota illa arguta comparatione artis poe- atque artificis haud alius fons mihi videtur statuendus esse. mirum Pergami potissimum, ubi comparari solebat fingendi gendique ars cum arte dicendi,[1]) exploratum quoque esse, quae

vim exercuerint«, illustravit Wilamowitzius, Antigonos von Karystos p. sq. 176. 177; cf. comparationes eloquentiae cum signis tabulisque, ora- um cum artificibus a Cicerone institutas, quas enumerat Brzoska l. l. p. sq.

[1]) Cf. Brzoska l. l. impr. p. 75.

ratio intercedat inter artem statuariam et poeticam. Atque quae Dio praebet de hoc argumento, revocant ad auctorem peritum gnarumque, qui optime perspexerit et proprietates utriusque artis et discrimina. Summa huius comparationis 12, 66 p. 408 sq. est haec. Poetae cum omnes summa utuntur libertate, tum Homerus qui non unum eundemque elocutionis modum praebeat, sed varias gentium linguas, tempora diversa permisceat, verbis ipsis vim uniuscuiusque rei exprimat, ita ut quemlibet affectum animo queat inicere. Tali contra libertate caret ars statuaria, cui deest primum materia quaedam, deinde socii in opere conficiendo; tum una imagine artifex totam dei naturam atque vim exprimere debet, cum poetae facile varias deorum imagines describere possint. Deinde artifici eandem imaginem semper in animo oportet infixam esse saepe per longam annorum seriem, donec opus perfectum sit, eundem acrius oculorum iudicium subire quam aurium, quae versibus possunt decipi, denique modos magnitudinemque, cum poetae liceat exaggerare, accuratissime servare. Quae cum ita sint, Homerus et terribilem et lenem Iovis naturam adumbrare potuit, Phidias modo posteriorem expressisse satis habere coactus est. In hac disputatione, cuius summam exposuimus, legitur quoque imitatio Xenophontea. Cf. Dio 12, 59 p. 404 et Xen. Mem. 3, 10, 1—5; quam iam in Dionis fonte quem statuimus fuisse probabile fortasse reddunt et conexus et quod ad hunc Xenophontis locum Quintilianus illo ipso loco quem iam saepius laudavimus respicit XII, 10, 4 *nam cum Parrhasio sermo Socratis apud Xenophontem invenitur.* Denique imitationes Platonicae videntur esse 12, 58 p. 403, cf. Platonis Critiam p. 107 c, et 12, 44 p. 395 *σκιαγραφίᾳ μάλα ἀσθενεῖ καὶ ἀπατηλῇ.* cf. Crit. p. 107 c *σκιαγραφίᾳ δὲ ἀσαφεῖ καὶ ἀπατηλῷ.*

Atque haec hactenus de Phidiae oratione XII, 49—83 p. 399—416, qua Dionem etiamsi hic illic de suo addiderit, in re summa Pergamenam doctrinam proferre putamus. Iam quae in ceteris orationibus iudicia in universum ad artem spectantia inveniuntur, enumeremus, quae ad eundem fontem quadrant, ex eo hausta esse demonstrari non potest.

I, 70 p. 67 *Βασιλείαν* sic Dio describit: *ὁποίαν μάλιστα τὴν Ἥραν γράφουσιν.*

4, 85 p. 166 *καθάπερ οἱ κομψοὶ τῶν δημιουργῶν ἐπὶ*

πάντα ἐν βραχεῖ φέρουσι τὴν αὐτῶν ἐπίνοιαν καὶ τέχνην, οὐ μόνον τὰς τῶν θεῶν ἀπομιμούμενοι φύσεις ἀνθρωπίνοις εἴδεσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον, ποταμούς[1] *τε ἐνίοτε γράφοντες ἀνδράσιν ὁμοίους καὶ κρήνας ἔν τισι γυναικείοις εἴδεσι καὶ νήσους καὶ πόλεις καὶ τἆλλα μικροῦ δεῖν ξύμπαντα . . . . . κἀκεῖνοι φωνὰς μὲν οὐκ ἔχουσι προσθεῖναι τοῖς εἰδώλοις, εἴδη δὲ οἰκεῖα καὶ σημεῖα ἀπὸ τῆς φύσεως οἷον τοὺς ποταμοὺς κατακειμένους γυμνοὺς τὸ πλέον, γένειον πολὺ καθεικότας, μυρίκην ἢ κάλαμον ἐστεφανωμένους.*

4, 92 p. 169 *τυφλοῦ δικαίως καὶ λεγομένου καὶ γραφομένου πλούτου.*

4, 117 p. 178 *ὁποίους τοὺς Βορεάδας ἐνεθυμήθησάν τε καὶ ἔγραψαν οἱ γραφεῖς ἐλαφρούς τε καὶ μεταρσίους, ταῖς τοῦ πνεύματος αὔραις συνθέοντας.*

32, 28 p. 666 *ὥστε πάνυ ποικίλον τε καὶ δεινὸν εἶναι θηρίον, οἷα ποιηταὶ καὶ δημιουργοὶ* (cf. 4, 89 p. 168) *πλάττουσι Κενταύρους τε καὶ Σφίγγας καὶ Χιμαίρας ἐκ παντοδαπῶν φύσεων εἰς μίαν μορφὴν εἰδώλου ξυντιθέντες.*

65, 12 p. 345 *πρὸς γὰρ τῷ πολλὰ βλασφημεῖν διὰ λόγων κατὰ τῆς τύχης ἔτι καὶ πλάσται καὶ γραφεῖς αὐτὴν λοιδοροῦσιν, οἱ μὲν ὡς μαινομένην καὶ διαρριπτοῦσαν γράφοντες. οἱ δὲ ἐπὶ σφαίρας βεβηκυῖαν ὡς οὐκ ἀσφαλῶς οὐδὲ ἀκινδύνως ἐρρευσμένην.* Cf. Galen. *προτρ. λογ.* 2 (I p. 3 K.) et [Dionis] or. 63, 7 p. 327. 64, 5 p. 329.[2])

77, 22 p. 421 narratiunculam profert Dio de pictore quodam, qui equum accuratissime optimeque pinxit; cum vero hominum vituperationibus satisfacere vellet, imaginem effecit equi omnino non similem; auctor or. 63, 4 p. 325 sq. narrat Apelli equum pingenti fortunam subvenisse.[3])

II.

Venimus ad singulas res. Proficiscimur ab or. 11, 45

[1]) Cf. Aelian. Var. Hist. 2, 33.

[2]) Talia in epitome mythologica fuisse censet Kalkmann, Pausanias p. 216.

[3]) Cf. Sext. Empir. Pyrrh. Hypoth. I, 28: *Ἀπελλοῦ*. Plin. Hist. Nat. 35, 102 Nealcen. Plut. de fortuna 4: *ἕνα ἵππον ζωγραφοῦντα*. Valer. Maim. VIII, 11: praecipuae artis pictor.

p. 325, ubi legimus haec ex eodem procul dubio fonte deprompta atque Paus. V, 19, 2 et 3; cf.

Dio 11, 45 p. 325

ὡς αὐτὸς ἑωρακὼς εἴη ἐν Ὀλυμπίᾳ ἐν τῷ ὀπισθοδόμῳ τοῦ νεὼ τῆς Ἥρας ὑπόμνημα τῆς ἁρπαγῆς ἐκείνης ἐν τῇ ξυλίνῃ κιβωτῷ τῇ ἀναπεθείσῃ ὑπὸ Κυψέλου, τοὺς Λιοσκόρους ἔχοντας τὴν Ἑλένην ἐπιβεβηκυῖαν τῇ κεφαλῇ τῆς Λἴθρας καὶ τῆς κόμης ἑλκουσαν καὶ ἐπίγραμμα ἐπιγεγραμμένον ἀρχαίοις γράμμασιν.

Paus. V, 19, 2 et 3

εἰσὶ δὲ ἐπὶ τῇ λάρνακι Λιόσκουροι ὁ ἕτερος οὐκ ἔχων πω γένεια. μέση δὲ αὐτῶν Ἑλένη. Λἴθρα δὲ ἡ Πιτθέως ὑπὸ τῆς Ἑλένης τοῖς ποσὶν ἐς ἔδαφος καταβεβλημένη μέλαιναν ἔχουσά ἐστιν ἐσθῆτα. ἐπίγραμμα δὲ ἐπ' αὐτοῖς ἔπος τὸ ἑξάμετρον, καὶ ὀνόματός ἐστιν ἑνὸς ἐπὶ τῷ ἑξαμέτρῳ προσθήκη. Τυνδαρίδα Ἑλέναν φέρετον, Λἴθραν δ' Ἀθάναθεν ἕλκετον.

Id modo discrimen intercedit, quod Dio a Cypselo ipso arcam illam dedicatam esse tradit, Pausanias vero praebet 5, 17, 5 *τῆς μὲν δὴ σωτηρίας ἕνεκα τοῦ Κυψέλου τὸ ἀπ' αὐτοῦ γένος οἱ ὀνομαζόμενοι Κυψελίδαι τὴν λάρνακα ἐς Ὀλυμπίαν ἀνέθεσαν.* Pausaniam autem hoc loco usum esse fonte recentiore collegit O. Jahn in Hermae vol. III p. 192 ex V, 18, 6. In tertia enim arcae illius area milites sic aspici refert Pausanias, ut eos pugna congressuros eodem iure dicas atque se salutaturos et in utramque partem discessisse exegetas (Polemonem Iliensem periegetarum omnium principem intelligendum esse putat Hirt, de fontibus Pausaniae in Eliacis, Gryphiswaldiae 1878 p. 54); quorum explicationibus improbatis, quod Corinthios mythos in arca Cypselidarum, non alius populi ne celebres quidem et notos putandum sit expressos esse, suam e rebus Corinthiis petitam sententiam opponit. Qua ex re exegetas illos nescivisse aut non credidisse arcam illam a Cypselo dedicatam esse et posterioribus demum temporibus viguisse hanc opinionem concludit Jahnius; cui assentiuntur Hirt l. l. p. 36. 37 et Kalkmann, Pausanias p. 98. 99, qui hanc sententiam confirmavit ex Herodoti V, 92 et Plutarchi Sept. Sapient. Conv. de arca illa cum Cypseli nomine coniuncta silentio.

Iterum ad communem Dionis et Pausaniae fontem recentiorem deducimur in Dion. 32, 76 p. 391 et Paus. 6, 20, 15. Cf.

Dio 32, 76 p. 391

ἔστιν Ὀλυμπίασι κατὰ μέσον τὸν ἱππόδρομον ταραξίππου Ποσειδῶνος βωμός, ἔνθα μάλιστα συνέβαινε τοὺς ἵππους πτοεῖσθαι καὶ πλεῖστα διαφθείρεσθαι τῶν ἁρμάτων. ἔδοξεν οὖν τοῖς Ἠλείοις ὡς δαιμονίου τινὸς ὄντος ἱδρύσασθαι βωμόν. καὶ τὸ λοιπόν φασιν ἀπ' ἐκείνου γεγονέναι τὸν τόπον ἀσφαλῆ.

Paus. 6, 20, 15

. . . . . *τὸ τῶν ἵππων δεῖμα ὁ Ταράξιππος, σχῆμα μὲν βωμοῦ περιφεροῦς ἐστί. παραθέοντας δὲ κατὰ τοῦτο τοὺς ἵππους φόβος τε αὐτίκα ἰσχυρὸς ἀπ' οὐδεμιᾶς προφάσεως φανερᾶς καὶ ἀπὸ τοῦ φόβου λαμβάνει ταραχή. τά τε δὴ ἅρματα καταγνύουσιν ὡς ἐπίπαν καὶ οἱ ἡνίοχοι τιτρώσκονται. καὶ τοῦδε ἡνίοχοι ἕνεκα θυσίας θύουσι καὶ γενέσθαι σφίσιν ἵλεων εὔχονται τὸν Ταράξιππον.* Sequuntur septem diversae sententiae. *ὁ δὲ πιθανώτατος, ἐμοὶ δοκεῖν. τῶν λόγων Ποσειδῶνος ἐπίκλησιν εἶναι τοῦ Ἵππίου φησίν.*

Unam ex iis opinionibus, quas hoc loco affert Pausanias nec tamen probat, introducit verbis *ἀνὴρ δὲ Αἰγύπτιος ἔγη*, sub quo *Istrum latere, qui iure Aegyptius nominari potest, cum cum Alexandriae vitam egisse sciamus* non sine probabilitate coniecit Wellmann, de Istro Callimachio diss. Gryphiswaldiae, 1886 p. 120.

Ad eundem fontem recentiorem, cuius communem Dionis et Pausaniae (qui eum priore loco Polemoni, altero praetulisse videtur Istro) usum iam bis deprehendimus, non dubito ea quoque exempla referre, quibus Dio reprehendit illum morem, qui principum aetate exstitit: quo tempore si civi bene merito statua erat decreta, hoc saepe ita fiebat ut eius nomen inscriberetur statuae pridem in honorem alius cuiusdam collocatae. Cuius fontis terminus, quem vocant post quem, sequi videtur ex 31, 148 p. 644, quo loco Neronis — quem Acratus quam maxime hac in re adiuvit (cf. quoque Tac. ann. 15, 45 et 16, 23) — statuas ex omnibus imperii partibus rapiendi consuetudo commemoratur. Atque eidem aetati tribuendus est liber ille de artificibus vel artificiis, quo Pausanias usus est. Cf. Paus. 8, 46, 2 *φαίνεται δὲ οὐκ*

ἄρξας ὁ Αὔγουστος[1]) *ἀναθήματα καὶ ἕδη θεῶν ἀπάγεσθαι παρὰ τῶν κρατηθέντων. καθεστηκότι δὲ ἐκ παλαισῦ χρησάμενος.* 8, 46, 4 *βασιλεὺς μὲν δὴ Αὔγουστος. καθεστηκότα ἐκ παλαιοῦ καὶ ὑπό τε Ἑλλήνων νομιζόμενα καὶ βαρβάρων εἰργάσατο.* 9, 27, 3 *πρῶτον δὲ τὸ ἄγαλμα κινῆσαι φοῦ Ἔρωτος λέγουσι Γάιον δυνασιεύσαντα ἐν Ῥώμῃ, Κλαυδίου δὲ ὀπίσω Θεσπιεῦσιν ἀποπέμψαντος Νέρωνα αὖθις δεύτερα ἀνάσπαστον ποιῆσαι. καὶ τὸν μὲν φλὸξ αὐτόθι διέφθειρε.*

Hunc igitur librum incerti auctoris, quem a Dione et Pausania adhibitum esse censeo, — eiusdem fontis vestigium conspicio Paus. I, 2, 4 *Ποσειδῶν ἐστὶν ἐφ' ἵππου .... τὸ δὲ ἐπίγραμμα τὸ ἐφ' ἡμῶν ἄλλῳ δίδωσι καὶ οὐ Ποσειδῶνι* et Paus. I, 18, 3 *τὰς γὰρ Μιλτιάδου καὶ Θεμιστοκλέους εἰκόνας ἐς Ῥωμαῖόν τε ἄνδρα καὶ Θρᾷκα μετέγραψαν.* quibus locis Pausaniam ex memoria sua addere existimat Kalkmann, Paus. p. 64 — iis quoque locis subesse putaverim, quibus aliis esse nominibus statuas inscriptas Dio ostendit: 31, 92 p. 615 *ἐν γοῦν Θήβαις Ἡλιακὸς ἀνάκειταί τις, ὃν Ἡρακλέα φασὶν εἶναι. πρότερον οὕτω καλούμενον· καὶ παρ' Ἀθηναίοις Ἐλευσινίου μύστου παιδὸς εἰκὼν οὐκ ἔχουσα ἐπιγραφήν· κἀκεῖνον εἶναι λέγουσιν Ἡρακλέα.*

καὶ Μέμνονος ἐν Αἰγύπτῳ κολοσσὸν εἶναι λέγουσιν. Cf. Paus. I, 42, 3 *Μέμνονα ὀνομάζουσιν οἱ πολλοὶ . . . . . ἀλλὰ γὰρ οὐ Μέμνονα οἱ Θηβαῖοι λέγουσι. Φαμένωφα δὲ εἶναι τῶν ἐγχωρίων, οὗ τοῦτο ἄγαλμα ἦν. ἤκουσα δὲ ἤδη καὶ Σέσωστριν φαμένων εἶναι τοῦτο τὸ ἄγαλμα.*

31, 116 p. 627 *οἵγε* (Athenienses) *τὸν δεῖνα μὲν Ὀλύμπιον κεκλήκασιν οὐδὲ φύσει πολίτην ἑαυτῶν, Φοινίκα δὲ ἄνθρωπον. οὐκ ἀπὸ Τύρου καὶ Σιδῶνος. ἀλλ' ἀπὸ κώμης τινὸς ἢ ιῆς ἠπείρου. καὶ ταῦτα πιττούμενον τοὺς βραχίονας καὶ περιδήματα φοροῦντα.*

32, 116 p. 628 *τὸν δεῖνα δὲ τὸν εὐχερῆ λίαν ποιητήν, ὃς καὶ παρ' ὑμῖν ποτε κἀνθάδε ἐπεδείξατο. οὐ μόνον χαλκοῦν ἑστάκασιν. ἀλλὰ καὶ παρὰ Μενάνδρου.* Cf. Paus. 1, 21, 1: *εἰσὶ δὲ Ἀθηναίοις εἰκόνες ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ τραγῳδίας καὶ*

[1]) Qua ex excusatione Augusti Kalkmann, Paus. p. 191, 192 recte mea quidem sententia concludit huius libri esse auctorem Graecum, qui cum principum familia erat usu coniunctus.

κωμῳδίας ποιητῶν. αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων· ὅτι μὴ γὰρ Μένανδρος. οὐδεὶς ἦν ποιητὴς κωμῳδίας τῶν ἐς δόξαν ἡκόντων.

31, 116 p. 628 λέγειν δὲ εἰώθασιν οἱ διασύροντες τὴν πόλιν καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπὶ τῆς Νικάνορος εἰκόνος, ὃς αὐτοῖς καὶ τὴν Σαλαμῖνα ἐωνήσατο. Quod non fecit Nicanor, sed Aratus. Cf. Paus. 2, 8, 6. 2, 9, 6. 2, 7, 5. 6, 12, 5.

7, 123 p. 263 ταύτην δὲ τὴν νίκην οὕτω σφόδρα ἠγάπησαν ὥστε ἀναστάτου τῆς πόλεως αὐτοῖς γινομένης, καὶ ἔτι νῦν σχεδὸν οὔσης πλὴν μικροῦ μέρους τῆς Καδμείας οἰκουμένης, (cf. Paus. 9, 7, 6 Θηβαίοις ἡ μὲν κάτω πόλις πᾶσα ἔρημος ἦν ἐπ' ἐμοῦ πλὴν τὰ ἱερά. τὴν δὲ ἀκρόπολιν οἰκοῦσι, Θήβας, οἱ Καδμείαν καλουμένην.) τῶν μὲν ἄλλων οὐδενὸς ἐφρόντισαν τῶν ἡφανισμένων ἀπὸ πολλῶν μὲν ἱερῶν, πολλῶν δὲ στηλῶν καὶ ἐπιγραφῶν. τὸν δὲ Ἑρμῆν ἀναζητήσαντες πάλιν ἀνώρθωσαν. ἐφ' ᾧ ἦν τὸ ἐπίγραμμα τὸ περὶ τῆς αὐλητικῆς· Ἕλλας μὲν Θήβας νικᾶν προὔκρινεν ἐν αὐλοῖς. καὶ νῦν ἐπὶ μέσης τῆς ἀρχαίας ἀγορᾶς ἐν τοῦτο ἄγαλμα ἕστηκεν ἐν τοῖς ἑρμαίοις.

Haec quidem, quibus addi potest 12, 6 p. 373 καὶ τῆς γε Φειδίου τέχνης παρ' Ἀθηναίοις ἔτυχεν. οὐκ ἀπαξιώσαντος αὐτὴν (scil. τὴν γλαῦκα) συγκαθιδρῦσαι τῇ θεῷ συνδοκοῦν τῷ δήμῳ. Περικλέα δὲ καὶ αὐτὸν λαθὼν ἐποίησεν, ὥς φασιν, ἐπὶ τῆς ἀσπίδος. ad artem spectantia leguntur in genuinis orationibus Dionis. Sed a Favorino quoque Arelatensi, auctore orationis 37, singula artificia commemorantur atque ita, ut ab eo quem statuimus fonte non abhorreant.

Duo primum opera refert Favorinus ipsius aetate iam periisse, virginem auream in sepulcro Midae positam 37, 38 p. 464 atque Hippamonem Magnesium una cum servo equo cane 37, 39 p. 465.

Statua deinde quaedam Alcibiadis inscripta erat nomine *Χαλκοκτώγωνος* [1]) altera eiusdem manibus detruncatis, quae a Polycle ficta tradebatur esse 37, 40 p. 122.

Harmodius et Aristogiton (i. e. statuae eorum) apud Persas servi fuerunt 37, 41 p. 122. Cf. Paus. 1, 8, 5 Ξέρξου δέ, ὡς εἶλεν Ἀθήνας ἐκλιπόντων τὸ ἄστυ Ἀθηναίων, ἀπαγαγομένου καὶ τούτους ἅτε λάφυρα, κατέπεμψεν ὕστερον Ἀθηναίοις Ἀντίοχος.

[1]) Opus ut putant, Micionis cf. Raoul-Rochette, lettre à Mr. Schorn, Brunn, Gesch. d. K. I p. 273, G. Hirschfeld, Arch. Zeit. 30 p. 24 t. 60, 14.

37, 42 p. 123. *τὸν Ἴσθμιον. τὸν ἀγωνοθέτην τὸν ὑμέτερον. Μόμμιος ἐκ βάθρων ἀνασπάσας ἀνέθηκε τῷ Διὶ. φεῦ τῆς ἀμαθίας. τὸν ἀδελφὸν ὡς ἀνάθημα. ἄνθρωπος ἀπαίδευτος καὶ μηδενὸς τῶν καλῶν πεπειραμένος.*

Quibus verbis eum inesse sensum ex conexu elucet, ut Mummius statuam Neptuni consecraverit Jovi, quasi sit ipsius summi dei simulacrum atque sic ne Jovem quidem et Neptunum potuerit discernere. Pergit Favorinus de eodem Mummio *ὃς Φίλιππον μὲν τὸν Ἀμύντου, ὃν ἐκ Θεσπιῶν ἔλαβεν. ἐπέγραψε δὲ καὶ τοὺς ἐκ Φενεοῦ νεανίσκους, τὸν μὲν Νέστορα τὸν δὲ Πρίαμον.* Quae verba ut tolerari non posse sic certam mea quidem sententia esse apparet Geelii coniecturam *ἐπέγραψε Δία καί*, qua facili mutatione admissa omnia bene congruunt. A Pausania quoque duae Jovis statuae a Mummio dedicatae commemorantur 5, 24, 4 *Μόμμιος δὲ ὑπὸ λαφύρων ἀνέθηκε τῶν ἐξ Ἀχαΐας Δία ἐς Ὀλυμπίαν χαλκοῦν* et 5, 24, 8 *ἔστι δὲ καὶ πρὸς τῷ τείχει τῆς Ἄλτεως Ζεὺς ἐπὶ ἡλίου τετραμμένος δυσμάς. ἐπίγραμμα οὐδὲν παρεχόμενος· ἐλέγετο δὲ καὶ οὗτος Μομμίου τε καὶ ἀπὸ τοῦ Ἀχαιῶν εἶναι πολέμου.*[1]) Quas non diversas esse ab iis, quas innuit Favorinus ex hac quoque re colligo. 31, 91 p. 615 Dio testatur *τοὺς (γὰρ) θεοὺς ἐπιγράφειν οὐκ ἔστιν ἔθος.* Pausanias autem posteriore loco laudato diserte addit *ἐπίγραμμα οὐδὲν παρεχόμενος.* Qua de causa? Haec enim res cum usu et consuetudine ita convenit, ut inscriptionem statuae deesse non miremur, miremur autem rem tam claram et notam a scriptore omnino perstringi. Hoc igitur additamentum ea re explicandum mihi videtur esse, quod Pausanias, qui in fonte suo a Favorino quoque adhibito legerat Neptuni statuam tamquam Jovis a Mummio huic esse dedicatam, his ipsis verbis expressit dubitationem suam, num recte Jovis simulacrum esse credatur, quod ii fortasse, qui periegetarum munere Olympiae fungebantur, eum docuerant. Hoc

[1]) Quibus de locis Kalkmann p. 101 »Die Möglichkeit, dass Pausanias selbst durch diese wenigen Notizen seine ältere Quelle ergänzt haben könne, lässt sich keineswegs in Abrede stellen. Aber gerade die Anatheme des Mummius geben Anlass zu Bedenken. Auf ihn war sicher die Aufmerksamkeit schon von anderer Seite gelenkt, die Bemerkung, dass Mummius der erste Römer gewesen sei, der ein griechisches Heiligtum mit Anathemen schmückte 5, 24, 4 verrät mehr als zufälliges Interesse für diesen.«

autem additamento *ἐπίγραμμα οὐδὲν παρεχόμενος* non excluditur illam priorem statuam, cuius Pausanias mentionem fecit, Jovis nomine fuisse inscriptam, quod optime quadrat ad or. 37 *ἐπέγραψε Δία*. Mummius praeterea (cf. l. l.) Pheneo ex urbe statuas iuvenum Arcadum, quas Nestoris et Priami nominibus inscripsit, Romam transportavit, ubi senes illos aspicere sibi videbatur populus.[1])

37, 28 p. 115 *πολλὰ ἄν τις ἔχοι εἰπεῖν ὑπὲρ τοῦ μὴ δεῖν Γοργίαν τὸν σοφιστὴν ἐν Δελφοῖς ἑστάναι. καὶ ταῦτα μετέωρον καὶ χρυσοῦν. Γοργίαν λέγω; ὅπου γε καὶ Φρύνην τὴν Θεσπιακὴν ἔστιν ἰδεῖν, ἐπὶ κίονος καὶ κείνην ὡς Γοργίαν*. Cf. Paus. 10, 19, 1 *ἐπίχρυσος δὲ εἰκών. ἀνάθημα Γοργίου τοῦ ἐκ Λεοντίνων, αὐτὸς Γοργίας ἐστίν*. Paus. 10, 15, 1 *Φρύνης δὲ εἰκόνα ἐπίχρυσον Πραξιτέλης μὲν εἰργάσατο ἐραστὴς καὶ οὗτος. ἀνάθημα δὲ αὐτῆς Φρύνης ἐστὶν ἡ εἰκών*.[2])

Denique auctor or. 37, 21 p. 111 cum Syracusis ceterorum statuae tyrannorum venirent duas tradit remansisse: *καὶ περιγίγνεται τῇ δίκῃ . . . . Γέλων ὁ Δεινομένους. οἱ δ' ἄλλοι πάντες κατεκόπησαν πλὴν ἄρα Διονυσίου τοῦ πρεσβυτέρου τῶν τὸ σχῆμα τοῦ Διονύσου περικειμένων*.

Nonnulla autem apud Favorinum exstant, quae ne maiorem fidem ei tribuamus monent. Nam quod § 41 p. 122 tradit 1500 statuas Demetrii Phalerei uno eodemque die ab Atheniensibus deletas esse, numerum certe exaggerat; Plinius enim Hist. Nat. 34, 27 et Diog. Laert. 5, 75 numerum exhibent 360 statuarum, Strabo 9 p. 398 *πλείους ἢ τριακοσίας*. Plutarchus praec. reip. ger. 27, 13 praebet 300.

Et errorem commisit 37, 7 p. 103 *οὐ δήπου καταφρονῶν* (scil. Solon) *ἀνδριάντος, ἀλλὰ καὶ τὸ ἐν Σαλαμῖνι χαλκοῦς ἑστάναι μέγα ποιούμενος;* nam ex Demosth. de falsa legat. 251 p. 420 (cf. Aeschin. c. Timarch. 52 Diog. Laert. I, 62) multo post Solonis mortem hanc statuam cognoscimus collocatam

---

[1]) Legere malim *τούτους ἐξ ἐκείνου* (cf. *ἀπ' ἐκείνου* 32, 76 p. 691) hos ipsos inde ab illo tempore« verba *τοῦτ' ἐκεῖνο, τοὺς ἐξ ἐκείνου* edittographia esse orta arbitratus.

[2]) De Gorgia cf. Plin. Hist. Nat. 33,83; de Phryne Plut. de Pyth. orac. 15. Tatian. c. Graec. 53 p. 115. Plut. Amator. IX, 10. Plut. de Alexandr. s. virt. s. fort. II, 3. Athen. XIII p. 591 b. Aelian. Var. Hist. IX, 32. Liban. IV p. 444, 27 R.